



UMFASSENDE BERICHT

A-4: Sammeln aller Daten und Erstellen des Abschlussberichts

Erasmus+ KA220-YOU - Kooperationspartnerschaften im Jugendbereich

2023-1-AT01-KA220-YOU-000157207

Autor(en): L'ORMA, IEC

März, 2024

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden. Projekt: "WAWW! - What a Wonderful World" Nummer: KA220-YOU-02A90876.

Einführung

Das Projekt "What a Wonderful World" (WAWW), das sich auf eine transformative Reise in Richtung Umweltverantwortung begibt, möchte die Kluft zwischen jungen Menschen und der natürlichen Welt überbrücken und eine tief verwurzelte Verbindung und ein tiefes Verständnis fördern. Diese bahnbrechende Initiative, die sich über Österreich, Griechenland, Italien, Rumänien, Serbien und die Türkei erstreckt, zielt darauf ab, kritische ÖKO-LITERATUR-Fähigkeiten unter der Jugend zu kultivieren, die mit den ehrgeizigen Zielen der deutlichen Reduzierung des individuellen Kohlenstoff- und Wasser-Fußabdrucks sowie der Treibhausgasemissionen in Einklang stehen. Im Mittelpunkt der WAWW-Mission steht die Verpflichtung, ein umweltbewusstes Denken zu fördern. Innerhalb von zwei Jahren soll der Kohlenstoff- und Wasserfußabdruck der Teilnehmer um 50 % reduziert werden, während gleichzeitig umfassende Öko-LITERATIK-Fähigkeiten entwickelt und ein umfassender Öko-LITERATUR-Leitfaden erstellt wird.

Mit einem dynamischen und integrierten Ansatz nutzt das Projekt eine Mischung aus Konferenzen, Social-Media-Engagement und Kampagnen, die jeweils darauf ausgelegt sind, die Reichweite zu vergrößern und die Wirkung zu vertiefen. Um den aktuellen Stand des Klimawandelbewusstseins der europäischen Jugend genau zu erfassen, hat WAWW eine detaillierte Umfrage und Analyse gestartet, die darauf abzielt, das grundlegende Wissen und Verständnis der Teilnehmer zu erfassen. Dieses Vorhaben wird durch aufschlussreiche Fokusgruppensitzungen ergänzt, die als Plattform dienen, um die Nuancen des Umweltbewusstseins in den verschiedenen Kontexten der teilnehmenden Länder zu untersuchen.

Das Projekt bereichert sein Bildungsangebot durch die Organisation von vier gezielten Workshops, die sich jeweils auf zentrale Themen konzentrieren: Klima, Wasser und Wälder; Klima & Gas; Klima & Recycling; und Klima, Ökogarten und Energie. Diese Workshops, die in Rumänien, der Türkei, Italien und Griechenland stattfinden sollen, wurden sorgfältig konzipiert, um das Lernen, Lehren und Trainieren zu unterstützen und wichtige Umweltherausforderungen und -lösungen anzusprechen.

Im Mittelpunkt des Projektdiskurses stehen die anregenden und zum Nachdenken anregenden Fokusgruppensitzungen, die sich mit der Rolle junger Menschen als Speerspitze des ökologischen Wandels befassen. In diesen Gesprächen werden die Wege für eine aktive

Beteiligung, die Hürden für ein Engagement und die potenziellen Möglichkeiten in verschiedenen Bereichen kritisch untersucht. Ein besonderer Höhepunkt ist das gemeinsame Bestreben, den Eco-Literacy Guide an die einzigartige Umweltlandschaft jedes Landes anzupassen, um Relevanz und Wirksamkeit zu gewährleisten. Darüber hinaus wird in den Diskussionen die Wirksamkeit von Konferenzen, sozialen Medien und Kampagnen zur Förderung der Umweltbildung auf lokaler Ebene unter die Lupe genommen.

Mit einer klaren und zielgerichteten Vision der gewünschten Ergebnisse unterstreicht die umfassende Strategie des WAWW-Projekts sein Engagement, das Bewusstsein junger Menschen zu schärfen und ihr Verhalten in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft zu ändern. Mit ihrem vielschichtigen Ansatz ist die Initiative ein Beweis für die Kraft kollektiven Handelns und der Bildung bei der Bewältigung der dringenden Umwelt- und Klimafragen unserer Zeit.

Inhaltsübersicht

Einführung

Inhaltsverzeichnis

Methodik der Datenerhebung

Umfrageanalyse zu Umwelt und Klimawandel auf europäischer Ebene

Merkmale der Befragtengruppe

Ergebnisse der Umfrage

Einstellungen gegenüber dem Klimawandel

Präferenzen und Herausforderungen in der Umwelterziehung: 10

Länderübergreifende Verbesserung der Umwelt- und Klimabildung 14

Verständnis für internationale und nationale Umweltschritte 16

Umfrage zur Wahrnehmung des Klimawandels: Wissen, Bedeutung und Einstellungen 16

Beweggründe für umweltfreundliches Verhalten 19

Wahrnehmung von Initiativen zur Eindämmung des Klimawandels 20

Ergebnisse der Fokusgruppe 25

Zielsetzung 25

Teilnehmer 26

Methodik der Datenerhebung

Auswahl der Teilnehmer und Prozess der Datenerhebung: Bevor wir uns mit den Erkenntnissen aus unserer jüngsten Umfrage zum Klimawandel und zu Umwelteinstellungen befassen, ist es wichtig, die Methodik unserer Datenerhebung zu verstehen. Unsere Umfrage richtete sich an eine vielfältige Gruppe junger Menschen, darunter Studenten und Freiwillige, um ein breites Spektrum an Perspektiven zu gewährleisten. Die Vorbereitungsphase der Umfrage wurde sorgfältig geplant und führte zum Beginn des Anmeldeverfahrens für die Umfrage.

Erhebungen: Jede unserer Partnerorganisationen hatte die Aufgabe, 10 junge Menschen anzusprechen. Diese Personen wurden aus verschiedenen Bereichen wie Bildung, Arbeitsplatz, Nichtregierungsorganisationen und öffentlichen Einrichtungen ausgewählt, so dass wir insgesamt 60 Teilnehmer hatten. Mit diesem Ansatz wollten wir sicherstellen, dass unsere Umfrageergebnisse ein breites Spektrum an Erfahrungen und Meinungen im Bereich Umwelt und Klima widerspiegeln.

Fokusgruppensitzungen: Neben der Umfrage spielten Fokusgruppentreffen eine zentrale Rolle in unserer Forschungsmethodik. Mindestens vier junge Menschen mit Erfahrung oder großem Interesse an Umwelt- und Klimafragen wurden eingeladen, an diesen Diskussionen teilzunehmen. Insgesamt hatten wir es mit 24 Teilnehmern zu tun. Diese Treffen waren nicht nur wichtig, um unser Verständnis zu vertiefen, sondern auch, um den Inhalt der Umfrage zu verfeinern. Die Fragen für die Fokusgruppen wurden sorgfältig ausgearbeitet und während einer Auswertungssitzung, an der auch Experten auf diesem Gebiet teilnahmen, endgültig festgelegt.

Datenanalyse und Berichtserstellung: Nach Abschluss der Umfragen und Fokusgruppensitzungen begannen wir mit einer umfassenden Analyse aller gesammelten Daten. In dieser entscheidenden Phase wurden die von den Teilnehmern gewonnenen Erkenntnisse und Rückmeldungen gründlich zusammengefasst. Das Ergebnis dieser Bemühungen ist das Dokument, das Sie gerade lesen - der Abschlussbericht. Diese umfassende Zusammenstellung stellt nicht nur unsere Ergebnisse vor, sondern ist auch ein Beleg für die vielfältigen Perspektiven und wertvollen Beiträge unserer vielfältigen Teilnehmergruppe.

Umfrageanalyse zu Umwelt und Klimawandel auf europäischer Ebene

Merkmale der Befragtengruppe

Unser Projekt, das in Italien, der Türkei, Rumänien, Österreich, Serbien und Griechenland durchgeführt wurde, hat erfolgreich eine breite Alters- und Geschlechterverteilung sowie eine Vielzahl von Bildungshintergründen erfasst. Diese Vielfalt unterstreicht die Inklusivität und die breite Anziehungskraft unserer Initiative, die Menschen aus verschiedenen Lebensphasen, Geschlechtern und Bildungsabschlüssen anspricht.

Demografischer Schnappschuss

Alter und Geschlecht Highlights

- Italien: Insgesamt haben 10 Personen geantwortet. Sie gehörten überwiegend der Altersgruppe der jungen Erwachsenen (25-29 Jahre) an, wobei die Verteilung der Geschlechter ausgewogen war.
- Türkei: Es handelte sich um 13 Personen, die eine breite Altersspanne (19-57 Jahre) abdeckten, wobei die überwiegende Mehrheit weiblich war (84,6 %).
- Rumänien: Es haben insgesamt 15 Personen geantwortet. Es handelt sich um Jugendliche bis junge Erwachsene (15-30 Jahre), überwiegend weiblich.
- Österreich: Insgesamt haben 10 Personen geantwortet. Erwachsene am Anfang ihrer Karriere (22-31 Jahre), mit einer starken weiblichen Mehrheit (80%). 10 Personen haben geantwortet.
- Serbien: Insgesamt haben 28 Personen von der Jugend bis zum mittleren Lebensalter (16-48 Jahre) geantwortet, wobei die Geschlechter gleichmäßig vertreten waren.
- Griechenland: Es handelte sich um 10 junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 30 Jahren, wobei Frauen mit 60 % in der Mehrheit waren.

Bildungshintergründe

- Italien und Türkei: Das gesamte Spektrum vom Abiturienten bis zum Doktoranden ist vertreten.
- Rumänien: Überwiegend höhere Schulbildung, mit einem hohen Anteil an Bachelor- und Masterabsolventen.
- Österreich: Eine deutliche Präferenz für Bachelor-Abschlüsse, gefolgt von Master-Abschlüssen.
- Serbien und Griechenland: Präsentation der Bildungsvielfalt, einschließlich Highschool-, College-, Bachelor- und Masterabschlüsse.

Mitgliedschaftstrends in Umweltorganisationen

Die Analyse des Engagements mit Umweltorganisationen unter den Befragten aus diesen sechs Ländern zeigt eine vielfältige Landschaft.

- Italien sticht heraus, da **kein einziger Befragter** angab, Mitglied in einer Umweltorganisation zu sein, was die Abkopplung von organisierten Umweltbemühungen verdeutlicht.
- In der Türkei zeigt sich ein wachsendes Interesse: **7,7 % der Befragten** sind Mitglied, obwohl die Engagementquote insgesamt niedrig ist.
- Rumänien und Griechenland weisen ein gesünderes Beteiligungs-niveau auf: Fast die Hälfte der rumänischen Befragten (**46,7 %**) und ein erheblicher Anteil in Griechenland (**40 %**) **engagieren sich** in Umweltorganisationen.
- Österreich zeichnet sich durch eine starke Kultur des Engagements für die Umwelt aus: **Die Hälfte der Befragten** gab an, Mitglied in solchen Gruppen zu sein.
- In Serbien ist das Engagement am geringsten, nur **14,3 %** der Befragten sind Mitglied, was darauf hindeutet, dass das Umweltengagement noch erheblich gesteigert werden kann.

Ergebnisse der Umfrage

Der Teil der Umfrageanalyse in diesem Bericht folgt der Reihenfolge der Fragebögen der Umfrage. Er beginnt mit einer Beschreibung des Zwecks des Fragebogens und der durchgeführten Analyse. Anschließend werden die in der Umfrage gestellten spezifischen Fragen vorgestellt. Anschließend werden die Antworten der Teilnehmer aus sechs verschiedenen Ländern untersucht, wobei die Unterschiede im Verständnis, im Handeln und in der Wahrnehmung der Befragten in den einzelnen Ländern hervorgehoben werden. Im abschließenden Teil wird die Bedeutung der Umfrage in Bezug auf unsere Schulungsmodule und das Eco-Literacy-Buch hervorgehoben. Es ist wichtig anzumerken, dass diese Ergebnisse zwar wertvolle Einblicke bieten, aber **nicht unbedingt die Sichtweise ganzer Länder widerspiegeln**, sondern eher einen Einblick in die Sichtweise der Befragten in ihrem jeweiligen Land geben.

Einstellungen gegenüber dem Klimawandel

Um die Wahrnehmungen und Einstellungen zur globalen Erwärmung und zum Klimawandel zu erforschen, besteht die Umfrage aus einer Reihe von Aussagen, die die **Überzeugungen, Sorgen und Absichten** der Befragten in Bezug auf die kritischen Umweltkatastrophen erfassen sollen. Durch die Erhebung der Antworten auf diese Aussagen sollen Einblicke in verschiedene Dimensionen der Einstellungen und Meinungen von Einzelpersonen zum Klimawandel gewonnen werden, darunter Bewusstsein und Wahrnehmung, persönliche Besorgnis, Medienwahrnehmung, persönliches Handeln, Gefühl der Dringlichkeit und Verständnis der Klimaauswirkungen.

Fragebogen: Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zum Thema globale Erwärmung/Klimawandel zustimmen.

- Sie stellt eine erhebliche Gefahr für die Weltbevölkerung dar.
- Er stellt eine große Gefahr für Sie und Ihre Angehörigen dar.
- Menschliche Handlungen sind für ihre Entstehung verantwortlich.
- In den Medien werden der Ernst der Lage und die Folgen oft heruntergespielt.
- Die Klimaschwankungen sind derzeit in vollem Gange.
- Ich bin bereit, meinen Energieverbrauch zu minimieren, um den Klimawandel zu bekämpfen.
- Die globalen Temperaturen haben sich im Vergleich zum letzten Jahrzehnt deutlich verändert.

- Es ist dringend notwendig, diese Umweltkrise sofort anzugehen.
- Die Auswirkungen des Klimawandels gehen über den bloßen Temperaturanstieg hinaus.

Befunde nach Ländern:

Österreich: Erhebliche Besorgnis und Zustimmung hinsichtlich der Schwere und Dringlichkeit der Bekämpfung des Klimawandels. Bemerkenswerte Unterschiede in den Perspektiven, insbesondere hinsichtlich der Darstellung in den Medien und des Verständnisses der Auswirkungen des Klimawandels.

Griechenland: Beträchtliche Besorgnis und Konsens über die Ernsthaftigkeit des Klimawandels. Die meisten Befragten sind sich einig, dass es dringend notwendig ist, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, aber es gibt Meinungsunterschiede in Bezug auf die Darstellung in den Medien und das Verständnis des Einzelnen für die Auswirkungen.

Italien: Gemischte Antworten bei allen Aussagen, was auf unterschiedliche Meinungen in der Bevölkerung hinweist. Starke Zustimmung zur Dringlichkeit von Maßnahmen gegen den Klimawandel. Unterschiedliche Ansichten über die Darstellung des Ausmaßes des Klimawandels in den Medien.

Rumänien: Starke Zustimmung zu den Gefahren und Risiken des Klimawandels. Mehrheitliche Zustimmung zur Verantwortung des Menschen für den Klimawandel. Unterschiedliche Meinungen über die Darstellung des Ausmaßes des Klimawandels in den Medien. Gemischte Antworten bezüglich der Bereitschaft, den Energieverbrauch zu minimieren.

Serbien: Starke Zustimmung zur Verantwortung des Menschen für den Klimawandel. Anerkennung der Dringlichkeit, sich mit dem Thema zu befassen. Gemischte Meinungen zur Darstellung des Ausmaßes des Klimawandels in den Medien. Mehrheit ist bereit, den Energieverbrauch zu reduzieren. Anerkennung der Auswirkungen des Klimawandels über den Temperaturanstieg hinaus.

Türkiye: Gemischte Antworten mit einer Tendenz zu einer starken Zustimmung hinsichtlich der Dringlichkeit, den Klimawandel anzugehen. Unterschiedliche Meinungen über die Darstellung des Ausmaßes des Klimawandels in den Medien. Die Mehrheit ist bereit, den Energieverbrauch zu minimieren.

Analyse der wichtigsten Punkte:

- Variabilität der Einstellungen: Eine der zentralen Beobachtungen ist die erhebliche Variabilität der Einstellungen zum Klimawandel innerhalb der einzelnen Länder. Zwar wird allgemein anerkannt, wie wichtig es ist, sich mit den ökologischen Herausforderungen auseinanderzusetzen, doch gibt es **unterschiedliche Überzeugungen und Einstellungen zum Ausmaß des menschlichen Einflusses**, zur Notwendigkeit verbindlicher Maßnahmen wie Energieeinsparungen und zu den Ursachen des Klimawandels (natürlich oder vom Menschen verursacht).
- Kultureller und gesellschaftlicher Kontext: Die Analyse unterstreicht, wie wichtig es ist, bei der Formulierung von Strategien zur Bekämpfung des Klimawandels den einzigartigen kulturellen und gesellschaftlichen Kontext der einzelnen Länder zu berücksichtigen. Die verschiedenen Länder zeigen ein **unterschiedliches Maß an Engagement** für umweltfreundliche Initiativen, was die unterschiedlichen kulturellen Einstellungen zur Nachhaltigkeit widerspiegelt.
- Wahrnehmungen der globalen Erwärmung: In einigen Ländern gibt es ein breites Spektrum von Ansichten, während andere eine einheitlichere Haltung einnehmen. Dies deutet darauf hin, dass das öffentliche Verständnis von Klimafragen von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst wird, darunter Bildung, Mediendarstellung und kulturelle Normen.
- Einfluss der Medien: Die Rolle der Medien bei der Gestaltung der öffentlichen Wahrnehmung des Klimawandels wird als ein wichtiger Faktor genannt. Die Länder haben unterschiedliche Ansichten über den Einfluss der Medien, wobei einige Länder Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs proaktiver angehen, möglicherweise beeinflusst durch Medienberichte, die Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit betonen.
- Die Rolle der Regierung: Die Meinungen über die Rolle des Staates bei der Bewältigung des Klimawandels gehen weit auseinander, insbesondere was die Wirksamkeit staatlicher Anreize und Vorschriften betrifft. Darin spiegeln sich breitere Debatten innerhalb jeder Gesellschaft über das angemessene Gleichgewicht zwischen individueller Verantwortung und staatlichem Eingreifen in die Umweltpolitik wider.
- Komplexität und Nuancierung: Insgesamt unterstreicht die Analyse die Komplexität und Nuanciertheit der öffentlichen Einstellungen zum Klimawandel. Sie erkennt an, dass es keinen Einheitsansatz für die Bewältigung von Umweltherausforderungen gibt, und

betont die Bedeutung von maßgeschneiderten Strategien, die die spezifischen Umstände und Einstellungen jedes Landes berücksichtigen.

Präferenzen und Herausforderungen in der Umwelterziehung:

Um Einblicke in die Präferenzen der Menschen bei der Aneignung von Wissen über Umweltthemen zu gewinnen und die Hindernisse oder Herausforderungen zu ermitteln, auf die sie beim Lernen über diese Themen stoßen, wurden zwei Fragen gestellt. Darüber hinaus soll der Fragebogen Wege aufzeigen, wie Bildungseinrichtungen oder kommunale Organisationen die Lernbedürfnisse der Befragten in Bezug auf die Umwelt und den Klimawandel besser unterstützen können. Durch das Verständnis der Präferenzen, Herausforderungen und Verbesserungsvorschläge der Befragten soll die Entwicklung effektiverer und maßgeschneiderter Umweltbildungsprogramme und -ressourcen ermöglicht werden.

Frage 1: Wie möchten Sie sich Wissen über Umweltthemen aneignen? (Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus). (Multiple-Choice)

- Interaktive Workshops oder praktische Aktivitäten
- Online-Kurse oder Webinare
- Dokumentarfilme und Lehrvideos
- Gastredner oder Expertenvorträge
- Exkursionen zu Naturreservaten oder Naturschutzgebieten
- Gruppendiskussionen oder Debatten
- Bücher oder Artikel lesen
- Mobile Apps oder digitale Plattformen
- Sonstiges: _____

Frage 2: Welche Hindernisse oder Herausforderungen halten Sie davon ab, mehr über Umweltthemen zu lernen? (Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus). (Multiple-Choice)

- Fehlender Zugang zu verlässlichen Informationen/Ressourcen
- Zeitliche Beschränkungen oder ein voller Terminkalender
- Begrenzte Möglichkeiten in der Schule oder Hochschule
- Komplexität oder verwirrende Informationen
- Fehlende Motivation oder Interesse Finanzielle Einschränkungen (z. B. Kosten für Kurse, Ressourcen)

- Sonstiges: _____

Befunde nach Ländern:

Sowohl in Italien als auch in der Türkei gibt es eine starke Neigung zu einer Vielzahl von Bildungsansätzen, darunter interaktive Workshops, Online-Kurse, Dokumentarfilme, Gastvorträge, Exkursionen, Gruppendiskussionen und Literaturbesprechungen. Die Teilnehmer sehen sich jedoch mit gemeinsamen Herausforderungen konfrontiert, wie z. B. Zeitmangel, Schwierigkeiten bei der Suche nach verlässlichen Quellen, finanzielle Hindernisse und die Komplexität oder Mehrdeutigkeit von Umweltinformationen. Es besteht ein erheblicher Bedarf an *klarer, wissenschaftlich fundierter Kommunikation, die Fehlinformationen bekämpft und ansprechende Lehrmethoden zur Verbesserung der Umwelterziehung einbezieht.*

Die österreichischen Lernenden bevorzugen digitale Formate wie Online-Kurse und Webinare, ergänzt durch Dokumentarfilme, Exkursionen und mobile Apps, was eine Vorliebe für verschiedene Lernkanäle zeigt. Zu den Herausforderungen gehören das Zeitmanagement, die Navigation durch komplexe Informationen, die Aufrechterhaltung der Motivation und die Überwindung finanzieller Hürden. *Zur Bewältigung dieser Probleme werden maßgeschneiderte Bildungsinhalte, erfahrungsbasierte Lernmöglichkeiten, Mentorenprogramme und Ressourcen für ein angenehmes und flexibles Lernen empfohlen.*

In Rumänien werden interaktive Workshops, Dokumentarfilme und Gruppendiskussionen bevorzugt, während die Begeisterung für Online-Kurse und Lesematerial weniger groß ist. Die Haupthindernisse sind Zeitmangel und mangelnde Motivation der Lernenden. *Um das Interesse und das Engagement zu steigern, werden Verbesserungen des Lehrplans mit Beispielen aus dem wirklichen Leben, außerschulische Aktivitäten und breitere Sensibilisierungskampagnen vorgeschlagen.*

Die Rumänen fordern ein breites Spektrum an Aktivitäten zur Stärkung des Umweltbewusstseins, von der Veranschaulichung der negativen Auswirkungen der Umweltverschmutzung bis hin zur Förderung eines tieferen Verständnisses der ökologischen Herausforderungen. Sie plädieren für mehr außerschulische Aktivitäten, Workshops, Kampagnen und zugängliche, von Experten geprüfte Informationen. Initiativen zur Förderung sauberer, grüner Gemeinden werden ebenfalls als wichtig erachtet.

Die Teilnehmer in Serbien und Griechenland bevorzugen eine Mischung aus *interaktiven Sitzungen, Dokumentarfilmen, Erkundungen vor Ort und Gruppendiskussionen und zeigen eine kollektive Wertschätzung für praktische und gemeinschaftliche Lernmethoden.* Sie haben Probleme

mit dem Zugang zu verlässlichen Informationen, dem Umgang mit komplexen Umweltdaten, einem effektiven Zeitmanagement und dem Mangel an Bildungsmöglichkeiten im akademischen Umfeld. Es werden Bildungsreformen befürwortet, die sich auf umsetzbare Lernziele und den Ausdruck von Lernpräferenzen konzentrieren.

Die serbischen Befragten bekunden ein großes Interesse an praktischen Umweltprojekten, fachlicher Anleitung und Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen. Sie betonen, wie wichtig wissenschaftliches Grundwissen, die Einbeziehung von Experten in Echtzeit und gemeinschaftsweite Diskussionen sind, um ein sinnvolles Lernumfeld zu schaffen.

Das Feedback der Teilnehmer aus Griechenland deutet auf den Bedarf an dynamischeren und interaktiven Lernerfahrungen hin. Zu den Vorschlägen gehören die Erhöhung der Anzahl und Vielfalt von Workshops, sowohl in Schulen als auch in der breiteren Gemeinschaft, und die Verbesserung der Sichtbarkeit dieser Initiativen. Die Nutzung sozialer Medien für Bildungsinhalte, die Organisation von Exkursionen, die Produktion von Lehrvideos und die Moderation von Diskussionen mit Experten werden empfohlen, um effektive Umweltstrategien zu fördern.

Zusammengefasst,

Bevorzugte Methoden zur Aneignung von Umweltwissen:

- Interaktive Workshops oder praktische Aktivitäten: In allen Ländern weit verbreitet, besonders ausgeprägt in Griechenland, Rumänien, Serbien und der Türkei.
- Dokumentarfilme und Lehrvideos: Beliebt in allen Ländern, insbesondere in Griechenland, Rumänien, Serbien und Italien.
- Gruppendiskussionen oder Debatten: Eine häufig bevorzugte Methode, insbesondere in Griechenland, Rumänien, Serbien und Italien.
- Online-Kurse oder Webinare: In Griechenland und Rumänien weniger beliebt, aber in der Türkei, Italien und Österreich immer noch von Bedeutung.
- Bücher oder Artikel lesen: Am wenigsten bevorzugt, aber in Griechenland und Italien immer noch relevant.
- Gastredner oder Expertenvorträge: Unterschiedliche Präferenzen, aber vor allem in Griechenland, Serbien und Italien.
- Exkursionen zu Naturreservaten oder Naturschutzgebieten: Sehr beliebt in Griechenland und Italien.

Hindernisse beim Lernen über Umweltthemen:

- Zeitmangel oder überfüllter Terminkalender: Haupthindernis in allen Ländern. Mangelnde Motivation oder Interesse: Erhebliches Hindernis in Griechenland, Rumänien, Serbien, Italien und Österreich.
- Fehlender Zugang zu verlässlichen Informationen/Ressourcen: Größtes Hindernis in Serbien, aber auch in anderen Ländern zu beobachten.
- Finanzielle Beschränkungen: Nennenswertes Hindernis in allen Ländern.
- Komplexität oder verwirrende Informationen: Wird in mehreren Ländern erwähnt.
- Begrenzte Möglichkeiten in Schule und Hochschule: Wurde in Griechenland, Rumänien, Serbien und Italien als Hindernis empfunden.

Regionale Unterschiede:

- Die Betonung von Exkursionen in Griechenland und Italien steht im Gegensatz zur Bevorzugung interaktiver Sitzungen in Serbien und Österreich.
- Die Unterschiede können unterschiedliche kulturelle Einstellungen zu Bildung und Umwelt sowie den Zugang zu Ressourcen und Möglichkeiten widerspiegeln.

Auswirkungen:

- Möglicherweise sind maßgeschneiderte Strategien erforderlich, um die spezifischen Herausforderungen zu bewältigen, mit denen die Lernenden in den verschiedenen Ländern konfrontiert sind, wie z. B. die Verbesserung des Zugangs zu verlässlichen Informationen oder die Bewältigung finanzieller Engpässe.
- Die Zusammenarbeit zwischen Pädagogen, politischen Entscheidungsträgern und Umweltorganisationen kann der Schlüssel zur Entwicklung wirksamer Lösungen und zur Förderung der Umweltkompetenz auf globaler Ebene sein.

Schlussfolgerung:

Diese Analyse hebt die gemeinsamen Präferenzen, Hindernisse und Empfehlungen für die Umweltbildung in Italien, der Türkei, Österreich, Rumänien, Serbien und Griechenland hervor. Sie unterstreicht die universelle Attraktivität ansprechender und vielfältiger Lernmethoden sowie die gemeinsamen Herausforderungen, die das Umweltbewusstsein und -handeln behindern. Durch die Anpassung von Strategien zur Bewältigung spezifischer Herausforderungen und die Nutzung bevorzugter Lernmethoden können die Bemühungen zur Umwelterziehung in diesen Ländern effektiver und ansprechender gestaltet werden.

Länderübergreifende Verbesserung der Umwelt- und Klimabildung

Ziel ist es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Bildungseinrichtungen oder kommunale Organisationen ihre Unterstützung für die Lernbedürfnisse des Einzelnen in Bezug auf Umwelt und Klimawandel verbessern können. Mit Hilfe eines offenen Fragebogens sollen detaillierte Antworten von den Teilnehmern eingeholt werden, die es ihnen ermöglichen, ihre spezifischen Bedürfnisse, Präferenzen und Verbesserungsvorschläge zu artikulieren. Diese Informationen können dann für die Entwicklung effektiverer Bildungsprogramme, Ressourcen und Initiativen genutzt werden, die auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse von Personen zugeschnitten sind, die sich für Umwelt- und Klimathemen interessieren.

Frage: Wie können Bildungseinrichtungen oder kommunale Organisationen Ihren Lernbedarf in Bezug auf Umwelt und Klimawandel besser unterstützen? (Fragebogen mit offenem Ende)

Befunde nach Ländern:

Die Teilnehmer aus Österreich schlagen mehrere Initiativen vor, um die Unterstützung für Umweltlernen zu verstärken. Dazu gehören die Anpassung von Lehrplänen, um naturbasierte Lösungen und Klimaanpassung zu betonen, interdisziplinäre Ansätze und die Bereitstellung von Erfahrungslernmöglichkeiten. Der Wert von Mentorenschaft, Netzwerken und verschiedenen Ressourcen wie Newslettern, Dokumentationen, Online-Kursen und Gastvorträgen wird ebenfalls hervorgehoben, um eine umfassende Bildungserfahrung zu bieten.

Die Teilnehmer aus Italien schlagen einen vielschichtigen Ansatz zur Förderung der Umwelterziehung vor. Zu den wichtigsten Strategien gehören die Verbesserung der Klarheit und Zugänglichkeit der wissenschaftlichen Kommunikation, um Fehlinformationen auszuräumen und sicherzustellen, dass die Informationen transparent und einfach sind. Sie plädieren für interaktive Lernmethoden wie Spiele mit Umweltthemen und Mikro-Lerneinheiten über kurze, ansprechende Videos auf Plattformen wie Instagram oder TikTok, um das Interesse und das Engagement der Lernenden zu fördern.

Die Rückmeldungen aus der Türkei unterstreichen, wie wichtig es ist, die Klimakompetenz tief in den Bildungsrahmen einzubetten. Zu den Vorschlägen gehören, die Klimakompetenz zu einem obligatorischen Teil des Lehrplans zu machen, aktives Engagement durch Treffen zu fördern und Umweltthemen nahtlos in den Lernalltag zu integrieren. Die Befragten empfehlen außerdem

praktische Workshops, Sensibilisierungskampagnen und die Integration von Umweltprojekten in die tägliche Routine sowie die Einholung von Informationen von Experten und Behörden, um die Bildung zu bereichern.

In den Antworten aus Griechenland werden mehrere Vorschläge zur Verbesserung der Bildung zu Umweltfragen und zum Klimawandel gemacht. Die Befragten betonen, wie wichtig es ist, mehr interaktive Workshops sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule zu veranstalten und diese Aktivitäten besser zu bewerben. Sie schlagen auch vor, Workshops zu Umweltthemen oder Ausflüge in die Natur mit Diskussionen über Umweltrisiken zu veranstalten. Darüber hinaus liegt der Schwerpunkt auf der Förderung von Aktivitäten, der Erweiterung des Bildungsinhalts und der Motivation zur Befolgung von Umweltstrategien. Zu den Vorschlägen gehört die Nutzung verschiedener Plattformen wie Workshops, soziale Medien und Gemeinschaftsaktivitäten, um die Menschen für Umweltinitiativen zu gewinnen. Darüber hinaus betonen die Befragten, wie wichtig es ist, mehr Exkursionen in die Natur durchzuführen und Lehrvideos für effektives Lernen zu fördern. Schließlich plädieren sie für mehr Diskussionen mit Experten und eine stärkere Motivation durch interaktive Workshops.

In den Antworten aus Serbien wird die Notwendigkeit praktischer Projekte, der Anleitung durch Experten und der Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft betont, um die Bildung in Umweltfragen zu verbessern. Die Befragten plädieren für praktische Lernmöglichkeiten über die Grundschule hinaus, einschließlich Workshops und Diskussionen mit Experten. Sie betonen auch, wie wichtig es ist, mit Experten in Echtzeit zusammenzuarbeiten und Umweltthemen in den täglichen Gewohnheiten zu fördern.

Schlussfolgerung: In all diesen unterschiedlichen Regionen sind Bildungseinrichtungen und Gemeinschaftsorganisationen gefordert, innovative, ansprechende und umfassende Methoden anzuwenden, um den unterschiedlichen Lernbedürfnissen im Bereich Umwelt und Klimawandel gerecht zu werden. Die Anpassung von Ansätzen an kulturelle Kontexte und individuelle Präferenzen ist für die Förderung einer gut informierten und proaktiven globalen Gemeinschaft unerlässlich.

Verständnis für internationale und nationale Umweltsanstrengungen

Ziel dieser Fragen ist es, das Bewusstsein und die Kenntnisse der Befragten in Bezug auf internationale Strategien und Bemühungen verschiedener Organisationen zur Abschwächung des Klimawandels oder der globalen Erwärmung sowie ihr Wissen über Umweltvorschriften oder -politik in ihren eigenen Ländern zu bewerten. Diese Fragen zielen darauf ab, den Grad des

Verständnisses und der Vertrautheit mit globalen und nationalen Initiativen zur Bewältigung des Klimawandels zu ermitteln, was für eine fundierte Entscheidungsfindung und Lobbyarbeit entscheidend ist.

Frage 1: Sind Sie mit den internationalen Strategien oder Bemühungen verschiedener Organisationen zur Eindämmung des Klimawandels oder der globalen Erwärmung vertraut (Ja/Nein)?

Frage 2: Kennen Sie die Umweltvorschriften oder die Umweltpolitik in Ihrem Land? (Ja/Nein)

Schlussfolgerung: Im Bereich der internationalen Umweltinitiativen stechen Italien, die Türkei, Serbien und Griechenland hervor, wo ein beträchtlicher Teil der Befragten gut über globale Bemühungen informiert ist. Österreich und Rumänien hingegen weisen ein breites Spektrum an Wissen auf, das ein unterschiedliches Maß an Engagement für internationale Strategien widerspiegelt. Was die Vertrautheit mit nationalen Umweltvorschriften betrifft, so sind Österreich und Griechenland besser informiert, während Italien, die Türkei, Rumänien und Serbien ein breites Spektrum an Kenntnissen aufweisen, was auf die Notwendigkeit einer verbesserten Kommunikation und Aufklärung in diesen Fragen hindeutet.

Umfrage zur Wahrnehmung des Klimawandels: Wissen, Bedeutung und Einstellungen

Bewertung des Verständnisses der Befragten für verschiedene Umweltphänomene, ihrer wahrgenommenen Bedeutung auf internationaler Ebene und ihrer Einstellung zu Aussagen über den Klimawandel.

Frage 1: Wie würden Sie Ihr Wissen über die folgenden Punkte und ihre Auswirkungen beschreiben? (Frage mit Skala)

- Treibhausgase
- Aerosole
- Ströme im Meer/Ozean
- Schmelzen von Eis oder Vulkanausbrüche
- Abholzung
- Insgesamt ist der Klimawandel

Frage 2: Für wie wichtig halten Sie die folgenden Themen auf internationaler Ebene? (Frage mit Likert-Skala)

- Luftverschmutzung
- Verschmutzung von Flüssen und Meeren
- Überschwemmungen
- Abfälle
- Schlechte Abfallbewirtschaftung (z. B. Übernutzung von Deponien)
- Verkehr/ Stau
- Temperaturanstieg oder -abfall
- Das Loch in der Ozonschicht
- Die Ressourcen der Erde aufbrauchen

Frage 3: Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen über den Klimawandel zustimmen oder nicht zustimmen können? (Frage mit Likert-Skala)

- Jeder Einzelne von uns kann die Auswirkungen des Klimawandels verringern
- Die Verringerung des Energieverbrauchs sollte obligatorisch sein, wenn dadurch der Klimawandel verringert wird.
- Der Klimawandel ist durch die heutige moderne Gesellschaft vorprogrammiert.
- Der Klimawandel ist ein natürliches Phänomen, wir können nichts dagegen tun
- Die Regierung sollte mehr Anreize für Menschen schaffen, die versuchen, den Klimawandel zu reduzieren
- Ich werde mich für eine grünere Umwelt einsetzen und mich an Initiativen zur Eindämmung des Klimawandels beteiligen
- Der Klimawandel ist nur auf die Verschmutzung durch die Industrie zurückzuführen
- Die jüngsten globalen Katastrophen sind auf den Klimawandel zurückzuführen
- Das Thema Klimawandel wird von den Medien übertrieben dargestellt, in Wirklichkeit ist es gar nicht so schlimm

Befunde nach Ländern

In Griechenland zeigten die Befragten im Allgemeinen ein mäßiges bis sehr umfassendes Verständnis von Themen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, einschließlich Treibhausgasen, Meeresströmungen und Entwaldung. In Bezug auf die Abschwächung des Klimawandels zeigten sich unterschiedliche Sichtweisen, wobei die Mehrheit der Befragten die Bedeutung individueller Maßnahmen anerkannte, während sie verpflichtenden

Energiesparmaßnahmen skeptisch gegenüberstand. Unterschiedliche Meinungen gab es auch hinsichtlich des Ausmaßes des Beitrags menschlicher Aktivitäten zum Klimawandel, wobei einige bestritten, dass dieser ausschließlich auf natürliche Weise entsteht. Trotzdem war die Bereitschaft, sich an umweltfreundlicheren Initiativen zu beteiligen, weit verbreitet, und die Dringlichkeit und Bedeutung der Bekämpfung des Klimawandels wurde kollektiv anerkannt, wobei die Mehrheit eine Übertreibung des Ausmaßes in den Medien ablehnte. Unter

In Serbien zeigten die Befragten ebenfalls ein mäßiges bis sehr breites Verständnis des Klimawandels. Themen wie Luftverschmutzung und Überschwemmungen wurden überwiegend als sehr wichtig auf internationaler Ebene wahrgenommen. Die Einstellungen zum Klimaschutz waren unterschiedlich: Die Mehrheit erkannte die Notwendigkeit von Maßnahmen an, äußerte sich aber skeptisch über die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Lösungen und die Darstellung in den Medien.

Die rumänischen Befragten zeigten ein breites Verständnis für alle Themen des Klimawandels, wobei die meisten Themen auf internationaler Ebene als sehr wichtig eingestuft wurden. Während die Antworten auf die Aussagen zum Klimaschutz uneinheitlich ausfielen, herrschte die Erkenntnis vor, dass es wichtig ist, sich mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen, und die Bereitschaft, sich an entsprechenden Initiativen zu beteiligen.

In der Türkei war die Einstellung zum Klimaschutz sehr unterschiedlich, mit gemischten Antworten auf Aussagen, die sich auf Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels bezogen. Auch die Wahrnehmung von Initiativen zur Eindämmung des Klimawandels variierte, wobei Skepsis gegenüber den Bemühungen der Regierungen zu verzeichnen war.

Die österreichischen Befragten zeigten im Allgemeinen ein mäßiges bis sehr breites Verständnis des Klimawandels, wobei die meisten Themen als international sehr wichtig eingestuft wurden. Die Einstellung zu den Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels war unterschiedlich, wobei die Rolle des Einzelnen und der Regierungen anerkannt wurde, die Wirksamkeit und die Darstellung in den Medien jedoch skeptisch gesehen wurden. Bei der Wahrnehmung von Initiativen gab es gemischte Ansichten über die Bemühungen der verschiedenen Einrichtungen, wobei Umweltgruppen und internationale Organisationen positiver wahrgenommen wurden.

Schlussfolgerung: Beim Vergleich der Einstellungen zum Klimaschutz zwischen den Ländern. Erstens zeigten alle Länder ein breites bis sehr breites Verständnis von Themen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, was auf ein weit verbreitetes Bewusstsein für die

Komplexität des Themas hinweist. Darüber hinaus wurde allgemein anerkannt, wie wichtig es ist, sich mit dem Klimawandel zu befassen, und die meisten Befragten sahen ihn als eine bedeutende globale Herausforderung an. Allerdings gab es bemerkenswerte Unterschiede in der **Einstellung zu den Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels** und zur **Rolle der verschiedenen Interessengruppen**. Während die Bereitschaft, sich an **umweltfreundlicheren Initiativen** zu beteiligen, in allen Ländern generell vorhanden war, **variierte** der Grad der Skepsis gegenüber **staatlichen Maßnahmen**. In Serbien und der Türkei beispielsweise war die Skepsis gegenüber der Wirksamkeit staatlicher Initiativen ausgeprägter als in Griechenland und Österreich. Darüber hinaus wurde zwar die **Bedeutung individueller Maßnahmen** anerkannt, aber es gab unterschiedliche Meinungen über die Notwendigkeit und Wirksamkeit verbindlicher Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal war die Wahrnehmung der **Mediendarstellung**. Während die Mehrheit in Griechenland und Österreich die Vorstellung ablehnte, dass die Medien das Ausmaß des Klimawandels übertrieben darstellen, war diese Meinung in Serbien und der Türkei nicht so weit verbreitet, wo die Ansichten über die Darstellung in den Medien unterschiedlicher waren.

Beweggründe für umweltfreundliches Verhalten

Ziel dieses Fragebogens ist es, Informationen über die Beweggründe für bestimmte umweltfreundliche Verhaltensweisen zu sammeln. Es wird versucht, die Gründe zu verstehen, aus denen sich Einzelpersonen an Aktivitäten beteiligen. Durch diese Untersuchung soll der Fragebogen Erkenntnisse über die Faktoren liefern, die umweltbewusstes Verhalten beeinflussen.

Frage: Aus welchem Grund würden Sie die folgenden Aktivitäten durchführen? (Um ein gutes Image zu schaffen / Geld zu sparen / Umwelt). (Multiple-Choice-Frage)

- Zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Arbeit
- Weniger Strom verbrauchen
- Öffentliche Verkehrsmittel benutzen
- Mehr energieeffiziente Geräte kaufen
- Abfall recyceln
- Teilnahme an Umweltkampagnen
- Mehr Bäume pflanzen

Befunde nach Ländern:

Die Untersuchung der Beweggründe für umweltfreundliches Verhalten zeigt, dass es in den untersuchten Ländern unterschiedliche Triebkräfte gibt, die ein Licht auf die komplexen Gründe werfen, die hinter der Entscheidung des Einzelnen stehen, sich für nachhaltige Praktiken zu entscheiden.

In Italien motivieren die doppelten Anreize des Umweltschutzes und der finanziellen Einsparungen dazu, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Arbeit zu gehen, weniger Strom zu verbrauchen und öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Der Kauf energieeffizienter Geräte spiegelt ein Gleichgewicht zwischen ökologischem Interesse und wirtschaftlichen Erwägungen wider, während das Recycling von Abfällen, die Teilnahme an Umweltkampagnen und das Pflanzen von Bäumen in erster Linie durch den Wunsch nach Umweltschutz motiviert sind.

In der Türkei decken sich die Beweggründe der Umfrageteilnehmer weitgehend mit denen in Italien, wobei eine Mischung aus ökologischen und finanziellen Erwägungen umweltfreundliche Aktivitäten beeinflusst, wenn auch mit einer generellen Neigung zu Kosteneinsparungen. Im Gegensatz dazu stehen in Österreich eher ökologische Beweggründe im Vordergrund, wobei finanzielle Einsparungen eine unterstützende Rolle spielen. Rumänien zeigt eine Mischung aus verschiedenen Antriebskräften, wobei ökologische Erwägungen im Vordergrund stehen. Auch in Serbien und Griechenland stehen ökologische Belange im Vordergrund, wobei finanzielle Vorteile eine untergeordnete Rolle spielen.

Schlussfolgerung: Dieses Mosaik von Motivationen unterstreicht die vielfältigen Gründe, die hinter dem Engagement der Menschen für umweltfreundliche Aktivitäten stehen, und macht deutlich, wie wichtig es ist, maßgeschneiderte Ansätze zur Förderung nachhaltiger Verhaltensweisen zu entwickeln, die den unterschiedlichen kulturellen und sozioökonomischen Gegebenheiten der verschiedenen Länder gerecht werden.

Wahrnehmung von Initiativen zur Eindämmung des Klimawandels

Bewertung der Wahrnehmung der Befragten in Bezug auf die Bemühungen verschiedener Einrichtungen zur Bekämpfung des Klimawandels, darunter Unternehmen, Bürger, nationale und regionale Regierungen, Umweltgruppen und internationale Organisationen.

Frage: Glauben Sie, dass die folgenden Einrichtungen Initiativen zur Eindämmung des Klimawandels ergreifen? (Ja/Nein/bis zu einem gewissen Grad). (Geschlossene Frage und Multiple-Choice-Frage)

- Unternehmen und Branchen
- Die Bürger selbst
- Nationale Regierung
- Regionale Regierung
- Umweltgruppen
- Internationale Organisationen

Befunde nach Ländern:

In Griechenland gab es unterschiedliche Auffassungen über Initiativen zum Klimawandel. Während die Bürger als aktiv engagiert angesehen wurden, herrschte Skepsis gegenüber Unternehmen und Industrie. Die Ansichten über die Bemühungen der Regierungen waren gemischt, aber internationale Organisationen wurden im Allgemeinen positiv gesehen.

Aus rumänischer Sicht handelten Unternehmen und Regierungen in erster Linie, um ihr Image zu verbessern, während Bürger und Umweltgruppen als wirklich engagiert für die Umwelt wahrgenommen wurden. Über die Rolle internationaler Organisationen gab es unterschiedliche Meinungen.

In Serbien wurden die Initiativen von Unternehmen und Regierungen angezweifelt, und es herrschte ein Gefühl der Skepsis. Es wurde jedoch an das aktive Engagement von Umweltgruppen und internationalen Organisationen bei der Bekämpfung des Klimawandels geglaubt. Italien: In Italien gab es große Unterschiede in der Wahrnehmung der verschiedenen Akteure, darunter Unternehmen, Regierungen, Bürger, Umweltgruppen und internationale Organisationen, wobei kein klarer Konsens über die Wirksamkeit ihrer Bemühungen bestand.

Die Teilnehmer aus der Türkei vertraten unterschiedliche Meinungen über die Effektivität von Klimaschutzinitiativen von Unternehmen, Regierungen, Bürgern, Umweltgruppen und internationalen Organisationen und spiegelten damit eine Reihe von Standpunkten über ihre Beteiligung an der Bekämpfung des Klimawandels wider.

Die Teilnehmer aus Österreich neigten zu einer positiven Einschätzung von Umweltgruppen und internationalen Organisationen, die sich aktiv für die Eindämmung des Klimawandels

einsetzen. Allerdings gab es Zweifel an der Wirksamkeit von Regierungsinitiativen, während die Ansichten über Unternehmen und Bürger gemischt waren.

Schlussfolgerung: Die Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern nahmen die Initiativen zum Klimawandel unterschiedlich wahr. Während die Bürger im Allgemeinen als aktiv an der Bekämpfung des Klimawandels beteiligt angesehen wurden, wurden die Bemühungen von Unternehmen und Regierungen in einigen Regionen mit Skepsis betrachtet. Die Rolle von Umweltgruppen und internationalen Organisationen wurde jedoch positiv wahrgenommen, was darauf hindeutet, dass man an ihre aktive Beteiligung an der Eindämmung des Klimawandels auf globaler Ebene glaubt. Insgesamt unterstreichen diese unterschiedlichen Sichtweisen die Komplexität des Diskurses über den Klimawandel und verdeutlichen, wie wichtig die Zusammenarbeit verschiedener Interessengruppen ist, um diese dringende globale Herausforderung wirksam anzugehen.

Abschließende Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

Diese Studie untersucht sorgfältig die verschiedenen Methoden und Strategien, die von Teilnehmern aus Italien, der Türkei, Österreich, Rumänien, Serbien und Griechenland empfohlen wurden, um die Umweltbildung in ihren Ländern zu stärken. Die Studie zeigt, dass alle Teilnehmer die Notwendigkeit anerkennen, eine umfassende Klimakompetenz und ein erhöhtes Umweltbewusstsein in die Bildungsinfrastrukturen einzubinden, die auf die kulturellen und gesellschaftlichen Besonderheiten der einzelnen Länder zugeschnitten sind. Trotz der unterschiedlichen Landschaften gibt es einen einhelligen Ruf nach innovativen, ansprechenden und pragmatischen pädagogischen Ansätzen.

Italien unterstreicht, wie wichtig es ist, moderne digitale Plattformen wie Instagram und TikTok zu nutzen, um eine klare Kommunikation zu fördern und das Interesse durch Mikro-Lernerfahrungen und interaktive Inhalte zu wecken. Die Türkei setzt sich für die Integration von Klimakompetenz als Kernbestandteil des Lehrplans ein und plädiert für ein obligatorisches Engagement und praktische Umweltworkshops. Österreich schlägt einen Lehrplan vor, der mit naturbasierten Lösungen und interdisziplinären Methoden angereichert ist und durch eine Fülle von Lernmaterialien ergänzt wird. Rumänien betont, wie wichtig es ist, die katastrophalen Folgen der Umweltverschmutzung zu veranschaulichen und gleichzeitig Initiativen zu fördern, die darauf abzielen, sauberere Gemeinschaften zu schaffen. Serbien schätzt die Wirkung konkreter Projekte und die Anleitung durch Experten, wobei es die grundlegende Rolle des

wissenschaftlichen Verständnisses und der Beteiligung der Gemeinschaft hervorhebt. Griechenland fordert eine Zunahme interaktiver Workshops, die strategische Nutzung sozialer Medien zur Verbreitung von Bildungsinhalten und die Verstärkung sowohl formeller als auch informeller Bildungsaktivitäten.

Die Synthese dieser Ergebnisse liefert ein überzeugendes Argument für die Annahme flexibler, vielseitiger und kulturell sensibler Modalitäten der Umwelterziehung. Die Forschung zeigt, dass ein solcher Ansatz unverzichtbar ist, um Menschen heranzubilden, die nicht nur gut informiert, sondern auch in der Lage sind, globalen Umweltproblemen wirksam zu begegnen und sie abzumildern.

Diese Erkenntnisse sind von unschätzbarem Wert für politische Entscheidungsträger, Pädagogen und Umweltaktivisten, die sich darum bemühen, wirksame Rahmenbedingungen für die Umwelterziehung weltweit einzuführen. Indem die Heterogenität der Bildungsvoraussetzungen und -präferenzen anerkannt und berücksichtigt wird, ergibt sich eine große Chance, eine Generation heranzuziehen, die sowohl ein globales Bewusstsein hat als auch sich proaktiv für die Herausforderungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung einsetzt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Umfrage in sechs Ländern - Italien, Türkei, Österreich, Rumänien, Serbien und Griechenland - ein breites Spektrum an Perspektiven und Einstellungen zum Klimawandel, zur Umwelterziehung und zu damit verbundenen Bereichen aufzeigt. Eine demografische Analyse beleuchtet die Unterschiede in Bezug auf Alter, Geschlecht und Bildungshintergrund und unterstreicht, wie wichtig es ist, die Bildungsbemühungen auf die verschiedenen kulturellen Kontexte abzustimmen. Das unterschiedliche Engagement für Umweltorganisationen, das in Österreich besonders ausgeprägt ist, deutet auf ein unterschiedlich ausgeprägtes Umweltbewusstsein hin. Das Spektrum der Einstellungen zur Eindämmung des Klimawandels, die Beweggründe für umweltfreundliche Praktiken und die Wahrnehmung sektoraler Initiativen zum Klimawandel verdeutlichen die Komplexität und Vielfalt der öffentlichen Meinung und des Verhaltens. Die Bildungspräferenzen unterstreichen den Bedarf an interaktiven, abwechslungsreichen Lernerfahrungen, wobei häufige Hindernisse wie Zeitmangel und Motivationsdefizite berücksichtigt werden. Die Empfehlungen sprechen sich für maßgeschneiderte Lehrpläne, erfahrungsbasierte Lernmöglichkeiten und die Nutzung eines breiten Spektrums von Ressourcen aus. Trotz des unterschiedlichen Bewusstseins für die globalen Bemühungen herrscht eine einheitliche Betonung der Bedeutung der Auseinandersetzung mit

internationalen Umweltthemen vor, was die Notwendigkeit umfassender, integrativer und effektiver Umweltbildungsstrategien unterstreicht.

Wichtige Überlegungen zur Gestaltung von Leitfäden und Schulungen zur Umweltbildung:

Inhalte auf lokale Kontexte zuschneiden:

- Anpassung von Bildungsinhalten an den jeweiligen kulturellen und gesellschaftlichen Kontext.
- Beseitigung von Missverständnissen und Wissenslücken über den Klimawandel.
- Ermutigung zu handlungsorientiertem Lernen und Förderung kritischer Medienkompetenz.
- Förderung des politischen Engagements und Befähigung der Teilnehmer, sich für eine evidenzbasierte Politik einzusetzen.

Bevorzugte Methoden zur Aneignung von Umweltwissen:

- Mit Hilfe von Lehrvideos, Dokumentarfilmen und Gruppendiskussionen.
- Förderung der Flexibilität bei den Vermittlungsmethoden, einschließlich Online-Ressourcen und mobile Apps.
- Beseitigung von Lernhindernissen und Anpassung der Strategien an regionale Gegebenheiten.

Verbesserung der länderübergreifenden Bildung in den Bereichen Umwelt und Klimawandel:

- Überblick über internationale Umweltabkommen und -organisationen.
- Vorstellung erfolgreicher internationaler Initiativen und nationaler Umweltpolitiken.
- Einbindung lokaler Kontextualisierung und interaktiver Lernaktivitäten.
- Bereitstellung von Ressourcen für die weitere Erforschung und Umsetzung von Bewertungs- und Feedbackmechanismen.

Wahrnehmung des Klimawandels: Wissen, Bedeutung und Einstellungen:

- Eingehende Erklärungen zu Umweltphänomenen und ihrer globalen Bedeutung.
- Vorstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse über den Klimawandel und Erörterung der Perspektiven für Politik und Verwaltung.
- Ethische Erwägungen, Engagement für die Gemeinschaft und psychologische Erkenntnisse werden untersucht.

Beweggründe für umweltfreundliches Verhalten:

- Psychologische Erkenntnisse über Verhaltensänderungen und intrinsische/extrinsische Motivationen verstehen.
- Präsentation von Fallstudien über Motivationsfaktoren und wertorientierte Reflexionsübungen.
- Erörterung wirtschaftlicher Anreize, sozialer Normen und individueller Zielsetzungen.
- Betonung des Engagements der Gemeinschaft und der kulturellen Sensibilität bei der Förderung nachhaltiger Verhaltensweisen.

Wahrnehmung von Initiativen zur Eindämmung des Klimawandels:

- Verständnis der Rollen und Verantwortlichkeiten der Beteiligten und Präsentation von Fallstudien erfolgreicher Initiativen.
- Erörterung von Transparenz, Rechenschaftspflicht, öffentlicher Wahrnehmung und Aufbau von Vertrauen.
- Analyse der sozialen Verantwortung von Unternehmen, der Regierungspolitik und des gesellschaftlichen Engagements.
- Sondierung der internationalen Zusammenarbeit, Bildungs- und Sensibilisierungskampagnen.

Ergebnisse der Fokusgruppe

Zielsetzung

Das Hauptziel der Fokusgruppe ist es, die Komplexität der Einbeziehung von Klimakompetenz und Umweltbewusstsein in die Bildungssysteme zu erforschen und dabei die Unterschiede zwischen den verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Landschaften zu berücksichtigen. Die Teilnehmer aus Italien, der Türkei, Österreich, Rumänien, Serbien und Griechenland sollen mehrere wichtige Ziele erreichen:

Erstens wollen wir *sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede* in der Art und Weise aufzeigen, wie die einzelnen Länder an die Umweltbildung herangehen, und dabei die Auswirkungen kultureller Unterschiede auf diese Bildungsmethoden berücksichtigen. Zweitens versuchen wir, den *aktuellen Stand der Klimakompetenz und des Umweltbewusstseins* in verschiedenen Altersgruppen und Gemeinschaften zu *bewerten* und herauszufinden, wo es möglicherweise an Wissen und Engagement mangelt.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, innovative und wirksame *Unterrichtsstrategien* zu finden, *die das Lernen über die Umwelt interessanter und effektiver machen*. Dazu gehören der Einsatz digitaler Hilfsmittel, interaktive Aktivitäten und erfahrungsbasierte Lernmöglichkeiten. Wir suchten nach einer *Liste mit umsetzbaren Vorschlägen für Pädagogen, politische Entscheidungsträger und Umweltaktivisten*, die darauf abzielen, Initiativen zur Umwelterziehung zu verfeinern und anzupassen, um den einzigartigen Bedürfnissen jedes Landes besser gerecht zu werden.

Darüber hinaus wollen wir untersuchen, wie das Engagement und das Interesse an Umweltfragen *nicht nur in den Schulen, sondern in der gesamten Gemeinschaft* durch formelle und informelle Bildungsmaßnahmen gefördert werden kann. Schließlich sollen die aus dieser Fokusgruppe gewonnenen Erkenntnisse die *Formulierung solider politischer Maßnahmen* unterstützen, *die nachhaltige Praktiken und ein verstärktes Umweltbewusstsein durch Bildungsanstrengungen fördern*.

Mit der Durchführung dieser Fokusgruppe wollen wir einen Beitrag zu den globalen Bestrebungen leisten, eine informierte und engagierte *Generation* zu schaffen, *die bereit ist, die Herausforderungen* des Klimawandels und der Umweltzerstörung zu bewältigen.

Teilnehmer

Unsere Fokusgruppe setzt sich aus vier dynamischen jungen Menschen aus Österreich, Italien, Griechenland, der Türkei, Rumänien und Serbien zusammen, die jeweils eine lebendige, jugendliche Perspektive in die Diskussion einbringen. Zu dieser vielseitigen Gruppe gehören ein Universitätsstudent, der eine akademische Perspektive einbringt, ein junger NRO-Mitarbeiter, der Einblicke in den gemeinnützigen Sektor gewährt, ein junger Berufstätiger, der im öffentlichen Sektor tätig ist und die Sichtweise der Regierung darlegt, sowie eine junge Person aus dem privaten Sektor, die eine geschäftsorientierte Perspektive einbringt. Die vielfältigen Diskussionen und Anfragen, die sich aus unseren Fokusgruppensitzungen ergeben, werden von einem spezialisierten Team aus Forschern, Umweltexperten und Fachleuten, die sich intensiv mit dem Umweltbereich befassen, sorgfältig geprüft und bewertet.

ITALIEN

Liliana, Universitätsstudentin: Liliana ist tief in die Forschung ihrer Universität über Umweltauswirkungen eingetaucht und hat den starken Wunsch, die Jugend für ein größeres Umweltbewusstsein zu begeistern und zu inspirieren.

Erika, NGO-Fachfrau: Erika arbeitet als Erzieherin in einer Sozialgenossenschaft, die sich auf das Wohnen für Menschen mit Behinderungen konzentriert. Neben ihrer pädagogischen Arbeit engagiert sie sich leidenschaftlich für die Umwelt.

Cristina, Pädagogin im öffentlichen Sektor: Cristina arbeitet als Wissenschaftsprofessorin an einer High School, wo sie junge Menschen über die Wunder und die Komplexität der Wissenschaft aufklärt und so das Bewusstsein und die Neugier künftiger Generationen fördert.

Flavio, Spezialist für den Privatsektor: Flavio hat große Fortschritte im Bereich der Abfallwirtschaft gemacht und kürzlich sein Fachwissen als Wissenschaftskommunikator erweitert. Er widmet sich der Verbreitung von Wissen über Abfallrecycling, Umwelttransformation und energetische Nachhaltigkeit mit dem Ziel, einen greifbaren Einfluss auf den gesellschaftlichen Umgang mit der Umwelt auszuüben.

TÜRKEI

Dr. Mahnaz, Lehrbeauftragte an der Fakultät für Umwelttechnik der Universität Sakarya: Dr. Mahnaz bringt eine Fülle von Kenntnissen und Erfahrungen im Bereich der Umwelttechnik in ihre Lehre und Forschung ein.

Elif, Abteilungsleiterin für Klimawandel in der Stadtverwaltung Sakarya: Elif leitet Initiativen zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Förderung nachhaltiger Praktiken in der Gemeinde.

Cengiz, Koordinator von Let's Do It Türkiye: Cengiz steht an vorderster Front bei der Mobilisierung von Freiwilligen und der Organisation von Umweltsäuberungsaktionen im ganzen Land und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Elif Merve, MSc in Umwelttechnik und Leiterin des nationalen Let's Do It-Teams vor Ort: Elif Merve widmet sich praktischen Umweltlösungen und der Leitung von Feldeinsätzen.

ÖSTERREICH

Burcu, Doktorandin an der TU Wien: Burcu ist eine interdisziplinäre Expertin, deren Arbeit die Bereiche Architektur, Urbanismus, Landschaft und Naturschutz umfasst und die Forschung, Interessenvertretung und Aktivismus miteinander verbindet, um Veränderungen zu bewirken.

Tuğba, Expertin für Naturerziehung bei einer NRO: Tuğba ist Biologin und Wissenschaftskommunikatorin, die durch Kinderliteratur, Workshops und Projekte, die junge Menschen zu grünem Unternehmertum ermutigen, die ökologische Kompetenz fördert.

Anna, Forscherin bei einer NGO und Masterstudentin im "European Master of Physical Activity and Public Health" an der Universität Wien: Anna verbindet ihren akademischen Schwerpunkt mit ihren künstlerischen Talenten in den Bereichen Tanz, Musik und bildende Kunst und zeigt damit eine einzigartige Mischung aus wissenschaftlichem Engagement und kreativem Ausdruck.

Olia, Universitätsstudentin, die an der NUUPES und der Universität Wien ein Doppelstudium in Public Health und Physical Activity absolviert: Olia, Master of Sports in Rhythmischer Sportgymnastik und Absolventin der Nationalen Universität der Ukraine in Leibeserziehung und Sport, verkörpert das Engagement für Gesundheit und Fitness sowohl auf beruflicher als auch auf akademischer Ebene.

RUMÄNIEN

Robert, ein engagierter Fachmann bei EEI Company: Robert ist auf die elektrische Unterstützung von Projekten im Bereich der grünen Energie spezialisiert und trägt so zur Förderung nachhaltiger Energielösungen bei.

Denisa, eine aktive NGO-Freiwillige: Denisa wird für ihre Teilnahme an Initiativen gewürdigt, die darauf abzielen, Menschen mit geringeren Möglichkeiten zu stärken, und die ihr Engagement für soziale Eingliederung und gemeinnützige Arbeit zeigen.

Stepan, Vizepräsident der Studentenvereinigung an der UBB Universität Resita: Stepan spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung des studentischen Engagements und der Führungsrolle innerhalb der akademischen Gemeinschaft.

Alina, Angestellte im öffentlichen Dienst im Bildungsbereich: Alina bereichert als Kindergärtnerin junge Köpfe, indem sie die nächste Generation mit grundlegenden Werten und Wissen versorgt.

Ovidiu ist der Präsident der Organisation Bike Attack: Ovidiu setzt sich für die Nutzung von Fahrrädern für einen gesünderen Lebensstil und umweltfreundliche Verkehrsmittel ein und befürwortet nachhaltige Mobilitätslösungen.

SERBIEN

Isidora, Universitätsstudentin: Isidora beschäftigt sich intensiv mit den Auswirkungen auf die Umwelt und möchte durch ihre akademischen Aktivitäten einen Beitrag zur ökologischen Forschung und zum Umweltbewusstsein leisten.

Andjela, Eine NGO-Fachkraft: Andjela widmet ihre Bemühungen als Jugendbetreuerin der Integration von Umweltprioritäten in verschiedene Programme, mit dem Ziel, ein größeres ökologisches Bewusstsein unter jungen Menschen zu fördern.

Tadija, ein angesehener Professor an der Fakultät für Architektur: Tadija unterrichtet künftige Architekten über die Bedeutung nachhaltiger Gestaltungsprinzipien und bereitet sie auf die Schaffung umweltfreundlicher Strukturen vor.

Pavle, Arbeiten in einem Technologieunternehmen: Pavle konzentriert sich auf die Entwicklung von Technologien zur Verringerung der Umweltverschmutzung und zeigt damit sein Engagement für Innovationen für einen saubereren Planeten.

GRIECHENLAND:

Francis, Giorgos, Maria, Andreas: Diese Gruppe repräsentiert ein breites Spektrum von Personen aus Griechenland, die alle ihre einzigartigen Perspektiven und Bemühungen um ökologische Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein in ihren jeweiligen Bereichen und Gemeinschaften einbringen.

Länderspezifischer Schwerpunkt auf ökologischer Kompetenz

Frage 1: Wie würden Sie den derzeitigen Stand des Bewusstseins für Umweltbildung in unserem Land beschreiben?

ÖSTERREICH

In Österreich ist das Umweltbewusstsein je nach Region und Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt und wird durch Faktoren wie Bildungsinitiativen und Regierungspolitik beeinflusst. Das Land spiegelt den globalen Trend eines wachsenden Umweltbewusstseins wider, der sich in positiven Entwicklungen im Zusammenhang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs), insbesondere im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit, zeigt. Österreich steht jedoch vor Herausforderungen im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit, darunter hohe Treibhausgasemissionen und ein hoher Energieverbrauch. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, hat Österreich verschiedene Bildungs- und Ausbildungsinitiativen wie GREENOVET und die Green-Tech-Academy ins Leben gerufen, die darauf abzielen, die Zusammenarbeit und Vernetzung zu fördern. Darüber hinaus gibt es in Österreich bemerkenswerte Netzwerke und Programme, die sich auf Nachhaltigkeitsbildung konzentrieren und dazu beitragen, das Umweltbewusstsein von Schülern und Lehrern zu erhöhen. Innovative Unterrichtskonzepte werden als entscheidend angesehen, um junge Menschen anzusprechen und ihnen maßgeschneidertes wissenschaftliches Wissen zu vermitteln. Effektive Schulbildung wird als Mittel zur Korrektur falscher Vorstellungen über Umweltthemen, die durch soziale und Massenmedien verbreitet werden, identifiziert, wobei die Bedeutung genauer Informationen in den Lehrplänen betont wird.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Unterschiedliches Bewusstsein in den verschiedenen Regionen:** Das Bewusstsein für Umweltbildung ist in Österreich je nach Region und Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt und wird durch Faktoren wie Bildungsinitiativen, Regierungspolitik, öffentliches Engagement und Medienberichterstattung beeinflusst.
- **Wachsendes globales Bewußtsein:** Weltweit wächst das Bewusstsein für Umweltfragen und Nachhaltigkeit, was sich auch in Österreich widerspiegelt. Indikatoren im Zusammenhang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zeigen positive Entwicklungen, wie etwa Verbesserungen bei den Indikatoren für soziale Nachhaltigkeit.
- **Herausforderungen im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit:** Trotz Fortschritten steht Österreich vor Herausforderungen im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit, darunter hohe Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch, Materialverbrauch und Landnutzung. Diese Herausforderungen machen deutlich, dass weitere Anstrengungen notwendig sind, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.
- **Bildungs- und Ausbildungsinitiativen:** Österreich hat verschiedene Bildungs- und Ausbildungsinitiativen zur Förderung von Ökokompetenz und Nachhaltigkeit gestartet. Projekte wie GREENOVET und die Green-Tech Academy bieten Aus- und Weiterbildung für Lehrkräfte und fördern die Zusammenarbeit und Vernetzung in den Bereichen Forschung, Wirtschaft und Bildung.
- **Bemerkenswerte Netzwerke und Programme:** Österreich beherbergt mehrere bemerkenswerte Netzwerke und Programme, die sich auf die Nachhaltigkeitsbildung konzentrieren, darunter UNESCO-Schulen, ÖKOLOG-Schulen, das Klimaschulprojekt, Klimabündnisschulen, Fairtrade-Schulen, Schulen in Bewegung und Schulen für unternehmerische Bildung. Diese Netzwerke tragen dazu bei, das Bewusstsein für Umweltbildung bei Schülern und Pädagogen zu stärken.
- **Die Bedeutung innovativer Unterrichtskonzepte:** Innovative und attraktive Unterrichtskonzepte spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, junge Menschen zu erreichen und ihnen wissenschaftliche Kenntnisse zu vermitteln, die auf ihre spezifischen Interessen und Bedürfnisse zugeschnitten sind.
- **Die Rolle der Schulbildung bei der Korrektur von Missverständnissen:** Eine wirksame Schulbildung kann dazu beitragen, falsche Vorstellungen über Umweltthemen zu korrigieren, die über die sozialen und Massenmedien weit verbreitet sind. Dies zeigt,

wie wichtig es ist, genaue und wissenschaftlich fundierte Informationen in die Lehrpläne aufzunehmen.

GRIECHENLAND

Die Teilnehmer aus Griechenland äußerten sich sowohl optimistisch als auch besorgt über die Entwicklung des Umweltbewusstseins in ihrem Land. Während man optimistisch ist, dass das Bewusstsein in bestimmten Gruppen zunimmt, wurden Bedenken geäußert, dass es noch Lücken in der Umweltbildung gibt, die verbesserungsbedürftige Bereiche aufzeigen. Es wurden Vorschläge für die Entwicklung von leichter verständlichen Lehrmaterialien gemacht, um diese Lücken zu schließen. Insgesamt werden landesweit sowohl Fortschritte als auch verbesserungswürdige Bereiche bei der Sensibilisierung für Umweltfragen anerkannt.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Optimismus und wachsende Sensibilisierung:** Es besteht Optimismus hinsichtlich eines wachsenden Bewusstseins für Umweltfragen in bestimmten Teilen der Bevölkerung, was auf Fortschritte in Griechenland hindeutet.
- **Besorgnis über Lücken in der Umweltbildung:** Einige Teilnehmer äußerten ihre Besorgnis über bestehende Lücken in der Umweltbildung und merkten an, dass sich einige Personen *unsicher oder uninformiert* über Umweltfragen fühlen, was auf verbesserungsbedürftige Bereiche hinweist.
- **Aufruf zu leichter verständlichen Bildungsmaterialien:** Es wurden Vorschläge für *leichter verständliche Bildungsmaterialien* gemacht, um Lücken in der Umweltbildung zu schließen, was den Wunsch nach zugänglichen Ressourcen zur Verbesserung des allgemeinen Bewusstseins widerspiegelt.

ITALIEN

In Italien ist das derzeitige Bewusstsein für Umweltbildung durch eine gewisse Abstraktheit gekennzeichnet, insbesondere bei Kindern im Schulalter, die es als ein weit entferntes Konzept ohne persönliche Relevanz empfinden. Trotz der jüngsten Verbesserungen und des verstärkten Dialogs stellen die Teilnehmer fest, dass das Thema oft als Verantwortung von Behörden oder großen Unternehmen angesehen wird und nicht als kollektive, individuelle Anstrengung. Es herrscht das Gefühl eines oberflächlichen Bewusstseins und eines begrenzten Verständnisses,

wobei eingeräumt wird, dass mehr getan werden muss, um ein tieferes Verständnis und Engagement für nachhaltiges Handeln im täglichen Leben zu vermitteln.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Begrenztes Verständnis bei Kindern im Schulalter:** Umweltbildung erscheint Schulkindern in Italien abstrakt, ohne *persönlichen Bezug oder greifbare Handlungen*. Es besteht die Notwendigkeit, die *Umweltbildung für das tägliche Leben der Kinder greifbarer und anwendbar zu* machen.
- **Verbesserung des Bewusstseins:** In letzter Zeit wurden in Italien Fortschritte bei der Sensibilisierung für die Umweltbildung erzielt. Es finden mehr Diskussionen statt, was auf ein wachsendes Bewusstsein für Umweltfragen hindeutet.
- **Wahrnehmung der Verantwortung:** Viele sind der Ansicht, dass für die Lösung von Umweltproblemen in erster Linie die *Behörden oder große Unternehmen zuständig sind*. Dies deutet auf die Notwendigkeit hin, die *Verantwortung des Einzelnen* für Umweltmaßnahmen zu betonen.
- **Oberflächliches Verständnis unter Erwachsenen:** Erwachsene in Italien haben zwar ein gewisses Bewusstsein für Umweltbildung, doch bleibt dieses oft oberflächlich. Sie begreifen vielleicht nicht ganz, wie wichtig das Thema ist, oder *fühlen sich nicht persönlich* für die Bewältigung von Umweltproblemen *verantwortlich*.

RUMÄNIEN

In Rumänien wird das Umweltbewusstsein durch den begrenzten Zugang zu ökologischer Bildung behindert, obwohl Informationen in der Fachliteratur verfügbar sind. Das Bewusstsein wächst zwar, aber es gibt noch viel Raum für Verbesserungen. Viele Rumänen finden es schwierig, an Informationen über Umweltthemen heranzukommen, was die Notwendigkeit von Initiativen unterstreicht, diese Informationen leichter zugänglich zu machen. Kontinuierliche Werbe- und Aufklärungsmaßnahmen werden als wesentlich angesehen, wobei Initiativen wie das Programm der Grünen Woche in Schulen eine entscheidende Rolle spielen. Trotz der Herausforderungen zeigen positive Initiativen und Fortschritte, wie die Entwicklung von Umweltliteratur und die Einbeziehung jüngerer Generationen, einen vielversprechenden Weg für die Umweltbildung in Rumänien.

- **Herausforderungen beim Zugang zu Informationen:** Viele Rumänen finden es schwierig, Zugang zu ökologischer Bildung zu erhalten, da es an Bewusstsein und

verfügbaren Ressourcen mangelt. Dies unterstreicht die Notwendigkeit von Initiativen, um Informationen für die breite Bevölkerung zugänglicher zu machen.

- **Wachsendes Bewusstsein mit Raum für Verbesserungen:** Das Bewusstsein für Umweltbildung wächst in Rumänien, aber es gibt noch viel Raum für Verbesserungen. Es wurden zwar einige Fortschritte erzielt, aber es sind weitere Anstrengungen erforderlich, um die Umweltbildung in der gesamten Bevölkerung zu verbessern.
- **Ständiger Bedarf an Förderung und Bildung:** Es besteht ein anerkannter Bedarf an kontinuierlichen Werbe- und Bildungsanstrengungen im Bereich der Öko-Literatur in Rumänien. Die Teilnehmer betonen die Bedeutung von Initiativen zur Förderung der Umweltliteratur und der Umwelterziehung, wie z. B. das Programm der Grünen Woche in Schulen.
- **Positive Initiativen und Fortschritte:** Trotz der Herausforderungen sind positive Initiativen zur Förderung der Umweltbildung in Rumänien im Gange. Projekte wie das Programm der Grünen Woche und Bemühungen zur Entwicklung von Umweltliteratur tragen dazu bei, das Bewusstsein für Umweltfragen zu schärfen und die Menschen, insbesondere die jüngere Generation, dafür zu begeistern.

SERBIEN

In Serbien scheint das Umweltbewusstsein insgesamt suboptimal zu sein, wobei die Teilnehmer unterschiedliche Grade der Besorgnis zum Ausdruck bringen. Ein Teilnehmer hebt ein mäßiges Umweltbewusstsein hervor, unterstreicht aber die wichtige Rolle der Bildung bei der Förderung eines tieferen Verständnisses der individuellen Auswirkungen auf die Umwelt. Ein anderer betont das mangelnde Bewusstsein für grundlegende Umweltprinzipien wie Reduzierung, Wiederverwendung und Recycling und führt dies auf fehlende Anreize und unzureichende Gesetze gegen Umweltverschmutzung zurück. Ein dritter behauptet, dass das Umweltbewusstsein im Allgemeinen gering ist, und nennt finanzielle Zwänge, mangelnde Prioritätensetzung und unzureichendes kritisches Denken als Faktoren, die dazu beitragen. Ein anderer Teilnehmer räumt einen positiven Wandel bei jungen Menschen ein, stellt aber fest, dass es in der breiten Bevölkerung insgesamt noch an Bewusstsein und Sorgfalt mangelt. Die Situation hat sich zwar im Vergleich zu den Vorjahren verbessert, bleibt aber aufgrund unzureichender nationaler Politiken und Strategien zur Förderung der Umweltbildung schwierig.

- **Begrenzttes Bewusstsein für Öko-Belehrung:** Vielen Menschen in Serbien fehlt das Verständnis für die Prinzipien der Umweltbildung, einschließlich Konzepten wie

Reduzierung, Wiederverwendung und Recycling. Zwar wird die Bedeutung der Ökologie anerkannt, aber es gibt eine Wissenslücke in Bezug auf praktische umweltfreundliche Verhaltensweisen.

- **Bedarf an Bildung und Bewusstseinsbildung:** Bildung ist ein wichtiges Thema, wobei die Teilnehmer die Bedeutung von strukturiertem Wissen und Verständnis für ökologische Konzepte hervorhoben. Es fehlt jedoch an Anreizen und einem öffentlichen Bewusstsein für die Bedeutung der Ökologie.
- **Herausforderungen bei der Umsetzung:** Finanzielle Zwänge stellen ein erhebliches Hindernis für die Stärkung des Umweltbewusstseins in Serbien dar. Begrenzte Ressourcen und konkurrierende Prioritäten machen es schwierig, der Ökologie Vorrang einzuräumen, vor allem für diejenigen, die um die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse kämpfen.
- **Geringes Niveau des kritischen Denkens:** Die Teilnehmer stellen einen Mangel an kritischem Denken in der Bevölkerung fest. Viele verlassen sich auf oberflächliche Informationen, anstatt sich um ein umfassendes Verständnis zu bemühen. Die Bereitstellung zeitnaher und genauer Informationen ist für eine wirksame Sensibilisierung von entscheidender Bedeutung.
- **Andere Prioritäten:** Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung in Serbien räumt der Ökologie keine Priorität ein und konzentriert sich stattdessen auf andere unmittelbare Anliegen. Trotz einiger Verbesserungen mangelt es immer noch an einem allgemeinen Bewusstsein für Umweltfragen und einem entsprechenden Interesse.
- **Verbesserungen bei der Jugend:** Zwar ist das Bewusstsein insgesamt nach wie vor gering, doch im Vergleich zu den Vorjahren ist ein Anstieg des Umweltbewusstseins unter jungen Menschen zu verzeichnen. Die Situation ist jedoch immer noch nicht ideal, da die nationalen Politiken und Strategien zu ökologischen Praktiken nicht ausreichend gefördert und umgesetzt werden.

TÜRKEI

In der Türkei ist ein positiver Trend beim Umweltbewusstsein junger Menschen festzustellen, der durch soziale Medien und Bildungsprojekte beeinflusst wird. Es bestehen jedoch weiterhin Bedenken hinsichtlich des allgemeinen Bewusstseinsniveaus, insbesondere bei Kindern, so dass der Schwerpunkt auf maßgeschneiderte Lehrpläne und Lehrerausbildung gelegt werden muss. Externe Faktoren wie der wirtschaftliche Abschwung können sich auf den Bekanntheitsgrad

auswirken und dazu beitragen, dass das Interesse bei einigen Jugendlichen nachlässt. Trotzdem spielen engagierte junge Menschen weiterhin eine wichtige Rolle bei der Verbreitung des Bewusstseins und der Inspiration ihrer Altersgenossen und geben Hoffnung für die Zukunft der Umweltbildung in der Türkei. Laufende Bemühungen sind entscheidend, um die bisher erzielten Fortschritte zu erhalten und auszubauen.

Wichtigste Ergebnisse

- **Positiver Trend bei jungen Menschen:** Unter jungen Menschen in der Türkei ist ein positiver Trend in Bezug auf das Umweltbewusstsein zu beobachten, der auf den Einfluss der sozialen Medien und verschiedener Bildungsprojekte zurückzuführen ist.
- **Fortgesetzte Anstrengungen sind erforderlich:** Trotz des positiven Trends sind kontinuierliche Anstrengungen erforderlich, um das Bewusstsein weiter zu schärfen und nachhaltige Fortschritte bei der Umweltbildung zu erzielen.
- **Besorgnis über den aktuellen Stand:** Es gibt Bedenken hinsichtlich des derzeitigen Niveaus des Umweltbewusstseins, insbesondere bei Kindern. Es wird betont, dass der Umweltbildung für Kinder Vorrang eingeräumt und die Lehrpläne auf ihr Verständnis zugeschnitten werden müssen.
- **Die Bedeutung der Lehrerausbildung:** Die Ausbildung von Lehrern wird als wesentlich für die effektive Vermittlung von Umweltbildung an Schüler hervorgehoben, wobei die Rolle der Pädagogen bei der Verbesserung des Bewusstseinsniveaus betont wird.
- **Auswirkungen externer Faktoren:** Externe Faktoren wie wirtschaftliche Abschwünge und Naturkatastrophen können das Bewusstsein für Umweltbildung beeinflussen und zu Schwankungen im Interesse der jungen Menschen führen.
- **Abnehmendes Interesse unter jungen Menschen:** Trotz früheren Interesses hat das Umweltbewusstsein bei einem großen Teil der jungen Menschen in der Türkei an Einfluss verloren. Dieser Rückgang ist offensichtlich, denn nur eine Minderheit zeigt weiterhin Interesse an Umweltthemen.
- **Positive Auswirkungen von engagierten Jugendlichen:** Trotz des allgemeinen Rückgangs des Umweltbewusstseins spielen engagierte und interessierte junge Menschen weiterhin eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung des Bewusstseins und der Inspiration ihrer Altersgenossen und Gemeinden durch aktive Beteiligung an Projekten und Initiativen.
- **Hoffnung auf Besserung:** Trotz der Herausforderungen gibt es Optimismus für die Zukunft des Umweltbewusstseins in der Türkei, angetrieben durch den potenziellen Einfluss interessierter Jugendlicher und die freiwillige Teilnahme an Umweltprojekten.

Frage 2: Welche spezifischen Umwelt- oder Klimaprobleme sind Ihrer Meinung nach in unserem Land am dringlichsten?

ÖSTERREICH

Österreich steht vor großen ökologischen Herausforderungen, darunter die Schädigung der Wälder durch sauren Regen, der Verlust der biologischen Vielfalt durch Faktoren wie Verstädterung und invasive Arten sowie die Luftverschmutzung, die Lebensräume und die Bodengesundheit beeinträchtigt. Nachhaltige Landnutzungspraktiken, insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft, spielen eine entscheidende Rolle bei der Abschwächung dieser Bedrohungen. Mit einem Waldanteil von über 47 % ist eine nachhaltige Waldbewirtschaftung für die CO₂-Bilanz und die Klimaziele Österreichs unerlässlich. Das Land hat zwar Fortschritte bei der Verringerung der Treibhausgasemissionen erzielt, doch sind weitere Anstrengungen erforderlich, um Umweltkonflikte zu lösen und das Umweltbewusstsein für eine nachhaltigere Zukunft zu fördern.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Saurer Regen und Waldzerstörung:** Saurer Regen stellt eine erhebliche Bedrohung für die österreichische Umwelt dar, insbesondere für die Wälder, von denen etwa 37 % betroffen sind. Salpetersäure und Schwefelsäure, hauptsächlich aus Quellen wie Autoabgasen und Industrieanlagen, tragen zu diesem Phänomen bei. Die Auswirkungen reichen von der Zerstörung von Lebensräumen über den Verlust der biologischen Vielfalt bis hin zu Schäden an der Infrastruktur und wirken sich sowohl auf die Wirtschaft als auch auf Arten aus, die auf Waldökosysteme angewiesen sind.
- **Verlust der biologischen Vielfalt:** Österreichs reiche biologische Vielfalt ist zahlreichen Bedrohungen ausgesetzt, darunter dem anthropogenen Klimawandel, invasiven Arten und dem Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden. Die Versiegelung von Flächen durch Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung, insbesondere in städtischen Gebieten, führt zu Lebensraumverlust und Fragmentierung. Luftverschmutzung, Schwermetalle und Streusalz verschlechtern die Lebensräume weiter, beeinträchtigen die Bodenorganismen und verändern die lokalen Bedingungen in Wäldern, auf Wiesen und Weiden.
- **Nachhaltige Landnutzung:** Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Schutz und Nutzung von kommunalen Grünflächen, land- und forstwirtschaftlichen Flächen ist für die Erhaltung der biologischen Vielfalt entscheidend. Eine nachhaltige, an die örtlichen Gegebenheiten angepasste landwirtschaftliche Bewirtschaftung ist für die

Versorgungssicherheit und den Erhalt von Kulturlandschaften, die Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten bieten, von entscheidender Bedeutung.

- **Bedrohte Arten und Biototypen:** Ein erheblicher Teil der Tier- und Pflanzenarten Österreichs ist vom Aussterben bedroht, wie die Roten Listen und die Bewertungen der Biototypen zeigen. Rund 246 Biototypen gelten als gefährdet oder stark gefährdet, fünf davon sind bereits ausgestorben. Um diese Bedrohungen abzumildern und die biologische Vielfalt zu erhalten, sind wirksame Schutzmaßnahmen notwendig.
- **Nachhaltige Waldbewirtschaftung:** Die nachhaltige Waldbewirtschaftung spielt eine wichtige Rolle im CO₂-Kreislauf Österreichs und trägt zum atmosphärischen Gleichgewicht und zur Klimastabilität bei. Mit einem Waldanteil von über 47% bewirtschaftet Österreich seine Wälder aktiv, um den CO₂-Umsatz zu erhöhen, eine nachhaltige Versorgung mit Holz als Rohstoff und Energieträger sicherzustellen und die Klimaneutralität zu fördern. Die Nutzung von Holz als Energieträger und Rohstoff bietet klimaneutrale Vorteile und trägt zum österreichischen Klimaschutzziel und zur Verringerung der Treibhausgasemissionen bei.
- **Positiver Trend bei den Treibhausgasemissionen:** Österreich hat einen rückläufigen Trend bei den nationalen Treibhausgasemissionen zu verzeichnen, was einen moderaten Fortschritt bei der Erreichung der Klimaziele widerspiegelt. Trotz Herausforderungen wie saurem Regen und dem Verlust der biologischen Vielfalt tragen die Bemühungen um eine nachhaltige Landnutzung und Waldbewirtschaftung zur allgemeinen ökologischen Widerstandsfähigkeit Österreichs und zu Fortschritten in Richtung Klimaneutralität bei.

GRIECHENLAND

Die Teilnehmer betonen, wie wichtig jugendliche Initiativen sind, um einen nachhaltigen Wandel herbeizuführen, und betonen die aktive Beteiligung an Gemeinschaftsprojekten und Kampagnen zur Interessenvertretung. Sie betonen die einflussreiche Rolle, die junge Menschen bei der Bewusstseinsbildung und der Förderung von Umweltverantwortung in ihren Gemeinschaften spielen können. Es wird jedoch eingeräumt, dass es schwierig ist, Gleichaltrige effektiv einzubinden, was auf die Notwendigkeit maßgeschneiderter Ansätze zur Einbeziehung von Personen mit unterschiedlichem Hintergrund hinweist. Insgesamt wird anerkannt, dass das Engagement junger Menschen einen bedeutenden Einfluss auf die Förderung der Umweltbildung und die Entwicklung einer Kultur der Umweltverantwortung vor Ort haben kann.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Von Jugendlichen geleitete Initiativen:** Die Bedeutung jugendlicher Initiativen zur Förderung eines nachhaltigen Wandels wird stark betont, und es wird dazu aufgerufen, sich proaktiv an Gemeinschaftsprojekten und Kampagnen zu beteiligen.
- **Einflussreiche Rolle der jungen Menschen:** Die Teilnehmer betonen die einflussreiche Rolle, die junge Menschen bei der Bewusstseinsbildung und der Förderung der Umweltverantwortung in ihren Gemeinden spielen können.
- **Herausforderungen bei der Mobilisierung von Gleichaltrigen:** Es werden Bedenken hinsichtlich der Wirksamkeit der Mobilisierung von Gleichaltrigen geäußert, was auf die Notwendigkeit gezielter Strategien zur Einbindung junger Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund hinweist.
- **Transformatives Potenzial des Jugendengagements:** Insgesamt wird das transformative Potenzial des Jugendengagements bei der Förderung der Umweltbildung und der Entwicklung einer Kultur der Umweltverantwortung im lokalen Kontext anerkannt.

ITALIEN

Die Teilnehmer erwähnten, dass die Abfallbehandlung, die umweltfreundliche Energieerzeugung und die urbane Mobilität als die dringlichsten Umwelt- und Klimaprobleme in Italien identifiziert wurden. Diese miteinander verknüpften Herausforderungen erfordern einen integrierten Ansatz für wirksame Lösungen.

RUMÄNIEN

Rumänien ist mit mehreren drängenden Umweltproblemen konfrontiert, darunter die Verschmutzung durch Plastikmüll, Luftverschmutzung und illegale Abholzung. In städtischen Gebieten stellt die Luftverschmutzung eine erhebliche Bedrohung für die öffentliche Gesundheit dar. Darüber hinaus führt die illegale Abholzung nicht nur zum Verlust der biologischen Vielfalt, sondern untergräbt auch die Integrität der Waldökosysteme. Mängel in der Abfallbewirtschaftung tragen zur Bodenverschmutzung bei, insbesondere in der Industrie und in städtischen Gebieten. Darüber hinaus wächst die Besorgnis über die Verschmutzung der Meere und Ozeane durch Kunststoffabfälle, die sich auf die Meeresökosysteme und den Küstentourismus auswirken. Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert konzertierte Anstrengungen zur Umsetzung wirksamer Abfallbewirtschaftungsstrategien, zur Durchsetzung forstwirtschaftlicher Vorschriften und zur Eindämmung von Luftverschmutzungsquellen, um sowohl die Umwelt als auch die öffentliche Gesundheit in Rumänien zu schützen.

Wichtigste Ergebnisse:

- Die größten Probleme, mit denen unser Land konfrontiert ist, sind die Verschmutzung durch Plastikmüll, die Luftverschmutzung und die illegale Abholzung der Wälder.
- Luftverschmutzung und ihre Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit in städtischen Gebieten.
- Illegale Abholzung und Verlust der biologischen Vielfalt in unseren Wäldern.
- Abfallwirtschaft und Bodenverschmutzung in industriellen und städtischen Gebieten.
- Die Gefahr von Plastikmüll und die Verschmutzung der Meere und Ozeane, die sich auf die Meeresökosysteme und den Küstentourismus auswirken.

SERBIEN

Die Luftverschmutzung ist die größte Herausforderung für die Umwelt in Serbien, die durch Faktoren wie den Individualverkehr, veraltete öffentliche Verkehrsmittel und die Verbrennung ungeeigneter Materialien zum Heizen noch verschärft wird. Obwohl Serbien zu den am stärksten verschmutzten Ländern gehört, fehlt es der Bevölkerung an Bewusstsein und Dringlichkeit. Weitere bemerkenswerte Probleme sind illegale Müllablagerungen, die Ausbeutung natürlicher Ressourcen durch ausländische Unternehmen und unzureichende Abfallbewirtschaftungssysteme. Jüngere Generationen sind besorgt über Energieverschwendung, Konsumverhalten und die Notwendigkeit nachhaltiger Lösungen. Während die Notwendigkeit strengerer Vorschriften anerkannt wird, erschweren sozioökonomische Faktoren die Einführung sauberer Praktiken. Letztendlich erfordert die Bewältigung dieser Herausforderungen kollektive Anstrengungen zur Förderung des Umweltbewusstseins, zur Umsetzung einer nachhaltigen Politik und zur Förderung eines verantwortungsvollen individuellen Verhaltens.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Luftverschmutzung:** Serbien hat mit einer starken Luftverschmutzung zu kämpfen, die in erster Linie auf die Nutzung des Individualverkehrs und veraltete öffentliche Verkehrsmittel zurückzuführen ist.
- **Illegale Müllentsorgung:** Die Verschmutzung durch unsachgemäß entsorgten Müll in der Natur ist ein weit verbreitetes Problem und trägt zur Umweltzerstörung bei.
- **Ausbeutung von Ressourcen:** Ausländische Unternehmen beuten die natürlichen Ressourcen Serbiens oft ohne angemessene Rücksicht auf die Umwelt aus, was zu weiteren ökologischen Schäden führt.

- **Sozioökonomische Zwänge:** Wirtschaftliche Zwänge führen dazu, dass ungeeignete Materialien zum Heizen verwendet werden, was die Umweltverschmutzung trotz des Bewusstseins für ihre negativen Auswirkungen noch verschlimmert.
- **Sensibilisierung der Jugend:** Die jüngeren Generationen erkennen umfassendere ökologische Herausforderungen wie Energieverschwendung, zügelloses Konsumverhalten und die Notwendigkeit nachhaltiger Lösungen.
- **Individuelle Verantwortlichkeit:** Auch wenn es Vorschriften gibt, muss der Einzelne mehr Verantwortung für sein Handeln und seine Entscheidungen übernehmen, um die Umweltschäden zu verringern.
- **Regulatorische Herausforderungen:** Der Ausgleich zwischen strengeren Umweltvorschriften und der Sicherstellung des Zugangs zu erschwinglichen Heizungsoptionen stellt eine große Herausforderung dar.
- **Kollektives Handeln:** Die Bewältigung von Umweltproblemen erfordert gemeinsame Anstrengungen sowohl auf staatlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene, um nachhaltige Praktiken zu fördern und die Umweltverschmutzung wirksam einzudämmen.

TÜRKEI

Die türkischen Teilnehmer sehen verschiedene miteinander verknüpfte Umweltprobleme, darunter die negativen Auswirkungen des Goldbergbaus, die schlechte Bewirtschaftung der Wasserressourcen, die Auswirkungen des Klimawandels wie unregelmäßige Regenfälle und Hitzewellen, Verstädterungsprobleme, die zu Naturkatastrophen führen, und die industrielle Luftverschmutzung. Sie plädieren für ganzheitliche Lösungen, um diese drängenden Umweltprobleme wirksam anzugehen.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Vernetzte Natur von Umweltproblemen:** Die Teilnehmer betonen die Verflechtung von Umweltproblemen und heben hervor, wie die Lösung eines Problems zu Lösungen für andere führen kann. Dieser ganzheitliche Ansatz wird als entscheidend für ein effektives Umweltmanagement angesehen.
- **Negative Auswirkungen des Goldbergbaus und Missbrauch von Wasserressourcen:** Der jüngste Goldbergbauvorfall in der Türkei hat lang anhaltende negative Auswirkungen. Darüber hinaus verschärft der Missbrauch von Wasserressourcen, einschließlich der Abholzung von Wäldern, falscher Bewässerungsmethoden und landwirtschaftlicher Fehler, die Umweltprobleme.

- **Auswirkungen des Klimawandels:** Der Klimawandel wird als bedeutender Faktor für Umweltprobleme in der Türkei genannt, darunter unregelmäßige Niederschläge, die die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigen, Hitzewellen, die zu Krankheiten und Abholzung führen, sowie das vermehrte Auftreten von Waldbränden, die auf die Auswirkungen des Klimawandels zurückzuführen sind.
- **Verstädterung und Naturkatastrophen:** Die Türkei steht vor großen Herausforderungen durch die Urbanisierung, die zu Problemen wie Erdbeben, Überschwemmungen und Erdbeben führt. Die Teilnehmer betonen die Notwendigkeit nachhaltiger Lebensräume, die mit der Natur vereinbar sind, um das Risiko von Naturkatastrophen zu mindern.
- **Luftverschmutzung durch industrielle Aktivitäten:** Die Luftverschmutzung, insbesondere durch die Industrie, wird als dringendes Problem bezeichnet, wobei Städte wie Bursa, Gebze, Kocaeli und Sakarya als wichtige Beispiele genannt werden. Die Verflechtung von Industrie und Siedlungen verschlimmert die Luftverschmutzung und stellt ein erhebliches Gesundheitsrisiko für die Bewohner dar.

Frage 3: Welche Rolle können Ihrer Meinung nach junge Menschen bei der Förderung und Verbesserung der Umweltbildung in unserem lokalen Umfeld spielen?

ÖSTERREICH

In Österreich bezieht das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend junge Menschen durch die österreichische Jugendstrategie aktiv in die Politikgestaltung ein und orientiert sich dabei an den europäischen Jugendzielen und den SDGs im Rahmen des Regierungsprogramms 2020-2024. Initiativen zur Umweltbildung können mit den Säulen der Österreichischen Jugendstrategie in Einklang gebracht werden: Politische Bildung und nachhaltige Entwicklung, Beteiligung an Wissenschaft und Forschung sowie digitale und Medienkompetenz. Im Rahmen der politischen Bildung engagieren sich junge Menschen in politischen Prozessen, setzen sich für Umweltthemen ein und nehmen an lokalen Entscheidungsprozessen teil. In Wissenschaft und Forschung leisten sie einen Beitrag durch Bürgerwissenschaft, Überwachung und Verfolgung von Umweltaspekten. Digitale/Medienkompetenz befähigt sie, Technologien sinnvoll zu nutzen, Medieninhalte kritisch zu bewerten und über Umweltthemen zu kommunizieren. Junge Menschen, insbesondere im Alter von 12 bis 35 Jahren, spielen aufgrund ihrer Energie und ihres Enthusiasmus für nachhaltige Praktiken eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung der Umweltkompetenz. Die österreichische Jugendstrategie konzentriert sich auf benachteiligte Jugendliche und zielt auf eine qualitativ hochwertige Bildung und ein kritisches Verständnis für

globale Entwicklungsfragen ab. Veranstaltungen, Schulungen und digitale Materialien unterstützen die Wissensverbreitung. Umfragen zeigen, dass junge Menschen ein hohes Bewusstsein für ökologische Themen haben und eine klare Vision für ein freieres, grüneres und sichereres Österreich. Junge ParlamentarierInnen werden als Dreh- und Angelpunkt bei der Förderung grüner Kompetenzen und nachhaltiger Werte unter der Jugend gesehen und betonen die Bedeutung von Wissen, Fähigkeiten, Werten und Einstellungen für eine nachhaltige Gesellschaft.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Österreichische Jugendstrategie Integration:** Die österreichische Jugendstrategie, die unter der Leitung des Bundesministeriums für Arbeit, Familie und Jugend steht, gibt Leitlinien für jugendpolitische Maßnahmen vor und bezieht junge Menschen aktiv in Entscheidungsprozesse ein. Sie orientiert sich an den Europäischen Jugendzielen und integriert die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), die in Zusammenarbeit mit jungen Menschen in ganz Europa entwickelt wurden.
- **Säulen des Aufbaus von Ökokompetenz:** Initiativen zur Förderung der Umweltbildung sind in die österreichische Jugendstrategie durch Säulen wie politische Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Beteiligung an Wissenschaft und Forschung (Citizen Science) und digitale/mediale Kompetenz integriert. Diese Säulen befähigen junge Menschen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, zur Umweltüberwachung beizutragen und sich mit Hilfe digitaler Werkzeuge für Umweltbelange einzusetzen.
- **Stärkung der Jugend in der Politikentwicklung:** Junge Menschen, insbesondere im Alter zwischen 12 und 35 Jahren, werden als Schlüsselfiguren für die Umweltbildung anerkannt und sollen verstärkt in Umweltinitiativen einbezogen werden. Die Bemühungen zielen auch darauf ab, Mädchen, junge Frauen, Menschen mit Behinderungen und benachteiligte Jugendliche in die Umweltarbeit einzubeziehen.
- **Fokus auf hochwertige Bildung:** SDG 4 "Qualitativ hochwertige Bildung" wird betont, wobei der Schwerpunkt darauf liegt, Schüler der Sekundarstufe II zu erreichen, um kritische Perspektiven zu globalen Entwicklungsfragen, einschließlich ökologischer Herausforderungen, zu entwickeln. Verschiedene Veranstaltungen und Materialien sollen globale Themen verbreiten und die Zugänglichkeit zu digitalen Ressourcen verbessern.
- **Hohes Maß an ökologischem Bewusstsein:** Studien belegen ein hohes Umweltbewusstsein bei jungen Menschen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Junge Menschen sind gut über Umweltthemen informiert und setzen sich dafür ein, dass Österreich freier, grüner und nachhaltiger wird.

- **Die Rolle der jungen Parlamentarier:** Junge Parlamentarier werden als entscheidend angesehen, wenn es darum geht, grüne Kompetenzen bei jungen Menschen zu fördern und das Wissen, die Fähigkeiten, die Werte und die Einstellungen zu unterstützen, die für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Gesellschaft erforderlich sind.

GRIECHENLAND

Während einer Fokusgruppendifkussion in Griechenland tauschten die Teilnehmer ihre Ansichten zu Umweltfragen und zum Klimawandel aus, wobei sich Unterschiede zwischen verschiedenen Hintergründen und Regionen zeigten. Es wurde festgestellt, dass Faktoren wie der geografische Standort und der sozioökonomische Status die Prioritäten der Menschen beeinflussen, wobei Küstenbewohner den Schwerpunkt auf den Meeresschutz und Stadtbewohner auf die Verringerung der Umweltverschmutzung legen. Die Gruppe betonte, wie wichtig es ist, unterschiedliche Standpunkte anzuerkennen und Umweltinitiativen so zu gestalten, dass sie auf lokale Belange eingehen und die Einbeziehung von Menschen in Entscheidungsprozesse fördern.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Unterschiedliche Umweltprioritäten:** Die Teilnehmer stellten fest, dass die Vorstellungen und das Wissen über die Umwelt und den Klimawandel je nach Hintergrund und Ort in Griechenland variieren. Faktoren wie die geografische Lage und der sozioökonomische Status beeinflussen die Prioritäten des Einzelnen in Bezug auf Umweltfragen.
- **Einfluss des geografischen Standorts:** In den Diskussionen wurde der Einfluss des geografischen Standorts hervorgehoben und darauf hingewiesen, dass Personen aus Küstengebieten dem Meeresschutz Vorrang einräumen, während sich Personen aus städtischen Zentren auf die Verringerung der Umweltverschmutzung konzentrieren können.
- **Die Rolle der sozioökonomischen Faktoren:** Die Rolle der sozioökonomischen Faktoren wurde hervorgehoben, was darauf hindeutet, dass Personen aus ländlichen Gebieten möglicherweise eine andere Sichtweise auf Umweltprobleme haben als Personen aus städtischen Gebieten.
- **Die Bedeutung unterschiedlicher Standpunkte:** Es wurde anerkannt, wie wichtig es ist, unterschiedliche Standpunkte anzuerkennen und Umweltinitiativen so zuzuschneiden,

dass sie lokale Prioritäten wirksam angehen. Dieser Ansatz gewährleistet Inklusivität und Relevanz in umweltpolitischen Entscheidungsprozessen.

ITALIEN

Die Teilnehmer in Italien hoben die zentrale Rolle junger Menschen bei der Förderung von Umweltveränderungen hervor und betonten die Notwendigkeit einer frühzeitigen Erziehung und Einbindung in nachhaltige Praktiken. Sie unterstrichen das Potenzial junger Menschen als Sprecher für Umweltfragen, die sich in ihren Familien und Gemeinden für Veränderungen einsetzen. Der Schwerpunkt lag auf der Vermittlung eines tiefen Verständnisses für die Bedeutung der Umwelt von einem frühen Alter an und auf der Förderung von Änderungen des Lebensstils zur Förderung der Nachhaltigkeit.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Grundlegende Rolle der jungen Menschen:** Die Teilnehmer betonten die grundlegende Rolle junger Menschen bei der Förderung von Umweltveränderungen und wiesen darauf hin, wie wichtig es ist, bereits in jungen Jahren mit der Umwelterziehung zu beginnen. Sie unterstrichen die Bedeutung des Spiels und der Beteiligung bei der Förderung von Umweltbewusstsein und -maßnahmen und wiesen darauf hin, dass der Wandel früh beginnen und bis zur Universität andauern muss.
- **Wortführer für den Wandel:** Junge Menschen wurden als wichtige Sprecher für Umweltfragen identifiziert, sowohl in ihren Familien als auch in den von ihnen frequentierten Umgebungen. Sie werden als Förderer des Umweltbewusstseins und Befürworter nachhaltiger Praktiken gesehen.
- **Fokus auf Lebensstiländerung:** Die Teilnehmer betonten, wie wichtig Änderungen des Lebensstils sind, um die Umwelt zu verändern. Sie meinten, dass die Aufklärung junger Menschen über ihre Verbindung zur Umwelt und die Rolle, die sie für ihr Überleben spielt, zu sinnvollen Verhaltensänderungen führen kann. Junge Menschen dazu zu ermutigen, die Auswirkungen ihres Handelns aus erster Hand zu erfahren und von klein auf nachhaltige Praktiken in ihr tägliches Leben zu integrieren, wurde als entscheidend für eine Veränderung hervorgehoben.

RUMÄNIEN

Junge Menschen verfügen über umfassende Kenntnisse der sozialen Netzwerke, die die Verbreitung ökologischer Ideen auf lokaler Ebene positiv beeinflussen können.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Soziale Netzwerke nutzen:** Junge Menschen verfügen über ein umfangreiches Wissen über soziale Netzwerke, das genutzt werden kann, um ökologische Ideen auf lokaler Ebene wirksam zu verbreiten und so zu einem größeren Umweltbewusstsein beizutragen.
- **Organisation von Veranstaltungen und Kampagnen:** Junge Menschen sind in der Lage, in ihren Gemeinden Veranstaltungen und Sensibilisierungskampagnen zu organisieren, die darauf abzielen, die Menschen zu erziehen und zu mobilisieren, damit sie in ihrem täglichen Leben nachhaltigere Praktiken anwenden.
- **Teilnahme an ökologischer Freiwilligenarbeit:** Durch die Teilnahme an ökologischen Freiwilligenprojekten tragen junge Menschen aktiv zur Reinigung und zum Schutz der Umwelt in lokalen Gebieten bei und dienen als Inspiration für andere Gemeindemitglieder, sich ähnlichen Bemühungen anzuschließen.
- **Einflussnahme auf die lokale Entscheidungsfindung:** Durch die Beteiligung an Debatten und staatsbürgerlichen Aktionen können junge Menschen Einfluss auf die Entscheidungen lokaler Behörden nehmen und sich für die Umsetzung einer umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Politik in ihren Gemeinden einsetzen.
- **Vorbildliche Führungsqualitäten:** Junge Menschen können in ihren Gemeinden als Vorbilder für Führungspersönlichkeiten und Akteure des Wandels dienen und andere, insbesondere junge Mitbürger, motivieren und inspirieren, sich aktiv an Umweltschutzinitiativen zu beteiligen.

SERBIEN

Junge Menschen in Serbien sind sich ihrer zentralen Rolle bei der Umweltförderung und -erziehung bewusst. Die Teilnehmer der Fokusgruppen betonen die Bedeutung von Bildung und Bewusstsein und schlagen die Teilnahme an nicht-formalen Veranstaltungen vor, um etwas über nachhaltige Praktiken zu lernen. Das Engagement von Gleichaltrigen wird hervorgehoben, mit Vorschlägen für die Organisation lokaler Kampagnen und Präsentationen zur Verbreitung des Bewusstseins, insbesondere in Schulen. Mit gutem Beispiel voranzugehen, indem man sich an umweltfreundlichen Aktivitäten wie Aufräumaktionen und Recycling-Initiativen beteiligt, wird betont, um Gleichaltrige zu positiven Veränderungen zu inspirieren. Darüber hinaus wird das

Potenzial der sozialen Medien als Instrument zur Förderung des Umweltbewusstseins und zur Prägung von Einstellungen zur Nachhaltigkeit anerkannt, auch wenn die Wahrnehmung dieser Medien unter Jugendlichen problematisch ist.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Bildung und Sensibilisierung:** Junge Menschen können an nicht-formalen Bildungsveranstaltungen teilnehmen, um sich über nachhaltige Praktiken zu informieren. Sie können diese Praktiken mit der formalen Bildung oder ihrem Arbeitsplatz verknüpfen und so sowohl ihr Studium als auch ihre beruflichen Bemühungen beeinflussen.
- **Engagement von Gleichaltrigen:** Engagierte Einzelpersonen können Kampagnen und Präsentationen auf lokaler Ebene initiieren und Peer-Learning-Gruppen in Schulen organisieren, um das Bewusstsein für Umweltthemen zu schärfen. Die Zusammenarbeit zwischen formalen und nicht-formalen Sektoren wird betont, um Personen zu erreichen, die weniger über Umweltthemen informiert sind.
- **Mit gutem Beispiel vorangehen:** Engagierte junge Menschen können mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie sich an Aktivitäten wie Aufräumaktionen beteiligen, Recycling-Initiativen fördern und pädagogische Inhalte online teilen. Diese Aktionen haben das Potenzial, bei Gleichaltrigen positive Veränderungen im Verhalten und in der Einstellung gegenüber der Umwelt zu bewirken.
- **Die Rolle der sozialen Medien:** Soziale Medien haben einen großen Einfluss auf das Verhalten und bieten eine Plattform zur Förderung des Umweltbewusstseins und positiver Maßnahmen. Auch wenn Umweltbewusstsein nicht immer als trendig wahrgenommen wird, kann das Hervorheben von umweltfreundlichen Praktiken im Internet andere inspirieren und die Einstellung zum Umweltschutz beeinflussen.

TÜRKEI

Die Befragung der Fokusgruppen ergab, dass junge Menschen in der Türkei zunehmend sensibler und bewusster mit ökologischen Fragen umgehen, insbesondere diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren. Ihr Zugang zu Online-Ressourcen hat ihr Interesse an ökologischen Themen und das Lernen in diesen Bereichen erleichtert. Es besteht jedoch ein deutlicher Bedarf an Sensibilisierung und Maßnahmen unter Jugendlichen in Bezug auf ökologische Kompetenz. Lokale Initiativen und gemeinschaftliches Engagement werden als entscheidend für wirksame Maßnahmen angesehen, wobei der Schwerpunkt auf der Einrichtung neuer Kommissionen durch die Gemeinden liegt. Die Zusammenarbeit zwischen den Generationen und die Koordinierung

zwischen jungen Menschen werden als wesentlich für die Maximierung ihrer Wirkung hervorgehoben. Trotz dieser Herausforderungen verfügen junge Menschen über ein beträchtliches Potenzial, sich gegenseitig und die Gesellschaft als Ganzes zu beeinflussen, und es wird erwartet, dass ihr Einfluss in Zukunft noch zunehmen wird. Die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem World Cleanup Day wird als positiver Weg angesehen, um das Engagement junger Menschen für ökologische Themen zu fördern.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Zunehmende Sensibilität und Bewusstseinsbildung:** Junge Menschen werden zunehmend sensibler und bewusster für ökologische Fragen, insbesondere diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren.
- **Zugang zu Ressourcen:** Die Zugänglichkeit von Ressourcen, vor allem im Internet, hat das Interesse und das Lernen junger Menschen an ökologischen Themen gefördert.
- **Bedarf an Sensibilisierung und Maßnahmen:** Es besteht ein erheblicher Bedarf, junge Menschen für ökologische Fragen zu sensibilisieren und Maßnahmen zu ergreifen.
- **Lokale Effektivität:** Junge Menschen haben das Potenzial, auf lokaler Ebene sehr wirksam zu sein, wobei kleine Bewegungen eine große Wirkung erzielen können.
- **Kommunales Engagement:** Die Einbindung in Jugendgemeinschaften und lokale Initiativen wird als entscheidend hervorgehoben, wobei die Einrichtung neuer Kommissionen durch die Gemeinden vorgeschlagen wird.
- **Generationsübergreifende Zusammenarbeit:** Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Altersgruppen, insbesondere mit älteren Menschen, wird als wichtig für wirksame Maßnahmen angesehen.
- **Bedeutung von Koordinierung und Sensibilisierung:** Koordinierung und Sensibilisierung der jungen Menschen werden als wesentliche Faktoren für die Maximierung ihrer Wirkung hervorgehoben.
- **Einfluss und potenzielles Wachstum:** Junge Menschen verfügen über ein beträchtliches Potenzial, sich gegenseitig und die Gesellschaft insgesamt zu beeinflussen, und es wird erwartet, dass ihr Einfluss in Zukunft noch zunehmen wird.
- **Ermutigung durch Teilnahme:** Die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem World Cleanup Day wird als positiver Weg gesehen, um das Engagement junger Menschen für ökologische Themen zu fördern.

Frage 4: Wie unterscheiden sich Ihrer Meinung nach die Vorstellungen und das Wissen über die Umwelt und den Klimawandel je nach Hintergrund und Ort?

ÖSTERREICH

Das Verständnis und das Bewusstsein für Umweltfragen und den Klimawandel können aufgrund verschiedener Faktoren wie kultureller, sozioökonomischer, bildungsbezogener und geografischer Unterschiede je nach Hintergrund und Standort sehr unterschiedlich sein.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Geografischer und ökologischer Kontext:** Lokale Geografie, Klima und Ökosysteme haben großen Einfluss darauf, wie die Menschen Umweltveränderungen erleben und wahrnehmen. So können Küstengemeinden beispielsweise mehr über den Anstieg des Meeresspiegels besorgt sein, der sich auf die Fischerei auswirkt, während in trockenen Regionen die Wasserknappheit für die Landwirtschaft eine wichtige Rolle spielt.
- **Kulturelle Einflüsse:** Verschiedene Kulturen haben unterschiedliche Überzeugungen, Werte und Einstellungen zu ökologischen Fragen, die die Wahrnehmung und Prioritätensetzung des Einzelnen und der Gemeinschaft prägen.
- **Bildungshintergrund:** Gesellschaften mit einem höheren Bildungsniveau haben in der Regel ein differenzierteres Verständnis für ökologische Fragen. Qualität und Umfang der Umwelterziehung können von Region zu Region und von Schule zu Schule variieren, was sich auf das Niveau der Umweltbildung auswirkt.
- **Historischer Hintergrund:** Historische Erfahrungen, wie z. B. vergangene Naturkatastrophen, können die Wahrnehmung von Gemeinschaften und ihre Reaktionen auf aktuelle Umweltherausforderungen prägen. Gebiete, in denen es in der Vergangenheit zu Katastrophen gekommen ist, sind möglicherweise besser auf die Auswirkungen des Klimawandels eingestellt.
- **Wirtschaftliche Strukturen:** Lokale Wirtschaftsstrukturen spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung von Umweltbelangen. Gemeinden, die von der Landwirtschaft abhängig sind, reagieren zum Beispiel empfindlicher auf die Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Ernten und sind daher eher bereit, sich schnell anzupassen.
- **Politischer Kontext:** Die Politik der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften sowie kommunale Initiativen haben erheblichen Einfluss auf die Umweltprioritäten und die Reaktionen auf den Klimawandel. Fortschrittliche Politiken und Initiativen können zu engagierteren und besser informierten Gemeinschaften führen.
- **Gesellschaftliche Dynamiken:** Kollektives Handeln und geteilte Verantwortung variieren von Gesellschaft zu Gesellschaft und können die Reaktionen auf Umweltkrisen

beeinflussen. Das Verständnis dieser Dynamik ist für die Entwicklung wirksamer Strategien zur Förderung der Umweltbildung von entscheidender Bedeutung.

- **Reaktion auf Krisen:** Frühere Erfahrungen, wie die Bereitschaft Singapurs für Pandemien aufgrund früherer Erfahrungen wie SARS, zeigen, wie Gesellschaften in Zukunft investieren können, um die potenziellen wirtschaftlichen Kosten ähnlicher Ereignisse zu mindern.

GRIECHENLAND

Die Fokusgruppe in Griechenland befasste sich mit den unterschiedlichen Sichtweisen auf Umweltthemen je nach Hintergrund und Standort. In den Diskussionen wurde der Einfluss der geografischen Lage hervorgehoben, wobei die Küstengebiete dem Meeresschutz den Vorzug gaben, während sich die städtischen Zentren eher auf die Verringerung der Umweltverschmutzung konzentrierten. Auch sozioökonomische Faktoren spielten eine Rolle, da die Bewohner ländlicher und städtischer Gebiete unterschiedliche Sichtweisen auf Umweltprobleme hatten.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Geografische Einflüsse:** Die Teilnehmer stellten fest, dass die Sichtweise des Einzelnen auf Umweltfragen wesentlich von seinem geografischen Standort beeinflusst wird. Küstenbewohner können dem Schutz der Meere Vorrang einräumen, während Stadtbewohner sich auf die Verringerung der Umweltverschmutzung konzentrieren können.
- **Sozioökonomische Faktoren:** Die Rolle sozioökonomischer Faktoren wurde hervorgehoben, wobei die Bewohner ländlicher und städtischer Gebiete wahrscheinlich unterschiedliche Sichtweisen auf Umweltprobleme haben. Dies deutet darauf hin, dass wirtschaftlicher Status und Lebensstil die Einstellung zu ökologischen Fragen beeinflussen können.
- **Vielfalt der Standpunkte:** Die Fokusgruppe erkannte, wie wichtig es ist, unterschiedliche Standpunkte zum Thema Umwelt und Klimawandel anzuerkennen und zu respektieren. Dies unterstreicht den Bedarf an integrativen Ansätzen für Umweltinitiativen.
- **Maßgeschneiderte Initiativen für lokale Prioritäten:** Es herrschte Einigkeit darüber, wie wichtig es ist, Umweltinitiativen so zuzuschneiden, dass sie die lokalen Prioritäten wirksam angehen. Dies bedeutet, dass ein einheitlicher Ansatz nicht geeignet ist, um die vielfältigen Umweltbelange in Griechenland zu berücksichtigen.

ITALIEN

Die Teilnehmer aus Italien betonten, wie wichtig es ist, in einem Umfeld zu leben, das offen für Veränderungen ist, und räumten ein, dass die unterschiedlichen Hintergründe einen erheblichen Einfluss auf die Einstellung zu Umweltfragen haben. Kulturelle und wirtschaftliche Faktoren beeinflussen Prioritäten und Verhaltensweisen, wobei Bildung und gesellschaftliche Kampagnen eine Rolle bei der Bildung von Einstellungen spielen.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Offenheit für Veränderungen:** Die Teilnehmer betonten, wie wichtig es ist, in einem Umfeld zu leben, das offen und aufnahmefähig für Veränderungen ist. Der Grad der Akzeptanz von Veränderungen hängt jedoch vom jeweiligen Kontext ab.
- **Auswirkungen des Hintergrunds:** In der Diskussion wurde deutlich, dass unterschiedliche Hintergründe zu unterschiedlichen Prioritäten und Verhaltensweisen führen. Kulturelle und wirtschaftliche Faktoren beeinflussen die Einstellung zu verschiedenen Aspekten des Lebens, einschließlich des Umweltbewusstseins, erheblich. Personen mit geringerem wirtschaftlichem Hintergrund legen zum Beispiel mehr Wert auf Sparen, während Bildung und gesellschaftliche Kampagnen das Verhalten beeinflussen können, wie bei Anti-Tabak-Kampagnen zu beobachten ist.

RUMÄNIEN

Die Teilnehmer aus Rumänien betonten, wie kulturelle und bildungsbezogene Hintergründe, die geografische Lage, der Zugang zu Informationen und persönliche Interessen die Ansichten der Menschen über die Umwelt und den Klimawandel prägen. Diese Unterschiede zu verstehen und zu respektieren ist für die Bemühungen um den Umweltschutz von entscheidender Bedeutung.

Wichtigste Ergebnisse:

- **Kultureller und Bildungshintergrund:** Das Aufwachsen in Kulturen, in denen Natur und Nachhaltigkeit eine große Rolle spielen, fördert das Verständnis für Umweltfragen, während ein Mangel an Umwelterziehung zu einem geringeren Bewusstsein führen kann.
- **Geografischer Standort:** Die Bewohner verschiedener Regionen sind mit unterschiedlichen Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert, was sich auf ihre Wahrnehmung und ihre Prioritäten in Bezug auf Umweltfragen auswirkt.
- **Zugang zu Informationen:** Die Verfügbarkeit von Bildung und verlässlichen Quellen wirkt sich erheblich auf das Wissen und das Bewusstsein der Menschen über den Klimawandel aus.

- **Persönliche Interessen:** Die Interessen und Aktivitäten des Einzelnen beeinflussen das Ausmaß seines Engagements für Umweltfragen, wobei Outdoor-Fans stärker für Umweltbelange sensibilisiert sind.

TÜRKEI

Die Teilnehmer aus der Türkei diskutierten über die Vielfalt der Ideen und des Wissens über die Umwelt und den Klimawandel und betonten den Einfluss verschiedener Faktoren wie regionale Unterschiede, Urbanisierung, Beteiligung der Industrie, Zugang zu Ressourcen und politische Perspektiven. Die Diskussion unterstrich, wie wichtig es ist, Lösungen auf den lokalen Kontext zuzuschneiden und die Vertreter der Provinzen in die Lage zu versetzen, regionalspezifische Herausforderungen wirksam anzugehen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Regionale Unterschiede bei den Prioritäten:** Die Sichtweisen auf Umweltfragen sind in den verschiedenen Regionen der Türkei unterschiedlich, wobei jedes Gebiet mit eigenen Herausforderungen und Prioritäten konfrontiert ist.
- **Dynamiken zwischen Stadt und Land:** Die Verstädterung wirkt sich auf das Umweltbewusstsein und -verhalten aus, während ländliche Gebiete andere Nutzungsgewohnheiten und Bedenken hinsichtlich des Ressourcenmanagements aufweisen.
- **Lokalisierte Lösungen:** Die Teilnehmer betonten die Bedeutung der Umsetzung von Lösungen, die auf die spezifischen Umweltherausforderungen in jeder Region zugeschnitten sind, und wiesen auf die Notwendigkeit lokaler Ansätze hin.
- **Befähigung von Provinzvertretern:** Wirksame Lösungen erfordern sachkundige Vertreter der Provinzen, die die besonderen Umweltprobleme in ihren Regionen verstehen und sich für geeignete Maßnahmen einsetzen können.
- **Die Umweltauswirkungen der Industrie:** Es wurden Bedenken hinsichtlich der Umweltauswirkungen des industriellen Wachstums geäußert und die Notwendigkeit der Umsetzung nachhaltiger Praktiken und Strategien in Industriegebieten hervorgehoben.

Frage 5: Was sind Ihrer Meinung nach einige der wichtigsten Praktiken oder Initiativen im Zusammenhang mit der Umweltbildung, die in unserem Kontext erfolgreich waren?

ÖSTERREICH

Österreich verfolgt einen vielschichtigen Ansatz zur Förderung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins. Dazu gehören die Integration von Umwelterziehung in formale Lehrpläne, die Bereitstellung von Berufsausbildungen, die Unterstützung von Initiativen auf Gemeindeebene und die Nutzung von Technologie für Bildungszwecke. Darüber hinaus wird die Bedeutung der Naturverbundenheit sowohl aus ökologischen als auch aus Gründen des Wohlbefindens immer stärker betont und der Bedarf an zugänglichen Grünflächen in städtischen Gebieten hervorgehoben.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Integration der Umwelterziehung:** Österreich hat die Umwelterziehung erfolgreich in seinen nationalen Lehrplan integriert, wobei praktische Projekte und Zertifizierungsprogramme wie die Initiative "Umweltschule" im Vordergrund stehen.
- **Berufliche Bildung:** Berufsschulen und Ausbildungszentren bieten mit Unterstützung der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) spezielle Kurse zu Umweltthemen für Berufstätige in Bereichen wie Landwirtschaft, Industrie und Tourismus an.
- **Umweltinitiativen auf Gemeindeebene:** Der "Klima- und Energiefonds" unterstützt lokale Projekte zum Klimaschutz und zur Energieeffizienz, während die "Naturschutzdatenbank" Freiwillige für den Schutz der biologischen Vielfalt einspannt.
- **Umweltzertifizierung und -kennzeichnung:** Umweltzertifizierungsprogramme wie das Österreichische Umweltzeichen helfen den Verbrauchern, fundierte Entscheidungen zu treffen, und fördern nachhaltige Konsumpraktiken.
- **Einsatz von Technologie:** Angesichts der Bedeutung der Technologie wird dazu aufgerufen, Apps, Online-Plattformen und Spiele zu nutzen, um das Lernen über die Natur attraktiv zu machen und die Umweltbildung bei technikaffinen Jugendlichen zu fördern.
- **Naturverbundenheit und Wohlbefinden:** In Anerkennung des Zusammenhangs zwischen Naturverbundenheit und Wohlbefinden wird ein verstärkter Zugang zu Grün- und Bauräumen in städtischen Umgebungen gefordert, insbesondere für marginalisierte Gruppen.

GRIECHENLAND

Griechenland zeigt eine Vielzahl erfolgreicher Strategien für den Umweltschutz und die Bewusstseinsbildung. Dazu gehören von der Gemeinde geleitete Säuberungskampagnen, die Integration von Umwelterziehung in die Lehrpläne der Schulen, Kooperationsprojekte mit lokalen

Behörden und Unternehmen, Sensibilisierungsworkshops und -veranstaltungen sowie die Nutzung von interaktiven Online-Plattformen. Diese Initiativen unterstreichen die Bedeutung von Engagement, Bildung, Zusammenarbeit und technologischer Innovation für die Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit und umweltbewusster Verhaltensweisen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Von der Gemeinschaft geführte Aufräumaktionen:** Basisinitiativen spielen eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der lokalen Umwelt durch organisierte Aufräumaktionen, die die Wirksamkeit von gemeinschaftsgetragenen Maßnahmen demonstrieren.
- **Bildungsprogramme in Schulen:** Die Einbeziehung der Umwelterziehung in die Lehrpläne der Schulen gilt als wirksames Mittel, um das Umweltbewusstsein der Schüler schon in jungen Jahren zu fördern, was zu einem langfristigen Umweltbewusstsein beiträgt.
- **Gemeinsame Projekte mit lokalen Behörden und Unternehmen:** Erfolgreiche Partnerschaften zwischen Gemeinden, Behörden und Unternehmen erleichtern die Umsetzung nachhaltiger Praktiken und Initiativen und zeigen den Wert der Zusammenarbeit im Bereich des Umweltschutzes.
- **Workshops und Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung:** Engagierte Workshops und Veranstaltungen zu Umweltthemen sind ein wirksames Mittel zur Sensibilisierung und zur Förderung der Beteiligung der Gemeinschaft an Umweltschutzmaßnahmen.
- **Interaktive Online-Plattformen:** Online-Plattformen und Social-Media-Kampagnen werden für ihre Wirksamkeit bei der Erreichung eines breiteren Publikums und der Förderung umweltfreundlicher Verhaltensweisen und Praktiken gewürdigt, was zeigt, wie wichtig die Nutzung digitaler Instrumente für die Umweltförderung ist.

ITALIEN

Italien stellt eine Reihe erfolgreicher Initiativen vor, die darauf abzielen, Jugendliche und Gemeinden für den Umweltschutz zu gewinnen. Praktische Schulprojekte, kommunale Säuberungsaktionen und Partnerschaften mit Umweltorganisationen zeigen, wie wichtig praktisches Engagement und der Bezug zur realen Welt für die Förderung von Umweltbewusstsein und Verantwortung sind. Diese Initiativen tragen nicht nur zur ökologischen Nachhaltigkeit bei, sondern fördern auch das Gefühl von Eigenverantwortung und Stolz in den lokalen Gemeinden.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Schulprojekte und -initiativen:** Initiativen wie die "Umweltwoche" und die Säuberung des Schulgartens zeigen, wie wirksam praktische, konkrete Aktivitäten sind, die Kindern ein Verständnis für Umweltfragen vermitteln und greifbare Ergebnisse zeigen. Darüber hinaus tragen Aktivitäten wie Fahrradtouren und Besuche lokaler Umweltstandorte dazu bei, junge Menschen mit ihrem Gebiet zu verbinden und ihr Verantwortungsbewusstsein zu fördern.
- **Aktivitäten zur Einbindung der Gemeinschaft:** Verschiedene von der Gemeinde geleitete Initiativen, wie z. B. die Reinigung von Parks, die Sammlung von Plastik und Altkleidern, binden Menschen aller Art in den Umweltschutz ein. Innovative Ansätze wie die Möglichkeit für Schüler, Essensreste von der Schule mit nach Hause zu nehmen, tragen zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen bei.
- **Partnerschaften mit Umweltorganisationen:** Die Zusammenarbeit mit Umweltunternehmen wie a2a in Mailand bietet die Möglichkeit, pädagogische Erfahrungen zu sammeln, z. B. in Form von Laboratorien zur Papierrückgewinnung, in denen Kinder aktiv am Recyclingprozess teilnehmen und Recyclingpapier für den praktischen Gebrauch herstellen.

RUMÄNIEN

In Rumänien liegt der Schwerpunkt auf dem Engagement der Gemeinschaft und der Bildung als Schlüsselstrategien für den Umweltschutz. Die Teilnehmer plädieren für Initiativen wie Fokusgruppen, Säuberungsaktionen und Freiwilligenprojekte, um die Menschen an der Basis einzubinden. Darüber hinaus wird darauf gedrängt, die Umwelterziehung in die Schulen zu integrieren, nachhaltige Lebensweisen zu fördern und Veranstaltungen zu organisieren, um das Bewusstsein für Umweltfragen zu schärfen. Diese Bemühungen zielen darauf ab,

Einzelpersonen und Gemeinschaften zu mobilisieren, um eine grünere und nachhaltigere Zukunft zu schaffen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Engagement der Gemeinschaft durch Fokusgruppen und Aufräumaktionen:** Es besteht ein Konsens darüber, wie wichtig es ist, Fokusgruppen zu organisieren, um Umweltprobleme zu diskutieren und Lösungen zu finden. Darüber hinaus werden Aufräumaktionen in der Gemeinde als wirksame und praktische Möglichkeit angesehen, einen positiven Einfluss auf die Umwelt zu nehmen.
- **Integration der Umwelterziehung in die Schulen:** Es wird anerkannt, wie wichtig es ist, Kindern schon früh etwas über die Umwelt beizubringen, und es wird vorgeschlagen, die Umwelterziehung in den Schulunterricht zu integrieren. Dieser Ansatz zielt darauf ab, die Schüler mit praktischen Fähigkeiten und Kenntnissen auszustatten, um zum Naturschutz beizutragen.
- **Einbindung der Nachbarschaft und Freiwilligenprojekte:** Die Teilnehmer betonen, wie wichtig es ist, die Nachbarschaft in Umweltinitiativen einzubeziehen, und schlagen freiwillige Projekte wie die Säuberung von Parks und das Pflanzen von Bäumen vor, um das Engagement der Gemeinschaft zu fördern und mehr Grün zu schaffen.
- **Förderung eines nachhaltigen Lebensstils:** Es wird dazu aufgerufen, das Bewusstsein für eine nachhaltige Lebensweise zu schärfen, einschließlich der Verwendung umweltfreundlicher Technologien und energiesparender Gewohnheiten im Haushalt. Die Teilnehmer betonen die Vorteile solcher Praktiken sowohl für die Umwelt als auch für die persönlichen Finanzen.
- **Advocacy- und Sensibilisierungsveranstaltungen:** Zu den Vorschlägen gehört die Organisation von Veranstaltungen wie Metal Enduro und Running at the Forest, um den umweltfreundlichen Verkehr zu fördern und das Bewusstsein für die Bedeutung des Umweltschutzes zu schärfen. Ziel ist es, mehr Menschen für den Umweltschutz zu gewinnen, um eine größere Wirkung zu erzielen.

SERBIEN

In Serbien ist man sich darüber im Klaren, dass es nur wenige formelle Umweltbildungsprogramme gibt. Zwar gibt es einige Initiativen und Projekte, wie z. B. Baumpflanzkampagnen und Recyclingprojekte in Schulen, doch sind diese oft sporadisch und ohne breite Beteiligung. Internationale Projekte und Proteste spielen eine Rolle bei der Bewusstseinsbildung, aber es besteht ein Bedarf an umfassenderen Bildungs- und Engagementstrategien, um ein nachhaltiges Umweltbewusstsein und Handeln in der Öffentlichkeit zu gewährleisten.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Begrenzte Verfügbarkeit von Umweltschulungen:** Die Teilnehmer sind sich einig, dass formelle Umweltschulungsprogramme in der Gemeinde selten sind. Zwar gibt es einige Initiativen, wie z. B. Schulungen zu nachhaltigem Design und Recycling-Projekten in Schulen, doch sind diese nicht weit verbreitet und es mangelt oft an Beteiligung.
- **Initiativen und Projekte:** Es wurden verschiedene Initiativen und Projekte zur Förderung des Umweltbewusstseins durchgeführt, darunter von der EU finanzierte Baumpflanzungsprojekte, Recyclingprogramme in Schulen und von der Gemeinde getragene Bemühungen wie das Sammeln von Flaschenverschlüssen. Allerdings sind diese Initiativen oft sporadisch und es fehlt ihnen an Kontinuität.
- **Die Rolle internationaler Projekte und Proteste:** Internationale Projekte, insbesondere solche, die von Organisationen wie der EU finanziert werden, sind gängige Formate für die Umwelterziehung und -ausbildung in Serbien. Darüber hinaus spielen Proteste, z. B. im Zusammenhang mit Umweltthemen wie Rio Tinto, eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung der Massen, auch wenn ihre Wirkung mit der Zeit nachlassen kann.
- **Bedarf an umfassenderer Bildung:** Die Teilnehmer betonen, wie wichtig es ist, Bildungselemente in Proteste und Initiativen einzubauen, um ein langfristiges Engagement und Verständnis für Umweltfragen zu gewährleisten. Es werden praktische Aktivitäten und Informationsveranstaltungen vorgeschlagen, um die Beteiligung und das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu stärken.

TÜRKEI

In der Türkei gab es verschiedene Umweltinitiativen, darunter Batteriesammelkampagnen und die Anlage von Regengärten, die in der Öffentlichkeit auf große Zustimmung stießen. Allerdings gibt es im öffentlichen Sektor aufgrund von Haushaltsbeschränkungen weiterhin Herausforderungen. Dennoch sind lobenswerte Bemühungen von Programmen wie der World Environmental Cleanup-Bewegung und Regierungsinitiativen wie die Klimabotschafter zu verzeichnen. Darüber hinaus verdeutlichen Initiativen des privaten Sektors wie Abwasserrecyclingprojekte das Potenzial für industriegeführte Umweltpraktiken. Insgesamt werden mehr nachhaltige Initiativen und ein stärkeres Engagement sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors gefordert, um Umweltprobleme wirksam anzugehen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Initiativen und öffentliche Unterstützung:** In der Türkei wurden verschiedene Initiativen ergriffen, wie z. B. Batteriesammelkampagnen und die Anlage von Regengärten. Diese Initiativen haben in der Öffentlichkeit große Unterstützung gefunden und das Bewusstsein gestärkt, insbesondere bei Schülern und Lehrern.
- **Herausforderungen im öffentlichen Sektor:** Trotz der Bemühungen im öffentlichen Sektor stellen unzureichende Budgets eine große Herausforderung für die Durchführung von Umweltprojekten dar. Es wird mehr finanzielle Unterstützung benötigt, um die Umsetzung nachhaltiger Praktiken wie Solarenergiesysteme zu erleichtern.
- **World Environmental Cleanup Movement und Regierungsprogramme:** Die World Environmental Cleanup-Bewegung und Regierungsprogramme wie die Klimabotschafter des Ministeriums für Jugend und Sport und das Green Skills-Programm sind lobenswerte Initiativen. Diese Programme fördern das Verantwortungsbewusstsein der Teilnehmer und tragen zum Umweltbewusstsein bei.
- **Initiativen des Privatsektors:** Initiativen des privaten Sektors, wie z. B. Abwasserrecyclingprojekte in Textilfabriken, zeigen das Potenzial für industriegeführte Umweltpraktiken. Die Ermutigung des Privatsektors und der Banken zur Entwicklung einer Umweltpolitik und zur Beteiligung an sozialen Initiativen wird als entscheidend für weitere Fortschritte angesehen.

Beteiligung und Engagement:

Frage 6: Wie können wir die aktive Beteiligung junger Menschen in unserem Land an Initiativen zur Umweltbildung sicherstellen?

ÖSTERREICH

Um eine aktive Beteiligung junger Menschen an Initiativen zur Umweltbildung zu gewährleisten, ist es wichtig, dass die Initiativen für ihr tägliches Leben relevant sind, dass sie praktische Lernmethoden anwenden und dass ihnen eine Führungsrolle übertragen wird. Mentoring durch erfahrene Fachleute, institutionelle Zusammenarbeit und Zugang zu kreativen Möglichkeiten und digitalen Plattformen sind ebenfalls entscheidende Faktoren. Initiativen sollten informelle Bildung, Mentorenschaft, kreative Ausdrucksmöglichkeiten und digitales Engagement umfassen, um junge Menschen effektiv in die Bemühungen um den Umweltschutz einzubinden.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Relevanz für das tägliche Leben:** Umweltbildungsinitiativen müssen ökologische Prinzipien mit alltäglichen Erfahrungen in Verbindung bringen und praktische Aktivitäten wie Spaziergänge zur Vogelbeobachtung in der Stadt und Erlebnisse auf dem Bauernhof in den Vordergrund stellen, um junge Menschen effektiv einzubinden.
- **Praxisnahe Lernmethoden:** Der Einsatz praktischer Lernmethoden wie Stadtpaziergänge und selbst organisierte Kampagnen ermöglicht es jungen Menschen, sich aktiv zu beteiligen und Umweltprobleme in ihren Gemeinden zu verstehen.
- **Engagement für die Gemeinschaft:** Die Einbindung junger Menschen in Aktivitäten zur Einbindung in die Gemeinschaft, die von lokalen Initiativen und NROs unterstützt werden, fördert das Gefühl der Handlungsfähigkeit und ermutigt zur Teilnahme an Maßnahmen zur Bekämpfung von Klima-, Biodiversitäts- und Nahrungsmittelkrisen.
- **Informelle Bildung und ganzheitliche Sichtweisen:** Informelle Bildung mit einer ganzheitlichen und multidisziplinären Perspektive wird als entscheidend angesehen, da sie jungen Menschen Beispiele aus der Praxis und Führungsmöglichkeiten bietet, um Initiativen zur Förderung der Umweltbildung voranzutreiben.
- **Digitales Engagement:** Die Nutzung digitaler Kommunikations- und Mobilisierungsplattformen, einschließlich sozialer Medien und Online-Foren, ermöglicht es jungen Menschen, sich auszudrücken, Ideen auszutauschen und virtuelle Veranstaltungen zur Förderung der Umweltbildung zu organisieren.

GRIECHENLAND

In Griechenland umfassen die wichtigsten Vorschläge zur Sicherstellung einer aktiven Beteiligung junger Menschen an Initiativen zur Umweltbildung die Nutzung von Plattformen in den sozialen Medien, die Organisation interaktiver Veranstaltungen, die Einbeziehung junger Menschen in Entscheidungsprozesse und die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen. Diese Strategien zielen darauf ab, ein junges Publikum effektiv anzusprechen, praktische Lernmöglichkeiten zu bieten und die Umwelterziehung in formelle und informelle Bildungseinrichtungen zu integrieren.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Nutzung von Social-Media-Plattformen:** Die Nutzung beliebter Social-Media-Plattformen wie Instagram, Facebook und Twitter wird für die effektive Verbreitung von Informationen, die Organisation von Veranstaltungen und die Einbindung junger Zielgruppen in Umweltbildungsinitiativen empfohlen.
- **Workshops, Seminare und interaktive Veranstaltungen:** Die Organisation von Workshops, Seminaren und interaktiven Veranstaltungen zu Umweltthemen bietet jungen Menschen die Möglichkeit zum praktischen Lernen, zur Diskussion und zur Vernetzung.
- **Einbeziehung der Jugend in die Entscheidungsfindung:** Durch die aktive Einbeziehung junger Menschen in die Planungs- und Entscheidungsprozesse von Umweltbildungsinitiativen wird sichergestellt, dass ihre Stimmen und Anliegen gehört und berücksichtigt werden, wodurch das Gefühl der Eigenverantwortung und des Engagements gefördert wird.
- **Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen:** Die Zusammenarbeit mit Schulen, Hochschulen und Universitäten bei der Integration von Umweltbildung in die Lehrpläne, bei der Organisation von Aufklärungskampagnen und bei der Förderung außerschulischer Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Umweltschutz erhöht die Reichweite und die Wirkung von Umweltbildungsinitiativen.

ITALIEN

Es ist sehr wichtig, die Menschen zu beteiligen. Bringen Sie ihnen Dinge näher, die ihnen am Herzen liegen, wie zum Beispiel das Gebiet, in dem sie leben.

RUMÄNIEN

Zu den wichtigsten Strategien in Rumänien, um junge Menschen für Umweltbildungsinitiativen zu gewinnen, gehören die Organisation interaktiver Aktivitäten durch Nichtregierungsorganisationen, die Einrichtung ökologischer Leseclubs, die Veranstaltung kreativer Schreibwettbewerbe, die Nutzung von Online-Plattformen für den Zugang zu Materialien und die Organisation von kulturellen Veranstaltungen und Festivals. Diese Initiativen zielen darauf ab, das Bewusstsein, das kritische Denken und die aktive Beteiligung junger Menschen an der Bewältigung von Umweltproblemen zu fördern.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Interaktive Aktivitäten von NROs:** Lokale NRO, die in Zusammenarbeit mit Institutionen interaktive Aktivitäten organisieren, spielen eine wichtige Rolle bei der Einbindung junger Menschen in Initiativen zur Umweltbildung auf Gemeindeebene.
- **Ökologische Leseclubs:** Die Einrichtung von ökologischen Leseclubs in Schulen und Universitäten bietet jungen Menschen eine Plattform, um Literatur zu Umweltthemen zu diskutieren und zu analysieren und so kritisches Denken und Bewusstsein zu fördern.
- **Kreative Schreibwettbewerbe:** Die Organisation kreativer Schreibwettbewerbe oder Artikel zu ökologischen Themen ermutigt junge Menschen, ihre Ideen und Perspektiven zum Ausdruck zu bringen, und fördert so die aktive Beteiligung und Kreativität bei der Bewältigung ökologischer Herausforderungen.
- **Nutzung von Online-Plattformen:** Die Nutzung von Online-Plattformen und sozialen Netzwerken zur Förderung ökologischer Literatur und zur Erleichterung des Zugangs zu relevanten Materialien verbessert das Engagement und die Lernmöglichkeiten junger Menschen im Bereich Umweltbildung.
- **Kulturelle Veranstaltungen und Festivals:** Die Organisation kultureller Veranstaltungen wie ökologische Literaturfestivals oder Buchmessen bietet jungen Menschen die Möglichkeit, mit Autoren und Experten in Kontakt zu treten, neue Ideen zu entdecken und ihr Verständnis für Umweltfragen zu vertiefen.

SERBIEN

In Serbien gehören zu den wichtigsten Strategien, um junge Menschen für Umweltbildungsinitiativen zu gewinnen, die klare Kommunikation von Umweltthemen, die Bereitstellung von Bildung und Möglichkeiten zur Beteiligung, die Anerkennung von freiwilligem Engagement und die Schaffung von Anreizen für Umweltmaßnahmen durch spielerische Aktivitäten und Anreize. Diese Ansätze zielen darauf ab, bei den jungen

Teilnehmern ein Gefühl von Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Eigenverantwortung bei der Bewältigung von Umweltproblemen zu fördern.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- **Die Bedeutung einer klaren Kommunikation:** Die Bedeutung von Umweltthemen auf klare und einfache Weise darzustellen, ist entscheidend, um junge Menschen zu gewinnen. Das Verstehen des Problems und die Aufforderung zum Handeln, wie das Pflanzen von Bäumen oder die Teilnahme an Säuberungsaktionen, fördern ein Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit.
- **Bildung und Möglichkeiten:** Bildung wird als grundlegend angesehen, aber Möglichkeiten, Wissen anzuwenden, sind ebenso wichtig. Initiativen wie Jugendprojekte und öffentliche Debatten bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich aktiv mit Umweltfragen auseinanderzusetzen und zu Lösungen beizutragen.
- **Freiwilliges Engagement und Anerkennung:** Die Teilnahme an Umweltaktivitäten sollte freiwillig sein und von den Teilnehmern als wertvolle Erfahrung und nicht als Mittel zum Geldverdienen angesehen werden. Die Anerkennung der Teilnahme, z. B. durch die Aufnahme in den Lebenslauf oder die persönliche Biografie, kann einen Anreiz für das Engagement bieten.
- **Umweltmaßnahmen attraktiv machen:** Es ist eine Herausforderung, Umweltaktionen für ein breiteres Publikum attraktiv zu machen, das über die bereits Interessierten hinausgeht. Die Einbeziehung von Aktivitäten, die Spaß machen, und die Suche nach Möglichkeiten, die Teilnahme "cool" zu machen, können jüngere Teilnehmer anziehen und ein Gefühl der Erfüllung und des Verantwortungsbewusstseins für Umweltfragen fördern.

TÜRKEI

In der Türkei muss die aktive Beteiligung junger Menschen an Initiativen zur Förderung der Umweltbildung sichergestellt werden, indem sie entsprechend ihren Fähigkeiten angeleitet werden, naturbezogene Aktivitäten und Ausbildungsmöglichkeiten angeboten werden, die regionale Ausbildung verstärkt wird und die Zusammenarbeit zwischen den Sektoren verbessert wird. Sowohl der öffentliche als auch der private Sektor sind dafür verantwortlich, die Sichtbarkeit zu erhöhen und Informationen über Möglichkeiten des Engagements zu verbreiten.

- **Führen nach Fähigkeiten:** Es ist wichtig, das Engagement auf die Fähigkeiten der jungen Menschen abzustimmen. Wenn sie dazu ermutigt werden, ihre Fähigkeiten, z. B. in der Softwareentwicklung oder der Wirtschaftsanalyse, zum Nutzen der Umwelt einzusetzen, kann dies die Beteiligung und den Enthusiasmus steigern.
- **Jugendcamps und Naturaktivitäten:** Jugendcamps mit naturnahen Aktivitäten wie Orientierungslauf und Sport können junge Menschen dazu ermutigen, mehr Zeit in der Natur zu verbringen, und so eine tiefere Verbindung zur Umwelt fördern. Die Nutzung sozialer Medien und das Angebot von Schulungen und Workshops sind wirksame Mittel zur Einbindung.
- **Regionale Ausbildung und Zusammenarbeit:** Die Ausweitung regionaler Ausbildungsmöglichkeiten und die Zusammenarbeit zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor sind entscheidend für die Einbeziehung junger Menschen. Die Verbesserung der Sichtbarkeit von Möglichkeiten und die Förderung der freiwilligen Teilnahme sind Schlüsselfaktoren für die Förderung des Engagements.
- **Verantwortung des öffentlichen und privaten Sektors:** Sowohl der öffentliche als auch der private Sektor sind dafür verantwortlich, den Bekanntheitsgrad von Initiativen zur Förderung der Umweltbildung zu erhöhen und Informationen darüber zu verbreiten. Junge Menschen sind sich der Möglichkeiten möglicherweise nicht bewusst, daher sollten Anstrengungen unternommen werden, um sie weithin bekannt zu machen.

Frage 7: Welche Herausforderungen oder Chancen sehen Sie bei der Einbeziehung junger Menschen aus verschiedenen Bereichen (Bildung, Arbeit, NRO, öffentliche Einrichtungen) in Ihrem Land?

ÖSTERREICH

In Österreich sind die Teilnehmer der Meinung, dass die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Sektoren, die Stärkung der Jugend durch Bildung und Interessenvertretung und die Ermutigung zur aktiven Teilnahme an umweltfreundlichen Aktionen wesentliche Schritte sind, um eine Generation umweltbewusster Menschen in Österreich heranzuziehen.

- **Möglichkeiten der Zusammenarbeit:** Es besteht eine starke Neigung, Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Sektoren, einschließlich Bildungseinrichtungen, Arbeitsplätzen, NROs und öffentlichen Einrichtungen, zu sehen. Durch diese Zusammenarbeit können Stärken und Ressourcen genutzt werden, um umfassende Initiativen zur Förderung der Umweltbildung zu entwickeln.
- **Frische Perspektiven und Innovation:** Die Einbeziehung junger Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund kann neue Perspektiven, innovative Ideen und kreative Lösungen für Umweltprobleme bringen.
- **Befähigung und Befürwortung:** Öffentliche Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen können junge Menschen dazu befähigen, sich für die Umwelt einzusetzen und eine Führungsrolle zu übernehmen, indem sie für die Politik eintreten und die Perspektiven der lokalen Gemeinschaft vermitteln.
- **Kapazitätsaufbau und Bildung:** Bildungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von Instrumenten für den Kapazitätsaufbau wie Schulungen, Workshops und Bildungsressourcen zur Verbesserung der Umweltkompetenz junger Menschen.
- **Partnerschaften und Einbeziehung von Interessenvertretern:** Der Aufbau von Partnerschaften mit verschiedenen Interessengruppen, darunter Unternehmen, Gemeindegruppen, Behörden und Jugendorganisationen, kann die Reichweite und die Wirkung von Umweltbildungsmaßnahmen erhöhen.
- **Hindernisse und Lösungen:** Viele junge Menschen sehen sich mit Hindernissen konfrontiert und glauben, dass ihre Aktionen nicht ausreichen. Praktische Experimente, Exkursionen und die Demonstration von Auswirkungen in ihrem direkten Umfeld können dazu beitragen, das freiwillige Engagement für ökologische Themen zu erhöhen.

- **Bildung zum Handeln:** Bildungskonzepte sollten sich nicht nur auf die Vermittlung von Wissen konzentrieren, sondern auch die vielfältigen Möglichkeiten konkreter Naturschutzaktionen aufzeigen, die in die Lebenswirklichkeit und den Alltag junger Menschen passen.
- **Bürgerwissenschaft und MINT-Engagement:** Citizen Science bietet Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung an echten wissenschaftlichen Projekten zum Thema Naturschutz, was dazu beitragen kann, das Interesse junger Menschen an MINT-Fächern und Hochschulbildung zu wecken.
- **Multidisziplinärer Ansatz:** Es besteht Bedarf an einem multidisziplinären Ansatz für Ökosysteme und konzeptionelles Denken, um das Bewusstsein für dynamische Wechselwirkungen zwischen ökologischen Fragen und sozioökonomischen Systemen zu schärfen.
- **Innovative Lehrmethoden:** Es ist wichtig, innovative und moderne Lehr- und Lernformate und -instrumente, wie z. B. digitale Lernformate, zu verwenden, die den Vorlieben und dem Alltag der jungen Menschen entsprechen.
- **Von Jugendlichen geleitete Initiativen:** Initiativen, die von Jugendlichen ausgehen, sind von entscheidender Bedeutung, und junge Menschen sollten die Führung bei der Gestaltung und Umsetzung von Initiativen zur Umweltbildung in ihren jeweiligen Bereichen übernehmen, um Eigenverantwortung und Begeisterung zu fördern.

GRIECHENLAND

In Griechenland gehen die Teilnehmer Herausforderungen wie Bewusstseinslücken und Ressourcenbeschränkungen an und nutzen gleichzeitig die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, maßgeschneiderte Ansätze, innovative Technologien und die Führungsrolle der Jugendlichen als entscheidende Schritte, um die Jugend effektiv in Umweltbildungsinitiativen einzubinden.

Herausforderungen:

- **Mangelndes Bewusstsein oder Interesse:** Einige junge Menschen können Umweltfragen nicht vollständig erfassen oder ihnen inmitten konkurrierender Anliegen keine Priorität einräumen.
- **Begrenzte Ressourcen:** Organisationen können mit finanziellen, personellen oder infrastrukturellen Beschränkungen konfrontiert sein, die die Umsetzung umfassender Initiativen zur Umweltbildung behindern.

- **Bürokratische Hürden:** Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen oder die Bewältigung bürokratischer Prozesse können die Durchführung groß angelegter Initiativen behindern.
- **Konkurrierende Prioritäten:** Aufgrund ihrer vielfältigen Interessen und Verpflichtungen kann es für junge Menschen eine Herausforderung sein, Zeit und Ressourcen für die Vermittlung von Umweltwissen aufzubringen.

Möglichkeiten:

- **Zusammenarbeit:** Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen, Betrieben, Nichtregierungsorganisationen und öffentlichen Einrichtungen können vorhandene Ressourcen und Netzwerke nutzen, um Initiativen zur Umweltbildung zu fördern.
- **Maßgeschneiderte Ansätze:** In Anbetracht der Vielfalt junger Menschen können maßgeschneiderte Strategien entwickelt werden, um verschiedene Sektoren wirksam einzubeziehen.
- **Innovative Technologien:** Die Nutzung digitaler Plattformen und technologiegestützter Lösungen kann die Öffentlichkeitsarbeit, die Bildung und das Engagement in verschiedenen Bereichen erleichtern.
- **Führungsqualitäten junger Menschen:** Die Befähigung junger Menschen, eine Führungsrolle zu übernehmen und Initiativen zur Förderung der Umweltbildung in ihren jeweiligen Sektoren voranzutreiben, kann die Eigenverantwortung fördern und Nachhaltigkeit gewährleisten.

ITALIEN

Verwandeln Sie diese Veranstaltungen in fesselnde Erlebnisse, indem Sie lokale Vereine oder Veranstaltungsorte einbeziehen, die bei jungen Menschen Anklang finden. Binden Sie beliebte Treffpunkte und Orte ein, die von Jugendlichen besucht werden, um die Veranstaltungen attraktiver zu machen.

RUMÄNIEN

Die rumänischen Fokusgruppenteilnehmer betonten, wie wichtig es ist, junge Menschen in Gemeinschaftsaktivitäten einzubinden, um Informationen über kritische Themen schnell zu verbreiten. Zu den Herausforderungen gehören der Mangel an beruflicher Ausbildung für den sich entwickelnden Arbeitsmarkt und die begrenzte Beteiligung der Jugend an Entscheidungsprozessen. Die Nutzung von Technologien bietet Möglichkeiten für den Zugang

zu Bildung, während die Sensibilisierung der Jugendlichen für bürgerschaftliche Aktivitäten und die Bewältigung sozialer und ökologischer Probleme gefördert werden kann.

- **Jugendliches Engagement fördert die Verbreitung von Informationen:** Die aktive Beteiligung junger Gemeindemitglieder erleichtert die schnelle Verbreitung von Informationen. Maßgeschneiderte Veranstaltungen für Jugendliche fördern das Engagement und sorgen für eine effektive Verbreitung von Informationen über kritische Themen.
- **Qualifikationsdefizit und Arbeitsmarktdynamik:** Es besteht ein erheblicher Mangel an beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten und an Orientierung angesichts des sich schnell verändernden Arbeitsmarktes, was eine Herausforderung für junge Menschen darstellt.
- **Technische Lösungen für den Zugang zu Bildung:** Der Einsatz von Technologie bietet die Möglichkeit, jungen Menschen zugängliche Ressourcen für Bildung und persönliche Entwicklung zur Verfügung zu stellen und so die Hindernisse für das Lernen und den Erwerb von Fähigkeiten zu beseitigen.
- **Unterrepräsentation der Jugend bei der Entscheidungsfindung:** Die unzureichende Einbindung junger Menschen in die Entscheidungsfindung und die Politik der Gemeinschaft ist offensichtlich und behindert vielfältige Perspektiven bei der Gestaltung und Umsetzung der Politik.
- **Bewusstseinsbildung fördert bürgerschaftliches Engagement:** Die Sensibilisierung junger Menschen für soziale und ökologische Themen kann sie dazu motivieren, sich in Nichtregierungsorganisationen, Freiwilligenprojekten und bürgerschaftlichen Aktivitäten zu engagieren und so einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.

SERBIEN

Die serbischen Fokusgruppenteilnehmer wiesen auf zeitliche Zwänge und bürokratische Hürden hin, wenn es darum geht, der Ökologie am Arbeitsplatz und in öffentlichen Einrichtungen Priorität einzuräumen. Sie sahen jedoch erhebliche Möglichkeiten innerhalb von NRO und Bildungssystemen, um Umweltbelange zu berücksichtigen. Einig war man sich über die Bedeutung einer frühen Umwelterziehung und die Notwendigkeit von Reformen im Schulsystem. Die Teilnehmer betonten die zentrale Rolle der NRO bei der Einbindung der Jugend und der Förderung des Umweltbewusstseins durch praktische Projekte und Beispiele aus dem wirklichen Leben. Diese Erkenntnisse unterstreichen die Bedeutung der Überwindung von Hindernissen und der Maximierung von Möglichkeiten zur Förderung des Umweltbewusstseins in Serbien.

- **Zeitliche Beschränkungen am Arbeitsplatz:** Die Teilnehmer merkten an, dass die größte Herausforderung bei der Priorisierung der Ökologie am Arbeitsplatz der Zeitmangel ist, wobei andere Aufgaben Vorrang haben, sofern sie nicht direkt mit der Arbeitsaufgabe oder der nationalen Politik zusammenhängen.
- **Möglichkeiten in NRO und Bildung:** Den NRO wurde aufgrund ihrer Flexibilität bei der Behandlung verschiedener Themen ein erhebliches Potenzial bescheinigt, während das Bildungswesen die Möglichkeit bietet, ökologische Themen einzubeziehen, auch wenn es mit Problemen bei der Finanzierung und den traditionellen Strukturen zu kämpfen hat.
- **Bürokratische Hürden in öffentlichen Einrichtungen:** Die Organisation von Einzelpersonen in öffentlichen Einrichtungen wurde aufgrund der bürokratischen Verfahren als schwierig angesehen, während NRO und Arbeitsplätze als praktikablere Optionen mit größerer Flexibilität betrachtet wurden.
- **Notwendigkeit einer frühen Umwelterziehung:** Es herrschte Einigkeit darüber, wie wichtig es ist, Kindern schon in jungen Jahren etwas über die Natur und die Verantwortung für die Umwelt beizubringen, und es wurden Reformen im Bildungssystem vorgeschlagen, um eine stärkere Ausrichtung auf die Ökologie zu gewährleisten.
- **Die Rolle der NRO bei der Einbeziehung der Jugend:** Während die Schulen versuchen, über die Umwelt zu unterrichten, bleiben viele Schüler gleichgültig. Die Teilnehmer betonten die entscheidende Rolle der NRO bei der Einbindung der Jugend durch praktische Projekte und Beispiele aus dem wirklichen Leben, indem sie Plattformen wie

Erasmus nutzen, um die Wahrnehmung und den Umgang junger Menschen mit der Umwelt maßgeblich zu beeinflussen.

TÜRKEI

Die Teilnehmer betonten, wie wichtig es für die NRO ist, sensible und motivierte junge Freiwillige zu gewinnen. Sie schlugen vor, verschiedene Methoden der Einbindung anzuwenden und sich durch Schulungen und internationale Aktivitäten auf gewünschte Bereiche zu konzentrieren. Darüber hinaus betonten sie die Notwendigkeit vielfältiger Klimagruppen und einer größeren Sichtbarkeit und proaktiven Arbeit von NROs bei der Behandlung von Klimafragen. Darüber hinaus betonten die Teilnehmer, wie wichtig es sei, die Sichtbarkeit durch Bildungs- und Schulungsprogramme zu erhöhen und die Verbreitungsanstrengungen zu verstärken, um eine größere Wirkung zu erzielen.

- **NRO und Engagement junger Menschen:** Die Teilnehmer äußerten ihr Vertrauen in NROs als Plattformen für die Einbindung sensibler und motivierter junger Menschen durch Freiwilligenarbeit. Die Umsetzung verschiedener Methoden der Einbindung ist von entscheidender Bedeutung, ebenso wie die Ermutigung junger Menschen, sich auf ihre Interessen zu konzentrieren und an relevanten Schulungen und internationalen Aktivitäten teilzunehmen, um ihre Fähigkeiten zu verbessern.
- **Gemeinschaftliche Klima-Initiativen:** Es wird dazu aufgerufen, verschiedene Klimagruppen zu bilden, in denen junge Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenarbeiten, um Ideen und Lösungen zu entwickeln. Die Teilnehmer betonten die Notwendigkeit einer größeren Sichtbarkeit und einer proaktiveren Arbeit von Nichtregierungsorganisationen bei der Behandlung von Klimafragen.
- **Bessere Sichtbarkeit und Bildung:** Die Teilnehmer betonten, wie wichtig es ist, die Sichtbarkeit zu erhöhen und mehr Bildungs- und Schulungsprogramme durchzuführen, um das Bewusstsein für Umweltfragen zu schärfen und nachhaltige Praktiken zu fördern.
- **Verstärkte Verbreitung:** Es besteht ein Konsens darüber, dass die Verbreitungsbemühungen verstärkt werden müssen, um eine größere Reichweite und Wirkung von Umweltinitiativen und -informationen zu gewährleisten.

Frage 8: Welche Elemente oder Themen sollten Ihrer Meinung nach in der Version des Umweltkompetenz-Leitfadens für unser Land vorrangig behandelt werden?

ÖSTERREICH

Die Teilnehmer aus Österreich sind der Meinung, dass der Leitfaden umfassend sein und ein breites Spektrum an Themen abdecken sollte, von grundlegenden Umweltkonzepten bis hin zu fortgeschrittenen Themen wie Klimawandel und biologische Vielfalt. Er sollte interaktiv und ansprechend sein, mit praktischen Aktivitäten, Gruppenprojekten und Online-Ressourcen. Außerdem muss er zur aktiven Teilnahme und zum Engagement ermutigen und junge Menschen dazu befähigen, sich für Veränderungen einzusetzen.

Auf der Grundlage des Inputs der Fokusgruppenteilnehmer in Österreich lassen sich die wichtigsten Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

- **Grundlegende Umweltkonzepte:** Der Leitfaden sollte mit einer Einführung in die Grundprinzipien der Ökologie beginnen, einschließlich Ökosysteme, biologische Vielfalt und natürliche Prozesse. Diese Konzepte sollten anhand von Beispielen aus der unmittelbaren Umgebung mit dem täglichen Leben eines Kindes in Verbindung gebracht werden. Grundlegende Umweltkonzepte werden nicht nur durch Texte, sondern auch durch farbenfrohe und lebendige Illustrationen und Grafiken eingeführt. Dazu können die Grundprinzipien der Ökologie gehören, einschließlich der Ökosysteme, der biologischen Vielfalt und der Verflechtung lebender Organismen und natürlicher Prozesse wie des Wasserkreislaufs, des Kohlenstoffkreislaufs und des Energieflusses in Ökosystemen.
- **Biologische Vielfalt:** Die biologische Vielfalt wird stark betont, wobei der Schwerpunkt auf der lokalen Flora und Fauna liegt. Die Teilnehmer sind der Meinung, dass der Leitfaden für Umweltbildung die Bedeutung der biologischen Vielfalt, der Ökosysteme und der Ökosystemleistungen hervorheben sollte. Sie schlagen außerdem vor, Erfolgsgeschichten von Initiativen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt aufzunehmen.
- **Aktuelle Umweltthemen:** Der Leitfaden befasst sich mit den aktuellen Umweltproblemen des Landes, wie dem sauren Regen, den gefährdeten Arten und den Schäden in den Alpen. Der Leitfaden geht auch auf die Herausforderungen ein, die sich

aus der Binnenlage des Landes ergeben, sowie auf die Auswirkungen des Verbrauchs fossiler Brennstoffe auf die Luftverschmutzung und den Klimawandel.

- **Nachhaltige Lebenspraktiken:** In dem Leitfaden werden nachhaltige Lebenspraktiken im Zusammenhang mit Umweltgerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit erläutert. Er sollte erklären, wie die Umweltzerstörung unverhältnismäßig stark marginalisierte Gemeinschaften und gefährdete Bevölkerungsgruppen betrifft. Der Leitfaden enthält auch Tipps für den Aufbau von Öko-Gemeinschaften und kollektives Handeln.
- **Indigenes Wissen:** Die Teilnehmer erkennen den Wert des indigenen Wissens für die Erhaltung der biologischen Vielfalt an. Sie schlagen vor, traditionelle Praktiken der Ressourcennutzung und Beispiele für von indigenen Gemeinschaften geleitete Naturschutzprojekte einzubeziehen.
- **Städtische Natur:** Die Bedeutung der Stadtnatur wird hervorgehoben. Die Teilnehmer sind der Meinung, dass die natürliche Umwelt in den Städten wertvolle Leistungen erbringt, die direkt zum Wohlbefinden und zur Lebensgrundlage der Menschen beitragen. Sie schlagen vor, dass der Leitfaden das Konzept der Stadtnatur erklären und die wertvollen Ökosystemleistungen der Stadtnatur aufzeigen sollte.
- **Sensibilisierung und Fürsprache:** Die Teilnehmer glauben, dass es wichtig ist, das Bewusstsein für den Wert der biologischen Vielfalt zu schärfen. Sie schlagen Strategien vor, um sich auf kommunaler und politischer Ebene für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einzusetzen. Sie betonen auch, wie wichtig es ist, die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen in städtischen und ländlichen Gebieten zu fördern.
- **Klimawandel:** Die Teilnehmer sind der Meinung, dass der Leitfaden umfassende Informationen über den Klimawandel, seine Ursachen und Auswirkungen sowie über Anpassungs- und Minderungsstrategien enthalten sollte. Sie schlagen vor, den Inhalt auf lokale Klimamuster und Anfälligkeiten zuzuschneiden. Sie betonen auch, wie wichtig es ist, über individuelle und gemeinschaftliche Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks aufzuklären, wie z. B.

GRIECHENLAND

1. **Abfallentsorgung und Recycling:** Ordnungsgemäße Abfallentsorgung, Recyclingtechniken und Strategien zur Abfallverringerung sind entscheidend für die Minimierung der Umweltbelastung.
2. **Energieeinsparung:** Die Bürger müssen über energieeffiziente Praktiken, erneuerbare Energiequellen und Möglichkeiten zur Senkung des Energieverbrauchs in Haushalten, Unternehmen und Gemeinden aufgeklärt werden.

3. **Wassereinsparung:** Es ist wichtig, die Bedeutung der Wassereinsparung, nachhaltiger Wassernutzungspraktiken und Methoden zur Verringerung der Wasserverschwendung bei täglichen Aktivitäten hervorzuheben.
4. **Biologische Vielfalt und Ökosysteme:** Die Sensibilisierung für die Bedeutung der biologischen Vielfalt, der Ökosysteme und der Erhaltung natürlicher Lebensräume kann das ökologische Gleichgewicht und den Artenschutz fördern.
5. **Klimawandel und Abschwächung:** Es ist notwendig, die Wissenschaft des Klimawandels, seine Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft sowie Strategien zur Eindämmung der Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an klimabedingte Herausforderungen zu erläutern.
6. **Nachhaltiger Lebensstil:** Die Förderung eines nachhaltigen Lebensstils, wie z. B. umweltfreundliche Verkehrsmittel, ethischer Konsum und biologische Anbaumethoden, kann eine Kultur der Nachhaltigkeit begünstigen.
7. **Umweltgerechtigkeit und Gleichheit:** Die Auseinandersetzung mit Fragen der Umweltgerechtigkeit, der sozialen Gerechtigkeit und der Inklusivität ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass Initiativen zur Umweltbildung allen Mitgliedern der Gesellschaft zugute kommen, insbesondere marginalisierten Gemeinschaften.

ITALIEN

1. **Nachhaltige Mode und bewusste Einkäufe:** Der Schwerpunkt liegt auf Teenagern, die die Bedeutung des Verständnisses der Umweltauswirkungen ihrer Modeauswahl und ihrer Einkäufe hervorheben.
2. **Wasserverbrauch, Abfallentsorgung und Zusammenarbeit:** Diese Themen sind für jüngere Kinder besonders wichtig, wobei der Schwerpunkt auf dem persönlichen Wasserverbrauch, der Abfallentsorgung und dem Wert der Zusammenarbeit für die ökologische Nachhaltigkeit liegt.
3. **Mobilität, Nachhaltigkeit und Ernährung:** Als wichtige Bereiche wurden u. a. die Förderung nachhaltiger Mobilität (z. B. mit dem Fahrrad zur Schule), das Verständnis der Umweltauswirkungen von Lebensmitteln und die Bedeutung nachhaltiger Einkaufspraktiken hervorgehoben. Das Konzept des Wasserfußabdrucks einzelner Lebensmittel und Produkte wurde ebenfalls erwähnt.

RUMÄNIEN

1. **Umweltverschmutzung:** Der Schwerpunkt liegt auf der Bekämpfung der Umweltverschmutzung, insbesondere von Plastikmüll, Luftverschmutzung und unkontrollierter Abholzung.
2. **Engagement der Jugend:** Anerkennung des Potenzials junger Menschen, einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Förderung nachhaltiger Praktiken zu leisten.
3. **Verständnis von Umweltproblemen:** Die Bedeutung des Verständnisses von Umweltfragen und die Fähigkeit, zu ihrer Lösung beizutragen.
4. **Aktive Mitwirkung:** Ermutigung zur aktiven Beteiligung an der Förderung und dem Schutz der Umwelt.
5. **Entwicklung grüner Fertigkeiten:** Förderung der Entwicklung umweltfreundlicher Fähigkeiten und umweltfreundlicher Praktiken wie die Nutzung von Fahrrädern oder das Zurücklegen kurzer Strecken zu Fuß.

SERBIEN

1. **Luftverschmutzung:** Der Schwerpunkt liegt auf Informationen über Luftverschmutzung, ihre Gefahren und mögliche Lösungen.
2. **Interaktiver Inhalt:** Vorschläge für die Einbeziehung verschiedener Formate wie Fotos, Aufgaben, lustige Fakten und visuelle Darstellungen, um den Leitfaden ansprechender zu gestalten.
3. **Lernmöglichkeiten:** Es ist wichtig, Fallstudien und praktische Projekte im Zusammenhang mit ökologischer Nachhaltigkeit einzubeziehen, um das Verständnis und die Erinnerung an den Inhalt zu fördern.
4. **Tägliche Handlungen:** Interesse an einem Leitfaden, der sich auf kleine, tägliche Maßnahmen konzentriert, die jeder Einzelne ergreifen kann, um der Umwelt zu helfen.
5. **Alternativen und Herausforderungen:** Vorschläge zum Aufzeigen besserer Alternativen zu umweltschädlichen Maßnahmen und Herausforderungen, um die Menschen zu motivieren, mehr für die Umwelt zu tun.

TÜRKEI

1. **Priorisierung von Wasserressourcen und Wasserknappheit:** Aufgrund der Verflechtung mit verschiedenen Umweltthemen als entscheidend anerkannt; betonte die Notwendigkeit effektiver Wassermanagementstrategien.

2. **Soziale Medien für einen nachhaltigen Lebensstil nutzen:** Hervorgehoben wurde die einflussreiche Rolle von Social Media Influencern bei der Förderung von positivem Umweltverhalten; es wurde angeregt, mehr Inhalte zu erstellen, die sich auf nachhaltige Lebenspraktiken konzentrieren.
3. **Bedeutung der Aufklärung über die Abfallwirtschaft:** Es wurde festgestellt, dass es an Verständnis für die Abfallerzeugung und die richtigen Entsorgungsmethoden mangelt; es wurde betont, wie wichtig es ist, die Öffentlichkeit über Abfallmanagementpraktiken aufzuklären.
4. **Die Rolle der Kommunen in der Abfallwirtschaft:** Er wies auf die Verantwortung der Kommunalverwaltungen bei der Einführung von Recyclingverfahren hin und betonte die Notwendigkeit einer besseren Koordinierung und Durchführung der Abfallbewirtschaftungsmaßnahmen auf lokaler Ebene.

Frage 9: Welche Rolle können Konferenzen, soziale Medien und Kampagnen zur Förderung der Umweltbildung spielen, insbesondere in unserem Land?

ÖSTERREICH

Die Fokusgruppendifkussion unterstrich die Bedeutung der Integration von Technologie und Spiel bei der Entwicklung von Umweltbildung unter jungen Menschen, die Rolle des transformativen Lernens bei der Förderung von Umweltbildung und die wichtige Rolle, die junge Menschen beim Eintreten für eine umweltfreundliche Politik und beim Vorantreiben gesellschaftlicher Veränderungen durch soziale Medien und Herausforderungen spielen können. Die kollektive Wirkung individueller Aktionen, politischer Einflussnahme und kultureller Veränderungen kann zu systemischen Veränderungen führen und eine umweltbewusstere und nachhaltigere Gesellschaft fördern.

- Die Integration von Technologie und spielerischen Elementen in Initiativen zur Vermittlung von Umweltwissen spricht junge Menschen effektiv an.
- Bürgerwissenschaft, unterstützt durch digitale Werkzeuge, fördert die Beteiligung junger Menschen an der Umweltüberwachung und am Umweltschutz. - Bioblitz.
- Die spielerische Vermittlung von Umweltwissen durch **Kampagnen** wie den "plastikfreien Dienstag" oder den "Null-Abfall-Juli" macht Spaß und motiviert zu nachhaltigem Verhalten.
- Konferenzen, soziale Medien und Kampagnen sind entscheidende Mechanismen für transformatives Lernen und gesellschaftlichen Wandel. Konferenzen bieten

Plattformen für eingehende Diskussionen, Wissensaustausch und politische Einflussnahme.

- Soziale Medienplattformen sorgen für eine weite Verbreitung von Informationen zur Umweltbildung und fördern das interaktive Engagement.
- Challenge-Kampagnen ermutigen zu konkretem Handeln, schaffen neue Normen und befähigen den Einzelnen, gesellschaftliche Einstellungen und Verhaltensweisen zu beeinflussen.
- Das Engagement junger Menschen über soziale Medien und Herausforderungen kann die Befürwortung einer umweltfreundlichen Politik vorantreiben und zur kulturellen Integration nachhaltiger Praktiken beitragen.
- Kollektive Anstrengungen, einschließlich individueller Maßnahmen, politischer Einflussnahme und kultureller Veränderungen, führen zu systemischen Veränderungen hin zu einer umweltbewussteren und nachhaltigeren Gesellschaft.

GRIECHENLAND

Konferenzen, soziale Medien und Kampagnen sind ergänzende Instrumente zur Förderung der Umweltbildung in Griechenland, die den Austausch von Informationen, das Engagement der Gemeinschaft und kollektives Handeln zur Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit nutzen.

- **Konferenzen** dienen als Plattformen für den Wissensaustausch, die Vernetzung und die Zusammenarbeit zwischen Fachleuten, politischen Entscheidungsträgern, Pädagogen und der Öffentlichkeit und fördern das Umweltbewusstsein und -handeln.
- **Soziale Medienplattformen** sind leistungsstarke Instrumente, um das Bewusstsein zu schärfen, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und Gemeinschaften durch interaktive Inhalte, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit für Umweltthemen zu mobilisieren.
- **Challenge-Kampagnen** bieten die Möglichkeit zur praktischen Teilnahme, zur Übernahme umweltfreundlicher Verhaltensweisen und zum Beitrag zu kollektiven Nachhaltigkeitszielen, was das Engagement, die Kameradschaft und den Schwung für Nachhaltigkeitsinitiativen fördert.

ITALIEN

Konferenzen, soziale Medien und Herausforderungskampagnen wurden als entscheidende Instrumente zur Förderung der Umweltbildung in Italien identifiziert. Plattformen wie TED

Talks, YouTube, Dokumentarfilme auf Netflix und Mini-Konferenzen wurden als effektiv für die Verbreitung von Informationen und die Weckung von Interesse, insbesondere bei der jüngeren Generation, angesehen.

RUMÄNIEN

- **Die Verbreitung von Informationen** ist von entscheidender Bedeutung für die Sensibilisierung der örtlichen Bevölkerung für die Abfallsammlung und -sortierung.
- **Konferenzen** bieten Zugang zu Fachwissen, während soziale Medien die Botschaften über Umweltbildung verbreiten.
- **Kampagnen** sind wirksam, wenn es darum geht, junge Menschen zu mobilisieren und sie dazu zu inspirieren, sich für ökologische Bildung einzusetzen.

SERBIEN

Die Teilnehmer der Fokusgruppe hoben das Potenzial der sozialen Medien für die Vermittlung von Umweltwissen hervor und schlugen eine Abkehr von traditionellen Konferenzansätzen vor. Sie betonten die Bedeutung der Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen und die Einbeziehung verschiedener Inhaltsformate, um ein breiteres Publikum anzusprechen. Außerdem betonten sie, wie wichtig es ist, einflussreiche Gemeindemitglieder einzubeziehen und gemeinschaftsspezifische Umweltbelange anzusprechen, während gleichzeitig sichergestellt wird, dass die Veranstaltungen integrativ und für alle zugänglich sind.

- **Soziale Medien** gelten als leistungsfähiges Instrument, um ein größeres Publikum zu erreichen und das Bewusstsein für Ökologie zu schärfen.
- Konferenzen sind möglicherweise nicht geeignet, ein vielfältiges Publikum anzusprechen, und könnten von innovativeren Ansätzen profitieren.
- **Die Zusammenarbeit** mit verschiedenen Gruppen wie Schulen, Unternehmen und kommunalen Organisationen wird als wesentlich angesehen, um die Reichweite der Bemühungen um Umweltbildung zu vergrößern.
- Es wird empfohlen, **Inhalte** über verschiedene Medien wie Videos, Geschichten und Tipps zu **verbreiten**, um die Aufmerksamkeit der Menschen zu gewinnen.
- **Die Einbeziehung einflussreicher Persönlichkeiten** in den Gemeinden kann dazu beitragen, Umweltbotschaften zu verstärken und eine größere Beteiligung zu fördern.
- Um das Engagement zu fördern, ist es wichtig, die Diskussionen auf die spezifischen Anliegen und Interessen der verschiedenen Gemeinschaften abzustimmen.

- Um die Teilnahme und die Wirkung zu maximieren, ist es wichtig, dass **Veranstaltungen** zur Umweltbildung **inklusiv und barrierefrei** gestaltet werden, einschließlich der Bereitstellung von Übersetzungen und der Gewährleistung, dass sich jeder willkommen fühlt.

ALLES IN ALL:

Frage 1: Wie würden Sie den derzeitigen Stand des Bewusstseins für Umweltbildung in unserem Land beschreiben?

Das Hauptziel dieser Frage ist es, das Verständnis und die Vertrautheit der Befragten mit der Öko-Kompetenz zu bewerten. Sie zielt insbesondere darauf ab, ihr Wissen, ihre Einstellungen und ihr Verhalten in Bezug auf ökologische Prinzipien, ökologische Nachhaltigkeit und die komplizierten Verbindungen zwischen menschlichen Aktivitäten und natürlichen Systemen zu messen. Durch die Erfassung der Antworten von Teilnehmern aus den Partnerländern erhalten wir Einblicke in den aktuellen Stand des Bewusstseins und erhalten wertvolle Anregungen zur Verbesserung des Umweltbewusstseins.

- **Maßgeschneiderter Inhalt:** Der Leitfaden und die Schulungen sollten auf die spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten der verschiedenen Regionen und Gemeinden zugeschnitten sein. Dazu gehört die Berücksichtigung des aktuellen Niveaus des Umweltbewusstseins, der wichtigsten Umweltprobleme und der vorhandenen Initiativen und Ressourcen.
- **Zugängliches und verständliches Material:** Die Materialien sollten leicht verständlich und für ein breites Spektrum von Zielgruppen zugänglich sein. Dazu gehört die Verwendung einer klaren und einfachen Sprache, die Bereitstellung praktischer Beispiele und die Verwendung ansprechender und interaktiver Formate.
- **Betonung der individuellen Verantwortung:** Der Leitfaden und die Schulungen sollten die Rolle des Einzelnen bei der Bewältigung von Umweltproblemen betonen. Dazu gehört die **Förderung von Verhaltensweisen** wie Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln sowie die Hervorhebung der Auswirkungen des individuellen Handelns auf die Umwelt.
- **Einbeziehung innovativer Unterrichtskonzepte:** Der Leitfaden und die Ausbildung sollten innovative Lehrkonzepte beinhalten, um junge Menschen zu begeistern und ihnen wissenschaftliche Kenntnisse zu vermitteln, die auf ihre spezifischen Interessen und Bedürfnisse zugeschnitten sind.
- **Förderung des kritischen Denkens:** Der Leitfaden und die Schulung sollten kritisches Denken fördern und den Einzelnen dazu ermutigen, ein umfassendes Verständnis für Umweltfragen zu entwickeln und fundierte Entscheidungen zu treffen.
- **Zusammenarbeit mit existierenden Netzwerken und Programmen:** Der Leitfaden und die Schulungen sollten mit bestehenden Netzwerken und Programmen

zusammenarbeiten, die sich auf die Bildung im Bereich Nachhaltigkeit konzentrieren. Dazu gehört die Nutzung ihrer Ressourcen, ihres Fachwissens und ihrer Reichweite, um die Wirkung des Leitfadens und der Schulungen zu verstärken.

- **Kontinuierliche Förderung und Ausbildung:** Der Leitfaden und die Schulung sollten Strategien für eine kontinuierliche Förderung und Schulung enthalten. Dazu gehören regelmäßige Aktualisierungen, die kontinuierliche Einbindung der Zielgruppe und die Reaktion auf Feedback und veränderte Bedürfnisse.
- **Beseitigung von Missverständnissen:** Dazu gehört die Bereitstellung genauer und wissenschaftlich fundierter Informationen und die Korrektur von Fehlinformationen, die über soziale und Massenmedien verbreitet werden.
- **Einbeziehung der Jugend:** Dazu gehört die Bereitstellung von Möglichkeiten für Jugendliche, sich an Umweltprojekten und -initiativen zu beteiligen.
- **Berücksichtigung von externen Faktoren:** Der Leitfaden und die Schulungen sollten externe Faktoren berücksichtigen, die das Bewusstsein für Umweltbildung beeinflussen können, wie z. B. wirtschaftliche Abschwünge und Naturkatastrophen. Dazu gehört auch die Entwicklung von Strategien zur Aufrechterhaltung von Interesse und Engagement in schwierigen Zeiten.

Frage 2: Welche spezifischen Umwelt- oder Klimaprobleme sind Ihrer Meinung nach in unserem Land am dringlichsten?

- **Verständnis für lokale Umweltherausforderungen:** Umweltbildungsprogramme sollten die spezifischen Umweltherausforderungen der jeweiligen Region oder des jeweiligen Landes hervorheben. In Österreich könnte der Schwerpunkt zum Beispiel auf Themen wie saurem Regen, der die Wälder schädigt, und nachhaltigen Landnutzungspraktiken liegen, während in Serbien der Schwerpunkt auf Luftverschmutzung und illegaler Müllentsorgung liegen könnte.
- **Verflechtung von Umweltproblemen:** Verdeutlichen Sie die Zusammenhänge von Umweltproblemen, um bei den Teilnehmern ein ganzheitliches Verständnis zu fördern. In der Türkei beispielsweise erkennen die Teilnehmer, wie sich der Goldabbau auf die Wasserressourcen auswirkt und zu den Auswirkungen des Klimawandels beiträgt, was die Notwendigkeit integrierter Lösungen verdeutlicht.
- **Engagement und Befähigung der Jugend:** Erkennen Sie das transformative Potenzial des jugendlichen Engagements bei der Förderung eines nachhaltigen Wandels. In Griechenland beispielsweise liegt der Schwerpunkt auf von Jugendlichen geleiteten

Initiativen und ihrer einflussreichen Rolle bei der Bewusstseinsbildung und der Förderung von Umweltverantwortung in den Gemeinden.

- Engagement in der Gemeinschaft und Fürsprache: Förderung der aktiven Beteiligung an Gemeinschaftsprojekten und Kampagnen zur Interessenvertretung. Die Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern betonen, wie wichtig das Engagement der Gemeinden für die wirksame Bewältigung von Umweltproblemen ist.
- Maßgeschneiderte Ansätze für unterschiedliche Zielgruppen: Erkennen Sie die Vielfalt innerhalb der Gemeinschaften an und gestalten Sie Umweltbildungsprogramme so, dass sie Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund effektiv ansprechen. In Griechenland werden Bedenken hinsichtlich der Mobilisierung von Gleichaltrigen mit unterschiedlichem Hintergrund geäußert, was auf die Notwendigkeit gezielter Strategien hinweist.
- Förderung der individuellen Verantwortlichkeit: Förderung einer Kultur der individuellen Verantwortlichkeit und des verantwortungsvollen Verhaltens gegenüber der Umwelt. In Serbien gibt es zwar Vorschriften, aber der Einzelne muss mehr Verantwortung für sein Handeln und seine Entscheidungen übernehmen, um die Umweltbelastung zu verringern.
- Aufklärung über nachhaltige Praktiken: Aufklärung über nachhaltige Praktiken, die im täglichen Leben anwendbar sind, wie z. B. Abfallmanagement, Energieeinsparung und nachhaltiger Konsum. In Italien werden die Abfallbehandlung, die umweltfreundliche Energieerzeugung und die urbane Mobilität als dringende Probleme hervorgehoben, was auf Bereiche hinweist, auf die sich die Bildungs- und Sensibilisierungsbemühungen konzentrieren könnten.
- Förderung kollektiven Handelns: Hervorhebung der Bedeutung kollektiven Handelns bei der Bewältigung von Umweltproblemen. Die Teilnehmer in der Türkei plädieren für ganzheitliche Lösungen und betonen die Notwendigkeit gemeinsamer Anstrengungen auf staatlicher und gesellschaftlicher Ebene.
- Sensibilisierung für den Klimawandel: In Anbetracht des globalen Charakters des Klimawandels sollte sichergestellt werden, dass Umweltbildungsprogramme das Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels und die Bedeutung von Abschwächungs- und Anpassungsmaßnahmen schärfen.
- Hervorhebung von Erfolgsgeschichten und bewährten Praktiken: Präsentieren Sie Erfolgsgeschichten und bewährte Verfahren aus aller Welt, um die Teilnehmer zu inspirieren und zu motivieren. Die Vorstellung erfolgreicher Initiativen in anderen

Ländern kann wertvolle Erkenntnisse und Ideen für die Bewältigung ähnlicher Herausforderungen vor Ort liefern.

Frage 3: Welche Rolle können Ihrer Meinung nach junge Menschen bei der Förderung und Verbesserung der Umweltbildung in unserem lokalen Umfeld spielen?

- Maßgeschneiderte Ansätze für unterschiedliche Zielgruppen: Erkennen Sie die Vielfalt innerhalb der Gemeinschaften an und gestalten Sie Umweltbildungsprogramme so, dass sie Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund effektiv ansprechen. Die Strategien sollten Faktoren wie die geografische Lage, den sozioökonomischen Status und kulturelle Unterschiede berücksichtigen, um Inklusion und Relevanz zu gewährleisten.
- Integration in bestehende Rahmenwerke: Richten Sie Initiativen zur Förderung der Umweltbildung an bestehenden nationalen Strategien oder Rahmenwerken aus, die junge Menschen einbeziehen. In Österreich beispielsweise bietet die Integration in die österreichische Jugendstrategie einen strukturierten Ansatz, um Jugendliche in die Umweltschutzarbeit und -erziehung einzubeziehen.
- Befähigung durch Bildung und Beteiligung: Befähigung junger Menschen durch Aufklärung über nachhaltige Praktiken und aktive Beteiligung an Umweltinitiativen. Bieten Sie Möglichkeiten für praktisches Lernen, Citizen-Science-Projekte und die Beteiligung an lokalen Entscheidungsprozessen, um ein Gefühl von Eigenverantwortung zu fördern.
- Nutzung von digitalen Plattformen: Nutzung digitaler Tools und Medienplattformen zur Verbreitung von Materialien zur Umweltbildung und zur Erleichterung der Kommunikation zwischen jungen Menschen. Förderung der digitalen Kompetenz, um eine kritische Bewertung von Online-Inhalten und ein effektives Engagement für die Umwelt zu ermöglichen.
- Förderung von Peer-Learning und Führungsqualitäten: Förderung von Peer-to-Peer-Lernen und der Entwicklung von Führungsqualitäten unter jungen Menschen. Organisieren Sie von Gleichaltrigen geleitete Workshops, Kampagnen und Gemeinschaftsprojekte, um den Enthusiasmus und die Energie junger Menschen für die Förderung von Umweltveränderungen zu nutzen.
- Anerkennung der Stimmen und Perspektiven junger Menschen: Erkennen Sie die Bedeutung der unterschiedlichen Standpunkte und Erfahrungen junger Menschen an. Schaffen Sie Plattformen, auf denen die Stimmen junger Menschen gehört werden

können, und fördern Sie das Gefühl der Zugehörigkeit und der Befähigung zu umweltpolitischen Entscheidungsprozessen.

- Einbindung praktischer Aktivitäten: Integrieren Sie praktische Aktivitäten wie Aufräumaktionen, Baumpflanzungen und Recycling-Initiativen in Umweltbildungsprogramme. Praktische Erfahrungen können das Verständnis und das Engagement für nachhaltige Verhaltensweisen bei jungen Teilnehmern vertiefen.
- Förderung der generationenübergreifenden Zusammenarbeit: Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen den Generationen und Möglichkeiten für Mentoren, um die Weisheit und Erfahrung der älteren Generationen zu nutzen und gleichzeitig die Energie und Innovation der Jugend zu nutzen. Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Altersgruppen, um gemeinsame Umweltziele zu erreichen.
- Förderung von positiven Vorbildern: Hervorhebung und Würdigung von positiven Vorbildern in der Jugendgemeinschaft, die sich vorbildlich für die Umwelt einsetzen. Präsentieren Sie Erfolgsgeschichten und Errungenschaften, um andere zu inspirieren und zu motivieren, aktiv zu werden.
- Kontinuierliche Bewertung und Verbesserung: Regelmäßige Bewertung der Wirksamkeit von Umweltbildungsprogrammen durch Feedback-Mechanismen und Überwachung der Ergebnisse. Nutzen Sie die gesammelten Daten und Erkenntnisse, um das Programmdesign zu verfeinern, auf neue Bedürfnisse einzugehen und die Wirkung im Laufe der Zeit zu verbessern.

Frage 4: Wie unterscheiden sich Ihrer Meinung nach die Vorstellungen und das Wissen über die Umwelt und den Klimawandel je nach Hintergrund und Ort?

- Anpassung von Initiativen an lokale Prioritäten: Passen Sie Umweltinitiativen an, um lokale Prioritäten effektiv zu berücksichtigen. Erkennen und respektieren Sie die Vielfalt der Standpunkte und Anliegen in den Gemeinden und stellen Sie sicher, dass die Programme inklusiv und relevant sind.
- Verständnis für kulturelle Einflüsse: Erkennen des Einflusses kultureller Überzeugungen, Werte und Einstellungen zu ökologischen Fragen. Entwicklung von kultursensiblen Ansätzen zur effektiven Einbindung unterschiedlicher Gemeinschaften.
- Berücksichtigung des Bildungshintergrunds: Entwerfen Sie Initiativen zur Umweltbildung, die unterschiedliche Niveaus der Umwelterziehung und des Umweltbewusstseins berücksichtigen und die Zugänglichkeit und Relevanz in verschiedenen Bildungskontexten gewährleisten.

- **Anpassung an den politischen Kontext:** Richten Sie Initiativen zur Umweltbildung an der Politik der regionalen und lokalen Behörden sowie an Gemeinschaftsinitiativen aus, um Relevanz und Wirksamkeit zu gewährleisten. Setzen Sie sich für fortschrittliche Politiken und Initiativen ein, die das Umweltbewusstsein fördern.
- **Flexibilität in Reaktion auf Krisen:** Seien Sie darauf vorbereitet, Umweltbildungsprogramme als Reaktion auf Krisen oder neue Umweltprobleme anzupassen. Nutzen Sie die Lehren aus den Erfahrungen der Vergangenheit, um proaktiv und effektiv auf zukünftige Herausforderungen reagieren zu können.
- **Befähigung von Provinzvertretern:** Befähigung sachkundiger Provinzvertreter, sich für regionalspezifische Umweltmaßnahmen und -lösungen einzusetzen. Unterstützung lokaler Führungskräfte beim Verständnis und bei der Bewältigung der besonderen Umweltherausforderungen in ihren Regionen.

Frage 5: Was sind Ihrer Meinung nach einige der wichtigsten Praktiken oder Initiativen im Zusammenhang mit der Umweltbildung, die in unserem Kontext erfolgreich waren?

- **Integration in die formale Bildung:** Betonung der Integration von Umwelterziehung in formale Lehrpläne, um sicherzustellen, dass Initiativen zur Umweltbildung Schüler von klein auf erreichen und während ihres gesamten Bildungsweges fortgeführt werden.
- **Praxisnahe Lernerfahrungen:** Entwerfen Sie praktische Projekte und Initiativen, wie z. B. kommunale Aufräumaktionen und Schulgartenprojekte, um praktische Lernerfahrungen zu vermitteln und ein tieferes Verständnis für Umweltfragen zu fördern.
- **Kooperative Partnerschaften:** Fördern Sie die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Behörden, Unternehmen und Umweltorganisationen, um nachhaltige Praktiken und Initiativen umzusetzen. Nutzen Sie diese Partnerschaften, um wirkungsvolle und skalierbare Umweltbildungsprogramme zu schaffen.
- **Nutzung von Technologie:** Nutzen Sie die Möglichkeiten der Technologie, einschließlich Online-Plattformen, Apps und Spiele, um Umweltbildung ansprechend und zugänglich zu machen, insbesondere für technikaffine Jugendliche. Binden Sie interaktive Elemente ein, um die Lernerfahrungen zu verbessern.
- **Naturverbundenheit und Wohlbefinden:** Erkennen Sie die Bedeutung der Naturverbundenheit sowohl für die Ökologie als auch für das Wohlbefinden an. Setzen Sie sich für einen verbesserten Zugang zu Grünflächen im städtischen Umfeld ein, um das Umweltbewusstsein zu fördern und die Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft zu stärken.

- **Engagement und Befähigung der Gemeinschaft:** Befähigung der Gemeinden, durch Engagement und Beteiligung Eigenverantwortung für Umweltinitiativen zu übernehmen. Bieten Sie Gelegenheiten für die Beteiligung der Bevölkerung, z. B. in Form von Fokusgruppen und Freiwilligenprojekten, um ein Gefühl der kollektiven Verantwortung für den Umweltschutz zu schaffen.

Frage 6: Wie können wir die aktive Beteiligung junger Menschen in unserem Land an Initiativen zur Umweltbildung sicherstellen?

- **Relevanz für das tägliche Leben:** Stellen Sie sicher, dass die Initiativen zur Umweltbildung einen direkten Bezug zu den täglichen Erfahrungen und Anliegen der jungen Menschen haben. Dies könnte Aktivitäten wie Spaziergänge zur Vogelbeobachtung in der Stadt, Erlebnisse auf dem Bauernhof oder Diskussionen über lokale Umweltthemen, die sich direkt auf ihr Leben auswirken, umfassen.
- **Praxisnahe Lernmethoden:** Setzen Sie praktische Lernmethoden ein, die es jungen Menschen ermöglichen, sich aktiv mit Umweltkonzepten auseinanderzusetzen. Städtische Fotospaziergänge, selbstorganisierte Kampagnen und andere interaktive Aktivitäten ermöglichen ein praktisches Verständnis und die Anwendung von Umweltbildungsprinzipien.
- **Gemeinschaftliches Engagement:** Fördern Sie das Gemeinschaftsgefühl und die Eigenverantwortung, indem Sie junge Menschen in lokale Umweltinitiativen und NROs einbinden. Ermutigen Sie zur Teilnahme an Aktionen gegen den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt und die Nahrungsmittelkrise, unterstützt durch gemeinsame Anstrengungen innerhalb der Gemeinschaft.
- **Informelle Bildung und ganzheitliche Sichtweisen:** Angebot informeller Bildungsmöglichkeiten mit einem multidisziplinären Ansatz zur Umweltbildung. Bieten Sie Beispiele aus der Praxis und Führungsmöglichkeiten, um junge Menschen zu befähigen, Umweltinitiativen in verschiedenen Kontexten voranzutreiben.
- **Digitales Engagement:** Nutzen Sie digitale Plattformen wie soziale Medien und Online-Foren, um die Kommunikation, Mobilisierung und den Wissensaustausch unter jungen Menschen zu erleichtern. Fördern Sie die Nutzung digitaler Tools, um Ideen auszudrücken, virtuelle Veranstaltungen zu organisieren und Initiativen zur Umweltbildung effektiv zu fördern.
- **Einbeziehung der Jugend in die Entscheidungsfindung:** Beziehen Sie junge Menschen aktiv in die Planungs- und Entscheidungsprozesse von Umweltbildungsinitiativen ein,

um sicherzustellen, dass ihre Stimmen gehört und gewürdigt werden. Dies fördert das Gefühl der Eigenverantwortung und das Engagement der Teilnehmer.

- **Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen:** Zusammenarbeit mit Schulen, Hochschulen und Universitäten, um Umweltbildung in formale Lehrpläne und außerschulische Aktivitäten zu integrieren. Organisieren Sie Aufklärungskampagnen, Workshops und Seminare, um die Reichweite und Wirkung von Initiativen zur Umweltbildung in Bildungseinrichtungen zu erhöhen.
- **Anerkennung und Anreize:** Erkennen Sie freiwilliges Engagement in Umweltbildungsinitiativen an und schaffen Sie Anreize dafür. Anerkennungsmöglichkeiten, wie z. B. die Aufnahme der Teilnahme in den Lebenslauf, können junge Menschen motivieren, sich aktiv an Umweltschutzmaßnahmen zu beteiligen und einen Beitrag dazu zu leisten.
- **Klare Kommunikation:** Vermitteln Sie Umweltthemen auf klare und einfache Weise und heben Sie die Bedeutung individueller und kollektiver Maßnahmen hervor. Geben Sie klare Handlungsaufforderungen, wie z. B. das Pflanzen von Bäumen oder Säuberungsaktionen, um zur Teilnahme anzuregen und ein Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu fördern.
- **Umweltmaßnahmen attraktiv machen:** Gestalten Sie Umweltbildungsinitiativen so, dass sie ansprechend und integrativ sind, indem Sie lustige Aktivitäten und Anreize einbauen, um ein breiteres Publikum anzusprechen. Wenn man die Teilnahme "cool" und unterhaltsam macht, kann man auch junge Menschen ansprechen, die sich anfangs vielleicht nicht für Umweltthemen interessieren.

Frage 7: Welche Herausforderungen oder Chancen sehen Sie bei der Einbeziehung junger Menschen aus verschiedenen Bereichen (Bildung, Arbeit, NRO, öffentliche Einrichtungen) in Ihrem Land?

- **Zusammenarbeit zwischen den Sektoren:** Fördern Sie die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und öffentlichen Einrichtungen, um umfassende Initiativen zur Förderung der Umweltbildung zu entwickeln. Nutzen Sie die Stärken und Ressourcen der einzelnen Sektoren, um effektive Programme zu entwickeln und ein breiteres Publikum zu erreichen.
- **Frische Perspektiven und Innovation:** Beziehen Sie junge Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund ein, um neue Perspektiven, innovative Ideen und kreative Lösungen für ökologische Herausforderungen zu finden. Setzen Sie auf Vielfalt und fördern Sie Kreativität bei der Lösung komplexer ökologischer Probleme.

- **Befähigung und Befürwortung:** Befähigung junger Menschen durch Bildung und Fürsprache, sich für die Umwelt einzusetzen und Führungspositionen zu übernehmen. Bieten Sie jungen Menschen die Möglichkeit, sich in der Politik und in der Gemeinschaft zu engagieren, um positive Veränderungen zu bewirken.
- **Kapazitätsaufbau und Bildung:** Bieten Sie Instrumente zum Kapazitätsaufbau wie Schulungen, Workshops und Bildungsressourcen an, um die Umweltkompetenz junger Menschen zu verbessern. Vermitteln Sie ihnen das Wissen und die Fähigkeiten, die notwendig sind, um Umweltprobleme zu verstehen und effektiv anzugehen.
- **Partnerschaften und Einbeziehung von Interessenvertretern:** Aufbau von Partnerschaften mit verschiedenen Interessengruppen, darunter Unternehmen, Gemeindegruppen, Regierungsbehörden und Jugendorganisationen, um die Reichweite und Wirkung der Bemühungen um Umweltbildung zu erhöhen. Arbeiten Sie mit Interessenvertretern zusammen, um maßgeschneiderte Strategien und Initiativen zu entwickeln, die die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft ansprechen.
- **Überwindung von Hindernissen:** Beseitigung von Hindernissen wie mangelndes Bewusstsein oder Interesse, begrenzte Ressourcen, bürokratische Hürden und konkurrierende Prioritäten. Entwerfen Sie Initiativen zur Umweltbildung, die zugänglich, ansprechend und relevant für die Bedürfnisse und Interessen junger Menschen in verschiedenen Sektoren sind.
- **Maßgeschneiderte Ansätze:** Erkennen Sie die Vielfalt der jungen Menschen an und entwickeln Sie maßgeschneiderte Strategien, um verschiedene Sektoren effektiv anzusprechen. Maßgeschneiderte Umweltbildungsprogramme für die spezifischen Interessen, Vorlieben und Bedürfnisse von Studenten, Arbeitnehmern, NGOs und öffentlichen Einrichtungen.
- **Innovative Technologien:** Nutzung digitaler Plattformen und innovativer Technologien zur Erleichterung von Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und Engagement in verschiedenen Bereichen. Nutzen Sie digitale Lernformate, soziale Medien und Online-Tools, um mit jungen Menschen in Kontakt zu treten und Umweltbildungsinitiativen effektiv zu fördern.
- **Führungsrolle der Jugend:** Befähigung junger Menschen, eine Führungsrolle zu übernehmen und Initiativen zur Förderung der Umweltbildung in ihren jeweiligen Sektoren voranzutreiben. Ermutigen Sie jugendliche Initiativen, die Eigenverantwortung, Enthusiasmus und Nachhaltigkeit bei den Bemühungen um den Umweltschutz fördern.

- **Frühe Umwelterziehung:** Betonen Sie die Bedeutung der frühen Umwelterziehung und setzen Sie sich für Reformen im Schulsystem ein, um ökologische Themen einzubeziehen. Schon in jungen Jahren sollten Kinder über die Natur und den Umweltschutz unterrichtet werden, um ihnen ein Gefühl der Verantwortung und der Sorge für die Umwelt zu vermitteln.

Frage 8: Welche Elemente oder Themen sollten Ihrer Meinung nach in der Version des Umweltbildungsleitfadens für unser Land vorrangig behandelt werden?

- **Umfassende Abdeckung:** Der Leitfaden sollte eine breite Palette von Themen abdecken, von grundlegenden Umweltkonzepten bis hin zu dringenden Fragen wie Klimawandel und Erhaltung der biologischen Vielfalt.
- **Interaktive und fesselnde Inhalte:** Machen Sie den Leitfaden interaktiv und fesselnd mit praktischen Aktivitäten, Gruppenprojekten, Online-Ressourcen und Multimedia-Elementen, um das Verständnis und die Merkfähigkeit zu verbessern.
- **Förderung der aktiven Teilnahme:** Befähigung junger Menschen zur aktiven Teilnahme und zum Eintreten für Umweltveränderungen durch praktisches Lernen, Engagement in der Gemeinschaft und Entwicklung von Führungsqualitäten.
- **Grundlegende Umweltkonzepte:** Einführung in die Grundprinzipien der Ökologie, der Ökosysteme, der biologischen Vielfalt und der natürlichen Prozesse, die anhand von Beispielen mit dem täglichen Leben der jungen Menschen verknüpft werden.
- **Lokale Umweltthemen:** Setzen Sie Prioritäten bei lokalen Umweltproblemen wie Abfallwirtschaft, Luftverschmutzung, Wasserknappheit und Entwaldung und bieten Sie Strategien für effektive Lösungen an.
- **Nachhaltige Lebenspraktiken:** Aufklärung der Bürger über nachhaltige Lebenspraktiken wie Abfallvermeidung, Energieeinsparung, Wassermanagement, nachhaltige Mobilität und ethischen Konsum.
- **Aufklärung über den Klimawandel:** Bereitstellung umfassender Informationen über den Klimawandel, seine Ursachen, Auswirkungen und Anpassungs- bzw. Minderungsstrategien, die auf die lokalen Gegebenheiten zugeschnitten sind.

- **Umweltgerechtigkeit und Gerechtigkeit:** Behandlung von Fragen der Umweltgerechtigkeit, der sozialen Gerechtigkeit und der Inklusivität, um sicherzustellen, dass Umweltbildungsinitiativen allen Mitgliedern der Gesellschaft zugute kommen, insbesondere marginalisierten Gemeinschaften.
- **Indigenes Wissen und Stadtnatur:** Einbeziehung indigenen Wissens in die Bemühungen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und Hervorhebung der Bedeutung der städtischen Natur für das menschliche Wohlbefinden.
- **Engagement und Fürsprache der Jugend:** Junge Menschen sollen befähigt werden, Umweltbildungsinitiativen zu leiten, indem sie Schulungen, Mentoren und Möglichkeiten für von Jugendlichen geleitete Projekte und Advocacy-Kampagnen erhalten.

Frage 9: Welche Rolle können Konferenzen, soziale Medien und Kampagnen zur Förderung der Umweltbildung spielen, insbesondere in unserem Land?

- **Integration von Technologie und Spielfreude:** Integrieren Sie Technologie und spielerische Elemente in Umweltbildungsinitiativen, um junge Menschen effektiv einzubinden. Nutzen Sie digitale Tools für Citizen-Science-Projekte, spielerisches Lernen durch Challenge-Kampagnen und die Nutzung von Social-Media-Plattformen für interaktives Engagement.
- **Transformatives Lernen und Advocacy:** Der Schwerpunkt liegt auf transformativen Lernerfahrungen, die junge Menschen befähigen, sich für eine umweltfreundliche Politik einzusetzen und einen gesellschaftlichen Wandel voranzutreiben. Konferenzen bieten Plattformen für den Wissensaustausch und die Beeinflussung der Politik, während Kampagnen zu konkretem Handeln anregen und neue Normen schaffen.
- **Kollektive Auswirkungen und systemische Veränderungen:** Hervorhebung der kollektiven Wirkung individueller Maßnahmen, politischer Einflüsse und kultureller Veränderungen zur Förderung einer umweltbewussteren und nachhaltigeren Gesellschaft. Fördern Sie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Gruppen, einschließlich Schulen, Unternehmen und Gemeindeorganisationen, um die Reichweite der Bemühungen um Umweltbildung zu erhöhen.

- Nutzung von Konferenzen: Nutzen Sie Konferenzen als Plattformen für ausführliche Diskussionen, Wissensaustausch und Vernetzung zwischen Experten, politischen Entscheidungsträgern, Pädagogen und der Öffentlichkeit. Diese Veranstaltungen fördern das Umweltbewusstsein und das Handeln durch Zusammenarbeit und Ideenaustausch.
- Soziale Medien nutzbar machen: Nutzen Sie soziale Medienplattformen als wirkungsvolle Instrumente, um das Bewusstsein zu schärfen, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und Gemeinschaften für Umweltthemen zu mobilisieren. Interaktive Inhalte, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien können die Botschaften zur Umweltbildung verstärken und zur Teilnahme anregen.
- Eingliederung und Zugänglichkeit: Stellen Sie sicher, dass Veranstaltungen und Initiativen zur Umweltbildung für alle Mitglieder der Gesellschaft zugänglich und integrativ sind. Passen Sie die Diskussionen an die spezifischen Belange und Interessen der verschiedenen Gemeinschaften an, bieten Sie Übersetzungen an und schaffen Sie eine einladende Umgebung, um die Teilnahme und die Wirkung zu maximieren.